

# Handbuch

von der 14. KEK-vollversammlung

© 2013 Konferenz Europäischer Kirchen in  
Zusammenarbeit mit der Schwedischen Kirche.

P.O. BOX 2100 - 150 route de Ferney

CH - 1211 Geneva 2, Switzerland

[www.ceceurope.org](http://www.ceceurope.org)

ISBN: 978-91-86781-21-7

# Inhaltsverzeichnis

1. Grusswort und Hinweise des Planungsausschusses der Vollversammlung (APC)	5
2. Grusswort des Präsidenten der KEK, Metropolit Emmanuel, aus Frankreich	19
3. Willkommensgruss des Generalsekretärs der KEK	23
4. Willkommensgruss der Ungarischen Kirchen	26
5. Ökumene in Ungarn	29
6. Einführung in den Ökumenischen rat der Kirchen in Ungarn und dessen Mitgliedskirchen	32
7. Einführung ins Thema	43
8. Reflexionen über das Thema aus der Perspektive einer jungen	47
9. "Was Zögerst du noch?" Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch	49
10. Vorversammlung für Jugenddelegierte und Stewards	53
11. Programm, Tagesordnung und Methodologie der Vollversammlung	56
12. Verfahrensregeln für den Ablauf der 14. Vollversammlung der KEK	61
13. Die Erneuerung von KEK – oder wie man eine verfassungsgebende Vollversammlung abhält	71
14. Badges (Namensschilder), Teilnehmerkategorien und deren Rechte	80
15. Gottesdienstleben an der Vollversammlung	83
16. Kommunikationsstrategien für die 14. Vollversammlung	85
17. Öko-management auf der 14. Vollversammlung	88
18. Allgemeine Informationen	90
19. Biographien	95
20. Einführung ins RaM Kolosseum	100
21. Die Reformierte Kirche in der Pozsonyi Strasse: Versammlungsort für den Eröffnungsgottesdienst	102
22. Sehenswertes in Budapest	105
23. Einige grundlegende Ungarische Sätze	110
24. Die Organisatoren	115
25. Beilagen	
A. Wenn christliche Solidarität Schaden nimmt: eine pastorale und informative Stellungnahme zu sexueller Belästigung	119
B. Anzahl der Delegierten pro Land	124



# 1. Grusswort und Hinweise des Planungsausschusses der Vollversammlung (APC)

Der Planungsausschuss (APC) heisst alle Teilnehmenden herzlich willkommen und wünscht ihnen eine erfolgreiche 14. Vollversammlung der KEK in Budapest. Die folgenden Hinweise sollen den Teilnehmenden ein paar wichtige Informationen zum besseren Verständnis des Kontextes der Arbeit der APC vermitteln.

## **WORUM ES EIGENTLICH GEHT**

Die KEK hat auf dem Weg von Lyon nach Budapest so manches erlebt. Dieser Streifzug mit dem Ziel einer Erneuerung der KEK war durch eine Reihe wichtiger Konsultationen gekennzeichnet. Im Verlauf der Vollversammlung werden die gemeinsamen Anstrengungen der Revisionsarbeitsgruppe und der Mitgliedskirchen der KEK ihren Höhepunkt in direkten, intensiven Aussprachen finden. Die Krönung des Ganzen bildet die abschliessende, entscheidende Abstimmung über die Annahme einer neuen Verfassung für die Konferenz Europäischer Kirchen.

Es stimmt, funktionale Strukturen sind sich allein noch keine Garantie für ein erfolgreiches Unternehmen; dysfunktionale Strukturen haben dagegen auf jeden Fall eine Vielzahl von Problemen zur Folge. Vor allem bereiten sie Schwierigkeiten, die die Energie des Personals und der freiwilligen Mitarbeitenden in einem Ausmass binden, das die KEK an der Ausführung ihres eigentlichen Auftrags im Dienst der Kirchen, also in ihrer wesentlichen Arbeit als ihrer *raison d'être*, behindert. So gesehen, ist die Debatte über Rechtstexte und Strukturfragen kein Selbstzweck. Die Strukturdebatte ist der notwendige Teil einer umfassenden Verständigung über Ziele, Vision und Mission der gemeinsamen Arbeit unserer Kirchen in und für Europa.

Aus diesem Grund hat der Planungsausschuss der Vollversammlung sich auf ein neues Modell für die Beratungen geeinigt. Die erste Lesung der neuen Verfassung soll nicht in Form einer eintönigen Plenarsitzung, sondern in Aufteilung in kleinere, lebendige Arbeitsgruppen stattfinden. Speziell dafür bestimmte 'keynote

listeners' werden die Aussprache in den Gruppen aufmerksam mitverfolgen und die Plenarversammlung über den Verlauf der Diskussionen informieren. Diese sollten sich nicht nur auf den Text der Verfassung konzentrieren, sondern jeden Artikel auch daraufhin prüfen, welchen *Stellenwert er im Leben* der KEK einnimmt: Was soll die KEK nach unserer Ansicht verwirklichen? Und wie vermag sie diesen Erwartungen am besten gerecht zu werden?

Hauptakteur der ersten Phase, die uns bis zu dieser Vollversammlung führt, war die „Revisionsarbeitsgruppe“, die von der Vollversammlung im Jahr 2009 eingesetzt wurde. Ihr fiel die Aufgabe zu, sich allseitig zu beraten, thematisch zu reflektieren und Vorschläge auszuarbeiten.

Jetzt, an dieser Vollversammlung des Jahres 2013, übernehmen die Mitgliedskirchen die Rolle der Hauptakteure. Sie stehen vor der Aufgabe, sich gegenseitig zu befragen und beraten, Vorschläge zu prüfen und ggf. abzuändern, um die KEK neu zu erschaffen als Forum ökumenischen Austausches und ökumenischer Begegnung (*koinonia*), aber auch als Instrument zur Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber den Europäischen Institutionen und der europäischen Gesellschaft.

Wichtigstes Anliegen unserer Arbeit als Planungsausschuss war es, der Versammlung zu ermöglichen, ihre Ziele zu erreichen. Unsere grösste Besorgnis sahen wir darin, dass – trotz der Einführung einer neuen Methodologie – die Gesamtdimension der Beratungen derart ausufern könnte, dass sie eine sinnvolle Konzentration auf einen Schwerpunkt nicht mehr erlauben würde. Obwohl der grössere Teil der Vollversammlung Verfassungsfragen gewidmet sein soll, könnte sich die dafür vorgesehene Zeit als unzureichend erweisen, um über die zahlreichen Abänderungsvorschläge verschiedenster Art zu beraten und abzustimmen.

Wir sind daher dankbar, dass eine ganze Anzahl von Mitgliedskirchen bereits in einen Konsultationsprozess miteinander getreten sind, um einen Weg zu einem vertrauensvollen Austausch gemeinsamer Anliegen und Besorgnisse unter Einschluss einer wachsenden Anzahl von Kirchen in ganz Europa zu finden. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist eine Sammlung von Abänderungsvorschlägen, die sich für die Strukturierung der Debatte als äusserst hilfreich erweisen und zur Erreichung ange-

messener Lösungen beitragen dürften. Diese von verschiedenen Kirchen mitgetragenen Abänderungsvorschläge sind in einem Geist der Erneuerung verfasst. Zugleich stellen sie eine bedeutende Verbesserung des von der RWG vorgelegten Textes dar; sie sind gut durchdacht und kohärent. Es wäre nicht möglich gewesen, theologische und rechtliche Formulierungen von solcher Qualität an der Versammlung aus dem Stegreif zu präsentieren. Die in die Ausarbeitung dieser Vorschläge monatelang investierten Bemühungen dürften sich als eine beträchtliche Entlastung für die Arbeitsgruppen erweisen.

Was uns jedoch am meisten gefreut hat, ist die Feststellung, mit welcher grossem Interesse und mit wieviel Energie sich die Kirchen in die Erneuerungsbewegung der KEK eingeeben haben. Denn davon sind wir überzeugt: die KEK verdient es, über Strukturen zu verfügen, auf die sie sich stützen kann, um ihre fruchtbringende Arbeit im Dienst der Kirchen Europas fortzuführen. Aufgrund dieser Gewissheit wollen wir den Versammlungsteilnehmern auch unsere Gründe mitteilen, weshalb wir die KEK brauchen – und weshalb die KEK ihrerseits auf uns angewiesen ist.

### **WESHALB WIR DIE KEK BRAUCHEN, UND WESHALB DIE KEK UNS BRAUCHT**

Die Konferenz Europäischer Kirchen befindet sich zurzeit in einem grundlegenden Prozess der Erneuerung ihrer Strukturen und Arbeitsmethoden. Die Mitgliedskirchen wollen dafür sorgen, dass diese einzigartige ökumenische Institution in Einklang mit den Erfordernissen eines sich wandelnden Europa gebracht wird. Während der vergangenen 20 Jahre durchlief die KEK gewissermassen eine Interimsphase, von der Beendigung des kalten Krieges bis hin zur Erweiterung der Europäischen Union durch die Eingliederung der ehemaligen Warschauer Pakt -Staaten in Mittel- und Osteuropa.

Das erste Jahrzehnt dieser zwanzig Jahre war den Verhandlungen zur Integration zweier recht unterschiedlicher ökumenischer Institutionen gewidmet: der ursprünglichen KEK, einem ökumenischen Organ zur Pflege der Verbindungen zwischen Christen auf beiden Seiten des eisernen Vorhangs; und der *Europäischen Ökumenischen Kommission für Kirche und Gesellschaft* (EECCS), einer dem öffentlichen Auftrag der Kirche gewidmeten Organisation, insbesondere durch Dialoge mit den Europäischen Institutionen in Brüssel, Luxemburg und Strassburg.

Das zweite Jahrzehnt dieser 20-Jahresperiode galt der Konsolidierung der neuen KEK. In Nacharbeit zu einer ganzen Reihe aufeinander folgender Revisionen der Gründungsverträge der EU war die KEK bemüht, die mit der Anpassung an diese neue Ära verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden.

Dennoch darf die Geschichte der KEK und ihrer Kommissionen, vor und nach dem Umbruch von 1989/90, als eine Erfolgsstory angesehen werden. Die unübertroffene Rolle der KEK als Brückenbauer im kalten Krieg ist allgemein bekannt und wird von niemandem bestritten. Und auch seither kann die KEK auf die von ihr erreichten Ziele stolz sein.

Heutzutage dient die Konferenz den Kirchen in zwei wesentlichen Bereichen:

### **ÖKUMENISCHER DIALOG**

Der erste Bereich ist auch weiterhin ein inklusiver ökumenischer Dialog, innerhalb der Mitgliedschaft der KEK wie im Dialog mit anderen Kirchen, insbesondere der Römisch-katholischen Kirche. Die KEK ist das einzige Forum in Europa, wo rund 120 Kirchen der anglikanischen, orthodoxen und protestantischen Konfessionszugehörigkeit ihre Überzeugungen theologischer, ekklesiologischer und gesellschaftlicher Natur miteinander austauschen. Kein bilateraler Dialog wird je die Spannbreite dieser Begegnungen zu ersetzen vermögen. Dies gilt insbesondere im Blick auf die so wichtigen und notwendigen Beziehungen zu den Orthodoxen Kirchen. Die KEK bietet eine permanente Gelegenheit zum Austausch und stellt eine Plattform für Kirchen zur Erneuerung ihrer Spiritualität, Suche nach Versöhnung, Stärkung ihres gemeinsamen Zeugnisses und zum Aufbau eines menschenwürdigen, sozial bewussten und nachhaltigen Europa dar. Sie ist die gemeinsame Stimme und Anwältin dieser gewichtigen, wenn auch unterschiedlichen Gruppierung von Kirchen.

Die Charta Oecumenica aus dem Jahr 2001 ist ein Werk von bleibender Tragweite im multilateralen Dialog zwischen der KEK und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), in dem alle römisch-katholischen Bischofskonferenzen in Europa vertreten sind. Die Charta bezeugt symbolhaft, dass ein Dialog tatsächlich zu soliden Ergebnissen führen kann. Sie ist zugleich ein sichtbares Zeichen christlicher Präsenz und Wirksamkeit im neuen Europa.



Die KEK ist ebenfalls eine Plattform für Formen des Miteinanderteilens, Lernens und der gegenseitigen Unterstützung. Es erweist sich, dass Erfahrungen bestimmter Kirchen für andere Kirchen durchaus hilfreich sein können – sofern es darin zu einer mehr als oberflächlichen Kenntnisnahme kommt. Das trifft sowohl auf Gespräche theologischer Natur als auf praktische Fragen der Organisation, des Management und des Rechtswesens zu. Gewiss, manche Kirchen bedürfen dieses Erfahrungsaustausches mehr als andere. Die KEK ist nicht nur ein Instrument zur Zusammenführung verschiedener Konfessionen, sondern auch ein Brückenbauer zwischen kleineren und grösseren Kirchen, zwischen Mehrheits- und Minderheitskirchen. Während kleinere Kirchen im Bereich praktischer Fragen manches von grösseren Kirchen übernehmen können, weil diese über Strukturen und Kapazitäten verfügen, an denen es den kleineren Kirchen fehlt, vermögen jene geistliche Schätze und theologische Erkenntnisse mit ersteren zu teilen, die nicht minderen Wertes sind. Dieser gegenseitige Austausch zeigt, wie sehr Kirchen aufeinander angewiesen sind.

### **DIALOG MIT DEN EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN**

Der zweite Bereich ist der des Dialogs mit den Europäischen Institutionen, insbesondere mit denen der Europäischen Union und des Europarates. Es gehört zum Wesen des Selbstverständnisses der christlichen Kirchen, dass die Verkündigung des Evangeliums auch die Lebensbedingungen im Blick hat, unter denen Christen ihr weltliches Dasein fristen. Indem sie ihrem öffentlichen Auftrag nachkommen, erheben die Kirchen ihre prophetische Stimme zu gesellschaftlichen und politischen Fragen.

Traditionellerweise gestalten die Kirchen ihre Beziehungen in unterschiedlicher Weise. Je nachdem wie die Beziehungen im Kirche-Staat-Verhältnis auf nationaler Ebene geregelt sind, bestehen unterschiedliche Formen eines geregelten, strukturierten Dialogs – und zwar auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung. Doch in einer globalisierten Welt werden internationale Organisationen zu Hauptakteuren von entscheidender Bedeutung. Sie setzen den Rahmen für Entscheide auf nationaler Ebene, und es geschieht, dass internationales Recht nationale Gesetzgebungen durchdringt, ja sogar an dessen Stelle tritt. In einer EU von 27 Mitgliedsländern mit mehr als 27 Kirche-Staat-Systemen, und noch weitaus mehr im Bereich des Europarates mit seinen 47 Mitgliedsstaaten, wird es zunehmend schwieriger, sich als Kirche eines einzigen Landes mit

Erfolg an die „politische Sphäre“ zu wenden. Hier fehlt es meist gänzlich an gegenseitiger Kenntnis, ohne die kein fruchtbarer Dialog denkbar ist. Und die Kirchen verfügen oft nicht über ausreichende juristische Vorkenntnisse, die zum Verständnis der eigentlichen Funktionsweise der EU notwendig wären. Sollten die mehr als 120 KEK-Mitgliedskirchen zudem noch je eigene Büros in unkoordinierter Weise eröffnen, würden sie ein Stadium von Kakophonie erreichen, in der die christliche Stimme in Europa unhörbar wäre. Wollen die Kirchen eine gewisse Wirksamkeit in ihrem öffentlichen Auftreten erzielen, müssen sie mit gemeinsamer Stimme reden, und zwar in der Masse, wie es ihre Theologie und ihre Sozialethik erlaubt. Dazu bedarf es eines Forums, um gemeinsame Grundlagen zu erarbeiten, und einer Institution, die die gemeinsam gewonnenen Überzeugungen wirksam vertritt und kommuniziert.

Das wichtigste Ergebnis unserer Bemühungen im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts ist die Tatsache, dass die EU ihre Blindheit gegenüber religiösen Fragestellungen überwunden hat, nachdem sie sich in ihrer Gründerzeit als blosse Wirtschaftsgemeinschaft gestaltet hatte. Dank der zähen „Lobbyarbeit“ der KEK vermittels ihrer Kommissionen sowie der Kommission der Bischofskonferenzen in der Europäischen Gemeinschaft (COMECE) und dem entschlossenen Vorgehen der Kirchen und der Regierung der BRD wurde schliesslich ein ‚Kirchenartikel‘ in den Vertrag von Lissabon aufgenommen. Zum ersten Mal wurde die ausschliessliche Zuständigkeit der Mitgliedsstaaten für die rechtlichen Rahmenbedingungen der Kirche-Staat-Beziehungen anerkannt und in der EU-Gesetzgebung verankert. Und zum ersten Mal wurde die Verpflichtung der EU zum Dialog mit Kirchen, religiösen und nicht-konfessionellen Gemeinschaft durch Rechtsbestimmungen gesichert.

All dies hat bereits Frucht getragen. Sekundäres EU-Recht (Verordnungen usw.) umfassen Kirchenklauseln, z. B. Direktiven, die es den Regierungen gestatten, die Religionsfreiheit im Rahmen des Arbeitsrechts unter besonderen Schutz zu stellen, oder die die religiösen Bedürfnisse im Bereich des Datenschutzes berücksichtigen. Derartige Klauseln müssen direkt durch Experten ausgehandelt werden, die Zugang zu den Büros der EU haben und die sich in der Arbeit und der politischen Kultur der Europäischen Kommission und des Europaparlaments bestens auskennen.

Im Bereich gesellschaftlicher Verantwortung, wie Asyl- und

Migrationsfragen, sind wir auf die basisorientierte Kompetenz spezialisierter NGOs angewiesen, die mit Rechtsanwälten zusammenarbeiten, die Experten der EU-Gesetzgebung sind, um einen fundierten Beitrag zur Debatte über ein Europäisches Asylsystem zu leisten bzw. zur Arbeit der *Europäischen Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Aussengrenzen der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union* (FRONTEX).

Das bedeutet: existierte die KEK nicht, müsste sie erfunden werden. Die Kirchen bedürfen ihrer für den ökumenischen Dialog untereinander, aber auch weil sie mit einer Stimme auftreten müssen, um sich in kompetenter Weise an der Ausarbeitung europäischer Grundsatzentscheide und der entsprechenden Gesetzgebung zu beteiligen. Diese Vollversammlung in Budapest ermöglicht es der KEK, sich zu reformieren und sich für die Durchsetzung dieser Ziele fit zu machen. Die Kirchen brauchen die KEK als Vermittlerin zur Verwirklichung ihrer ökumenischen Verpflichtungen und ihres Engagements auf europäischer Ebene, und die KEK ist darauf angewiesen, dass die Kirchen ihr eine funktionsfähige Struktur und hochqualifiziertes Personal zur Verfügung stellen, ihre Expertise in die verschiedenen Arbeitsmechanismen einbringen und die Finanzierung sichern. Insofern bildet diese Vollversammlung des Jahres 2013 einen Wendepunkt in der Geschichte der KEK.

### **DER APC : ARBEIT AN DEN HAUPTAUFGABEN DER VERSAMMLUNG**

Der Beschluss zum Arbeitsauftrag an den Planungsausschuss der Vollversammlung (APC) geht zurück auf die ursprünglichen Aufgaben, mit denen der Zentralausschuss vom Dezember 2009 die Assembly Task Planning-Gruppe (ATPG) beauftragt hatte.

An seiner Sitzung vom September 2010 hiess der Zentralausschuss den von der ATPG vorgelegten Plan gut, der eine klare Arbeitsplanung für die Vorbereitung der Vollversammlung 2013 der KEK vorsah. Der Plan ermöglichte auch ein schrittweises Vorgehen zur Erneuerung der KEK. Anschliessend ernannte der Zentralausschuss einen Planungsausschuss für die Vollversammlung (APC), der seine Arbeit so rasch als möglich aufnehmen sollte.

Der Ausschuss begann seine Arbeit in einem schwierigen Umfeld, teilweise wegen der enormen Ungewissheit betreffend die Finanzen der KEK, teilweise jedoch auch wegen einer verbrei-

teten negativen Einstellung gegenüber der KEK in der Folgezeit der Vollversammlung von Lyon. Wir freuen uns umso mehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass der APC-Ausschuss dank seines Gemeinschaftsgeistes und des ihm vom KEK-Präsidium und dem Zentrallausschuss entgegen gebrachten Vertrauens vieles zu erreichen fähig war. Es gelang ihm nicht nur, die Finanzierung der Vollversammlung von 2013 zu sichern, sondern auch einen Prozess in Gang zu bringen, der logisch und transparent war und dem APC eine demokratische Legitimität verlieh.

Die Suche nach einem geeigneten Versammlungsort für die 14. Vollversammlung erwies sich als anspruchsvolle Aufgabe, denn es galt, die Haushaltsgrenzen einzuhalten. Nach Durchführung einer Anzahl von Recherchen und Besichtigungen vor Ort fällte der Zentrallausschuss einen einstimmigen Entscheid zugunsten des vom APC-Ausschuss vorgeschlagenen Versammlungsortes, nämlich dem RaM Colosseum und dem Hotel Helia in Budapest. Der Zentrallausschuss hat dem Ungarischen Kirchenrat bereits seinen Dank für die an die KEK gerichtete Einladung zur Abhaltung der Versammlung in Budapest ausgesprochen. Der APC ist dem Rat für dessen Unterstützung, Kooperation und Solidarität zu Dank verpflichtet.

Unter den drei Themen, die der APC als Leitmotiv für die Versammlung vorgeschlagen hatte, entschied sich der Zentrallausschuss für folgendes: „*Was zögerst du noch?*“ *Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch*. Wie bereits anderswo angeführt, geht diese inspirierende Fragestellung auf einen Passus im Buch der Apostelgeschichte 22:14-16, zurück.

Anschliessend befasste sich der APC mit der Frage der Verschlinkung der Teilnehmerliste für die Vollversammlung. Die in Lyon gesammelten Erfahrungen, die finanziellen Einschränkungen und die Tatsache, dass sich die 14. Vollversammlung intensiv mit der Erneuerung der KEK zu befassen haben würde, führten zu dem Schluss, die Grösse der Versammlung so stark wie möglich zu reduzieren. Der Zentrallausschuss machte sich die ihm diesbezüglich unterbreiteten Vorschläge des APC zueigen.

#### Der APC und die Mittelbeschaffung

Dieser Bereich wurde zu einer intensiven, pro-aktiven Beschäftigung des APC. Die Tatsache, dass der Moderator des

Haushaltsausschusses zugleich Mitglied des APC war, bedeutete eine grosse Erleichterung bei der Ausführung dieser Aufgabe. Der Versammlungshaushalt konnte ständig in Entsprechung zur Finanzentwicklung auf den letzten Stand gebracht werden, und reflektierte so den Stand der Mittelbeschaffung und den Eingang zweckbestimmter Beiträge der Mitgliedskirchen. Der APC dankt allen Kirchen für deren Sonderbeiträge für das Versammlungsbudget. Er dankt insbesondere den Kirchen in Ungarn für deren sorgfältige Bemühungen, ihr Engagement, ihre Unterstützung und die von ihnen unternommenen Schritte zur Gewährung einer substantiellen Finanzhilfe zur Deckung der Versammlungskosten durch die Regierung Ungarns.

Bei der Berechnung des Versammlungshaushaltes wurden zwei Szenarien einbezogen, das des geringsten und das des höchsten Risikos.

Weitere Haushaltsreduktionen konnten im Personalbereich verzeichnet werden. So wurde etwa der Posten einer Versammlungskordinatorin erst im Januar 2013 besetzt. Das hiess jedoch, dass der APC über längere Zeit eine Anzahl von Aufgaben ohne die Unterstützung einer vollamtlichen Koordinatorin auszuführen hatte. Als Moderator der APC möchte ich allen Mitgliedern des Ausschusses für deren Bereitschaft danken, eine Anzahl zusätzlicher Aufgaben übernommen zu haben.

Der APC schuldet auch der Kirche Schwedens Dank für deren Unterstützung, vor allem im Kommunikationsbereich. Diese Hilfe hatte eine weitere Entlastung des Versammlungshaushaltes zur Folge.

Gebühren für die Registrierung und Konferenzteilnahme tragen ihrerseits dazu bei, die Cash flow-Probleme dieser Versammlung zu senken. Wenn die bewilligten Beiträge im Rahmen des normalen KEK-Haushaltes, die zur Finanzierung der Versammlung vorgesehen sind, vollständig eingetroffen sind, dürfte die KEK eine vollumfassend finanziell absicherte Versammlung durchgeführt haben.

### Zur Tagesordnung der Versammlung

Besonders viel Arbeit und Geduld erforderte die Gestaltung der Tagesordnung der Vollversammlung, um zu gewährleisten, dass die Frage der Erneuerung ausreichend erörtert und

über die Annahme einer neuen Verfassung abgestimmt werden kann. Der Zentralausschuss stimmte der vom APC erarbeiteten Vorgehensweise zu. In ähnlicher Weise legte der APC dem Zentralausschuss eine angemessene Zeitplanung zur Erledigung der Aufgaben im Vorfeld der Vollversammlung vor, insbesondere unter dem Aspekt der Vorgehensweise für die Verfassungsfragen.

### Das Logo der Vollversammlung

Wir danken **Marianne Ejdersten und ihrem Team** für die Gestaltung des Versammlungslogos und die Aufnahme der diesbezüglichen Überlegungen der APC in das Logodesign. Das graphische Design für die 14. Vollversammlung wurde aufgrund des Vollversammlungsthemas gestaltet. Es bringt die einzigartige Aufgabe der KEK zum Ausdruck, eine Kirche im Geist des Vertrauens in einem durch Pluralismus geprägten Europa aufzubauen. Das Design wird an einem anderen Ort dieses Handbuchs ausführlich beschrieben.

### Ein Dankeswort

Der Lokale Planungsausschuss (LPC) stellt einen der grössten Aktivposten dar. Er trifft sich regelmässig und sorgt dafür, dass seine wichtigsten Informationen in die Sitzungen des APC einfließen. Der APC dankt dem Ungarischen Kirchenrat für die zur Ausführung der Aufgaben des LPC zur Verfügung gestellten Kompetenzen und Ressourcen. Der APC bringt ebenfalls seinen Dank gegenüber dem Moderator des LPC, Pfr. Balázs **Odor**, sowie gegenüber der LPC-Koordinatorin, Frau Orsolya **Somosfalvi**, wie auch allen LPC-Mitgliedern zum Ausdruck.

Es gibt noch andere wichtige Gruppen, die ihre Zeit und Energie für eine gründliche Vorbereitung einer von Geist erfüllten und erfolgreichen Versammlung bereitstellen. Eine dieser Gruppen ist der **Gottesdienstausschuss**, dessen Mitarbeit wir hier verdanken. Seine Mitglieder haben dazu beigetragen, die Vollversammlung in einem Geist des Gebetes und des Gottesdienstes zu verankern. Zu den anderen Gruppen, die wir erwähnen wollen, gehören die **Stewards** und die **Freiwilligen**, deren Mitarbeit für das gute Gelingen einer solchen Versammlung entscheidend ist.

Der APC dankt auch der Koordinatorin der Versammlung, Frau Clarissa **Balan**, für ihre unermüdlichen Anstrengungen zur Ausführung der zahlreichen APC-Beschlüsse. Ihre beruflichen

Fähigkeiten, ihr Engagement und ihre Geduld waren für uns eine unschätzbare Hilfe. Weiter danken wir den Mitarbeitenden im KEK-Sekretariat in Genf, insbesondere Sandrine **Sardano** und Henriette **Brachet**, sowie dem Personal der KEK und den Kollegen in Brüssel und Strassburg für deren grosse Hilfe durch die Zurverfügungstellung von logistischer und anderer Unterstützung während der Versammlung. Desgleichen danken wir dem Ökumenischen Rat der Kirchen für dessen Unterstützung durch hoch qualifiziertes und kompetentes Personal seines Stabes.

Wir danken Marianne **Ejdersten** von der Kirche Schwedens und ihrem Team für ihre Zusammenarbeit mit dem Vollversammlungsbüro der KEK und dem Lokalen Ausschuss, sowie für die Koordinierung der gesamten Kommunikationsarbeit vor und während der Versammlung.

Weiter dankt der APC Pfr. Dr. Guy **Liagre** für dessen Teilnahme an den Sitzungen des APC trotz seiner Vollbeschäftigung. Er hat in verschiedenster Weise zum Gelingen der Arbeit des APC beigetragen.

Ebenfalls danken wir Pfr. Dr. Patrick Roger **Schnabel**, der an den Sitzungen des APC teilnahm und uns mit seinen juristischen Kenntnissen bei der Bewältigung einer Anzahl entscheidender Probleme im Rahmen der Planung für die Versammlung zu Hilfe kam. Kirchen baten ihn um seine Rechtsberatung in verschiedenen Bereichen, und er stellte sich mit einem grossen Sinn von Verantwortung für die Schaffung einer reformierten KEK zur Verfügung.

Der APC ist des weiteren dem Präsidium, dem Zentralausschuss, den Mitgliedskirchen und all jenen zu Dank verpflichtet, die ihm ihr Vertrauen und ihre Zuversicht geschenkt haben und die dafür Sorge trugen, die Finanzierung der Versammlung zu sichern. Diese Solidarität war das dynamische Element, das dem APC den nötigen Raum zur kreativen und professionellen Ausführung seiner Aufgaben verschaffte.

Der APC wird der KEK auch weiterhin mit seiner Expertise in transparenter und engagierter Weise bis zum erfolgreichen Abschluss der 14. Vollversammlung zur Verfügung stehen.

## LISTE DER VOM ZENTRALAUSSCHUSS ERNANNTEN APC-MITGLIEDER

- Frau Nan **Braunschweiger**, Ökumenischer Rat der Kirchen  
Kordinatorin der Internationalen ökumenischen  
Friedenskonvokation
- Frau Beate **Fagerli**, Kirche Norwegens  
Hauptreferentin – Rat für ökumenische und internationale  
Beziehungen
- OLKR Peter **Kollmar**, Evangelisch-lutherische Kirche in  
Braunschweig.  
Repräsentant des Bischofs - Moderator des KEK-  
Haushaltsausschusses
- Revd Canon Dr. Leslie **Nathaniel**, Kirche von England  
Europäischer Sekretär – KEK-APC-Moderator
- OKR Klaus **Rieth**, Evangelisch-lutherische Kirche in  
Württemberg  
Exekutivsekretär für Mission, ökumenische Beziehungen und  
kirchliche Entwicklungsdienste
- Very Rev. Archimandrite Ignatios **Sotiriadis**, Kirche von  
Griechenland  
Berater der Vertretung der Kirche Griechenlands bei der EU
- Frau Elena **Timofticiuc**, Ökumenische Vereinigung von  
Kirchen in Rumänien und AIDRom, Projektmanager

Zum Abschluss sei mir erlaubt, Ihnen als  
Versammlungsteilnehmenden im Namen aller Mitglieder des APC  
eine fruchtbare Versammlung zu wünschen, im Geist eines ökume-  
nischen Engagements, in Fürbitte, Gottesdienst und gemeinsamen  
Feiern, eine Versammlung gegenseitiger Verständigung, Erkenntnis  
und Stärkung, und schliesslich einer Versammlung, die die KEK zu  
einer grösseren Einheit und engerer Gemeinschaft führt.

*Revd Canon Dr Leslie Nathaniel*

MODERATOR DES PLANUNGS-AUSSCHUSSES DER VOLLVERSAMMLUNG







## 2. Grusswort des Präsidenten der KEK, Metropolit Emmanuel, aus Frankreich

Menschen empfangen und begrüssen zu dürfen ist stets ein Ereignis von grösster Bedeutung, mag es sich um einen ersten Kontakt oder eine erneute Begegnung handeln. Die Art, wie wir einander begrüssen und uns gegenseitig aufnehmen sagt etwas aus über die Tonalität, das Kolorit, ja das Wesen der Beziehung, die wir gemeinsam aufzubauen bestrebt sind. Ein Akt, in dessen Ausübung wohl niemand den heiligen Apostel Paulus zu übertreffen vermag. Gegenüber den Römern hebt er die Predigt des Evangeliums hervor, und spricht sie als die berufenen Heiligen an: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (Röm 1,7). In seinem Grusswort an die Korinther dankt er Gott für die ihnen geschenkte Gnade Gottes (1. Kor 1,4). In seiner Einführung zum Brief an die Galater begrüsst der Völkerapostel die Adressaten im Namen aller „Brüder“, die bei ihm sind (Gal 1,2). Den Ephesern wünscht er wiederum die Gnade und den Frieden Gottes (Eph 1,2). Er wendet sich auch an alle „Heiligen“ in Philippi (Phil 1,1) und nennt die Kolosser seine „gläubigen Brüder in Christus“ (Kol 1,2). Und schliesslich, gelte sein Gruss Timotheus, Titus oder Philemon, will ich euch meinerseits in geschwisterlicher Freundschaft mit den Worten des Apostels begrüssen, indem ich sage: „Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Christus Jesus!“ (1. Tim 1,2)

Wir sind hier zusammengekommen zu unserer 14. Generalversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen unter dem Thema „Was zögerst du noch? – Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa des Umbruchs“. Zwei Aspekte sind es, die besonders markant sind und die wir hervorheben wollen. Die Frage: „Was zögerst du noch?“ klingt wie ein Echo auf den Ruf „*Maranatha!* komm, Herr Jesus“, das Gebet der urchristlichen Gemeinden in der gewissen Erwartung der baldigen Wiederkehr Christi, der kurz bevorstehenden Parousie. Und dieser Ruf bewahrt auch 2000 Jahre später in unseren Herzen noch seinen frischen Klang. Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen, es enthüllt sich im hier und jetzt unseres Lebens. Zugleich ist es in weiter

Ferne und entschwindet zu oft unserem Blick, wenn wir uns der Zukunft zuwenden. Die Zukunft ist Christi, der seiner Kirche entgegen kommt, während sie selbst ihm entgegen geht. Auch nach zwei Jahrtausenden sind wir zum geduldigen Harren auf ihn und zum Zeugnis seines Evangeliums berufen, um der Welt einen festen Orientierungspunkt zu geben, der dem stürmischen Wandel der Modernität standhält. Als Christen leben wir in einer beständigen Erwartung, stets bereit, aufzunehmen, zu empfangen und loszulassen. Diese charakteristische Grundhaltung, die in der eschatologischen Dimension der Kirche verankert ist, erlaubt es uns zugleich, mit dem Entwicklungsvorgang in unserer Gesellschaft Schritt zu halten. Es ist einfach eine Tatsache, dass sich Europa in einem Mutationsprozess befindet. Und im Grunde hat unser Kontinent nie aufgehört, sich zu wandeln. Es genügt, sich die vergangenen siebenzig Jahre kurz in Erinnerung zu rufen, um zu sehen, wie unser Kontinent darum gerungen hat, sich auf der Grundlage demokratischer Werte neu aufzubauen, leider nicht ohne den Ausbruch blutiger Konflikte vermeiden zu können, wie wir aus der jüngsten Geschichte der Balkanländer wissen.

Europa durchläuft einen Wandlungsprozess, auf der politischen, wirtschaftlichen wie der geistlichen Ebene. Und in diesem Vorgang haben die Kirchen und christlichen Gemeinschaften unseres Kontinents eine besondere Aufgabe wahrzunehmen. Der KEK kommt hier eine spezifische Rolle zu, die es regelmässig zu aktualisieren gilt. Der ökumenische Charakter ihrer Mission, die Annäherung unter Christinnen und Christen, und die Suche nach Einheit, die jeden und jede unter uns belebt, schenken dem europäischen Kontinent Impulse und Perspektiven und verleihen ihm eine „Seele“. Unsere Vorhaben weisen in dieselbe Richtung; uns geht es darum, das Mysterium der Einheit zu vertiefen, auch wenn dies – davon bin ich überzeugt – auf verschiedenartige Weise geschieht. So gesehen, weisen unsere Kursrichtungen in eine durchaus analoge Richtung. Uns bleibt die Aufgabe, der von uns im Lauf der Jahre entwickelten Gesprächskultur unter Anglikanern, Orthodoxen, Protestanten und Altkatholiken den ihr gebührenden Stellenwert zu geben. Die Qualität unseres Dialogs ist für den Sinn unserer Mission entscheidend. Dieser Dialog ist unser Beitrag zur Sinngebung für Europa.

So soll denn die Versammlung von Budapest eine neue Etappe bei der Intensivierung der Dialoginitiativen darstellen, die seit der

Versammlung von Lyon 2009 in die Wege geleitet wurden und die seitdem den Arbeitsplan der Kommissionen bilden. Doch solche Dialoge führen auch zu andauernden Wandlungen, denen auch die KEK nicht entzogen ist. Im Gegenteil, um in den Herausforderungen dieses beginnenden Jahrhunderts bestehen zu können, hat sie sich einer Selbstanalyse unterzogen, deren Ergebnisse uns bald vorgestellt werden sollen.

Gestatten Sie mir, hier insbesondere den ungarischen Behörden sowie dem lokalen Planungsausschuss des Gastgeberlandes für den freundschaftlichen Empfang unserer Versammlung unser aller Dank auszusprechen. Mein Dank erstreckt sich auch auf die Freiwilligen aus ganz Europa, deren tatkräftige Mitwirkung die Durchführung dieser Versammlung auf der Ebene der Logistik nicht nur ermöglicht haben, sondern die auch dafür besorgt haben, dass wir alle in diesen Tagen dank der Erfahrung geschwisterlicher Begegnungen untereinander bereichert sein werden. Eine grosse Anzahl Jugendlicher hat die Reise nach Budapest angetreten, um diese Erfahrung der Geschwisterlichkeit zu machen, die in unserem gemeinsamen Glauben an Jesus Christus wurzelt.

Jugend aus ganz Europa, sei herzlich willkommen!

Wir vertrauen auf eure innere Kraft, eure Vitalität und euren Mut, um diese 14. Generalversammlung der KEK zu einem bedeutenden kirchlichen Ereignis zu machen, und so unsere Zuversicht zu Christus, dem Auferstandenen, zum Ausdruck bringen.

Und schliesslich lassen wir uns als Mitglieder der KEK von der Gewissheit tragen, dass die Annäherung unter Christinnen und Christen unsere gemeinsame Zukunft auf unserem europäischen Kontinent festigt.

*Metropolit Emmanuel (Adamakis), aus Frankreich*



### 3. Willkommensgruss des Generalsekretärs der KEK

Ich freue mich sehr, Euch in Budapest willkommen heissen zu dürfen!

Das Thema der 14. KEK-Versammlung ist „Was zögerst du noch?“ Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch. Das Thema spiegelt den bemerkenswerten Wandel wider, der Europa in den letzten Jahren erfasst hat und fordert uns auf, in Hoffnung und Vertrauen auf alles, was die Zukunft für uns bereithält, vorwärts zu blicken.

Ihr vertretet hier als Teilnehmende an dieser Versammlung alle Regionen Europas und deren verschiedene Kirchen. Ich hatte Gelegenheit, viele Eurer Kirchen besuchen zu dürfen, einige mit grossen Mitgliederzahlen, andere mit geringerer Mitgliedschaft. Ich fand Kirchen, die eine erstaunliche Anzahl von Projekten durchführen, und andere, die in diesen schwierigen wirtschaftlichen Zeiten um ihr Überleben kämpfen. Ich besuchte Kirchen, die die Arbeit der KEK mit beachtlichen Finanzbeiträgen fördern, und andere, deren Mittel so beschränkt sind, dass sie kaum in der Lage sind, einen Beitrag zu überweisen. Ich begegnete Kirchen, die überaltert, und andere, die voll jugendlicher Kraft sind. Aber überall war das Feuer des Evangeliums zu spüren – bisweilen als verzehrende Flamme, bisweilen als glühende Kohle, die darauf wartet, angefacht zu werden, manchmal auch als Kerzenlicht, das besorgte Hände eines oder einiger weniger Gemeindeglieder vor dem Sturmwind schützen, - und doch ist das Feuer des Evangeliums überall da! Und immer fühlte ich mich dank der mir gewährten Gastfreundschaft von Mitchristen daheim und freundlich aufgenommen.

Dieser Garten protestantischer, anglikanischer, alt-katholischer und orthodoxer Freundschaft ist noch im Wachstum begriffen, und der Wind guten Willens bläst weiterhin über unseren ökumenischen Pilgerweg. Es ist ein seltenes Privileg, zu dieser Versammlung zu gehören, teils aufgrund dessen, was wir haben und was wir sind, dank unserer Vorgänger, die soviel dazu beigetragen haben, die KEK zu der ökumenischen Gemeinschaft zu gestalten, die sie ist. Aber unsere Versammlungsteilnahme ist auch aufgrund dessen, was wir selbst an diesen Tagen an Leistungen einbringen dürfen ein Privileg für

uns. Es freut mich, dass Ihr euch hier eingefunden habt, um unsere gemeinsamen Ziele und Erwartungen gemeinsam weiterzuentwickeln, und das zu einem Zeitpunkt unserer Geschichte, in der es an Herausforderungen und Chancen nicht fehlt, im Gegenteil! Ich zweifle nicht daran, dass jede und jeder von uns mit Begeisterung an dieser Versammlung teilnehmen wird, sich unserem gemeinsamen Auftrag verpflichtet fühlt und bereit ist, seinen und ihren kritischen Beitrag zur ständigen Fortentwicklung der KEK einzubringen. Ich freue mich im Voraus auf die auf uns zukommenden anregenden Diskussionen zu unserem Thema: KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch!

Ich will jetzt nicht im Detail wiederholen, was wir im Rahmen zahlreicher Initiativen bereits in den letzten Jahren in Vorarbeit auf diese Versammlung erarbeitet haben, denn das könnt Ihr selbst im Bericht „Von Lyon nach Budapest“ nachlesen. Diese Initiativen ermöglichen uns, teils in umfassender, teils in bescheidener Weise an der Weiterentwicklung unserer gemeinsamen Erwartungen zu arbeiten. Doch wichtiger als alles andere, und als Grundvoraussetzung unserer gemeinsamen Aufgabe gilt, dass KEK die KEK ist und bleiben wird, eine Organisation, vermittelt derer Kirchen und kirchennahe Organisationen die ökumenische Gemeinschaft in ganz Europa stärken und sichern. Traditionellerweise ist eine KEK-Versammlung eine ökumenische Gelegenheit zur Erneuerung der Verbundenheit aller Beteiligten, aber auch zu gegenseitigen Lernprozessen über Entwicklungen in unserem gemeinsamen christlichen Zeugnis.

Viel Arbeit steht uns noch bevor. Der Adrenalindruck wird nicht ewig vorhalten, und wir werden ohne Zweifel auf erwartete und unerwartete Herausforderungen stossen. Dennoch bin ich zuversichtlich, trotz aller Ernüchterung angesichts des auf uns zukommenden Arbeitsprogramms — ich vertraue wie gesagt darauf, dass wir unser Werk erfolgreich abschliessen werden. Dafür setze ich voraus, dass wir uns in diesen Versamlungsprozess mit ehrlichem Willen und einer positiven Grundhaltung einbringen, damit unsere Beratungen zum grösstmöglichen Wohl der KEK und der Arbeit der Kommissionen führen.

Unser Thema, das aus Apg 22:16 stammt, erinnert uns daran, dass unsere gemeinsame Hoffnung ihren Grund in der Person Jesu Christi, Herr der Kirche, Herr Europas und der ganzen Welt findet. Er möge in diesen hier in Budapest gemeinsam verlebten Tagen un-



ter uns gegenwärtig sein. Möge die geschwisterliche Aufnahme und Gastfreundschaft unserer Mitchristinnen und –christen in Ungarn uns dazu verhelfen, uns hier daheim und geborgen zu fühlen, und möge Gottes Segen mit uns allen sein in diesen anspruchsvollen Tagen hier in Budapest. Lasst uns unser ökumenisches Leben in dieser mir als umfassendste Gemeinschaft bekannten Kirchenfamilie feiern!

Herzlich willkommen!

*Pfr. Dr. Guy Liagre*

## 4. Willkommensgruss der Ungarischen Kirchen an die 14. KEK-Vollversammlung In Budapest

Der Ökumenische Rat der Kirchen in Ungarn (ÖRKU) heisst die 14. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen im Namen seiner protestantischen, anglikanischen und orthodoxen Mitgliedskirchen herzlich willkommen. In der interessanten Stadt Budapest findet eine bedeutsame Konferenz statt, deren wichtigster Tagesordnungspunkt die Frage nach der Zukunft der KEK sein wird. Dabei wollen wir als Kirchen der Ökumene nicht vergessen, dass uns alle das hohepriesterliche Gebet Jesu Christi verbindet: ‚dass sie alle eins seien‘ (Joh 17,21).

Dieses Jahr ist aber auch für den ÖRKU von Bedeutung, denn er darf sein 70. Jubiläum seit seiner Gründung im Jahr 1943 feiern. Es mag durchaus ein Zeichen von Gottes Willen sein, dass unsere beiden Organisationen derart wichtige Anlässe ihres institutionellen Lebens im gleichen Jahr begehen.

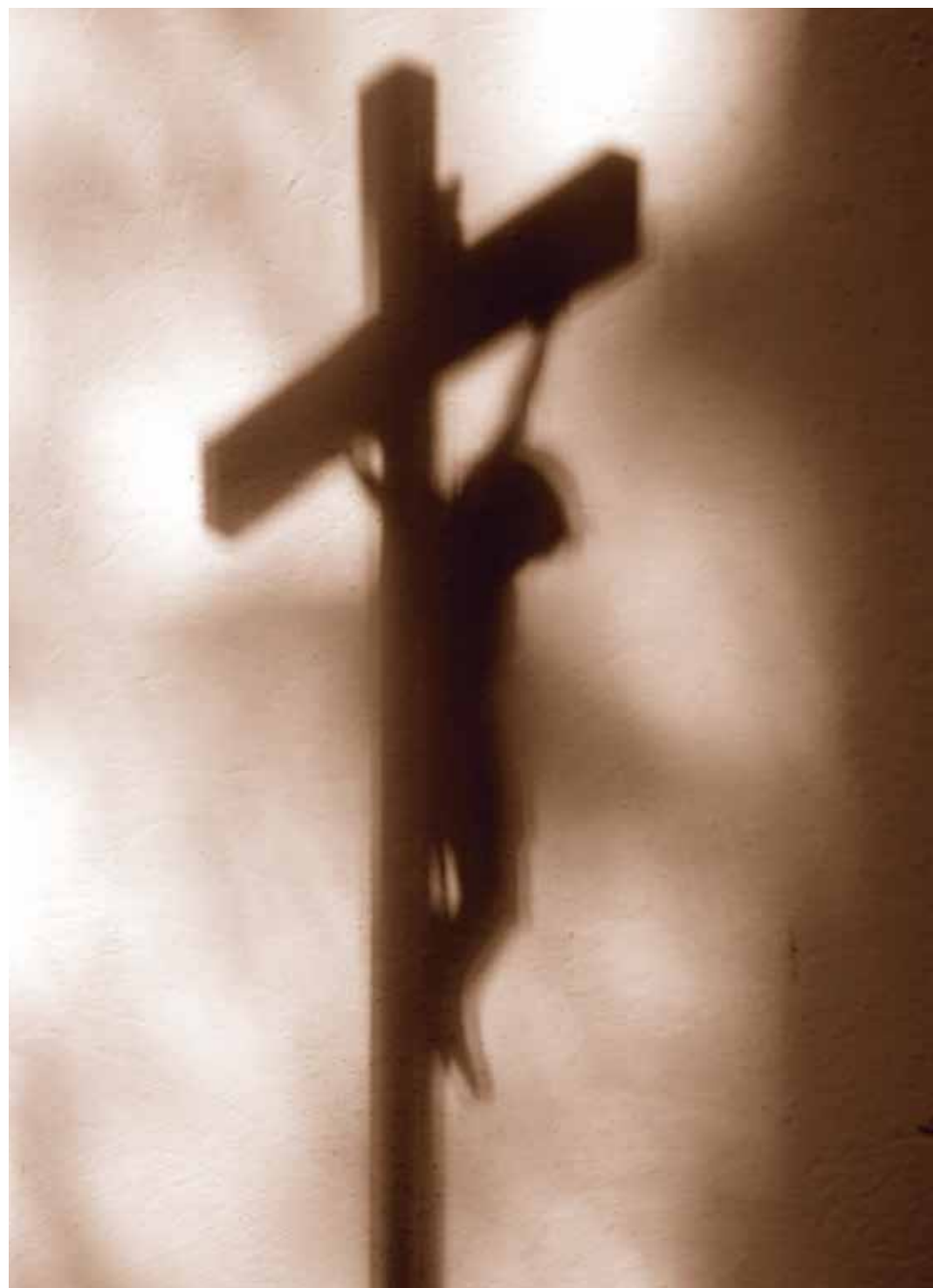
Wir blicken auf den hinter uns liegenden Weg zurück und erkennen zugleich, welche Herausforderungen uns in einer sich wandelnden Welt erwarten. Eine Frage drängt sich dabei auf, um deren Beantwortung wir nicht herumkommen: werden wir in der Lage sein, mit den auf unsere Kirchen und die ökumenische Bewegung zukommenden Veränderungen fertig zu werden? Wir stehen vor der Aufgabe, die Identität des Christentums in Europa zu gestalten, denn ein Leben ohne Religion ist nicht lebenswert. Wir haben unter uns viele Begegnungen und Dialoge zum Austausch von Erfahrungen im Bereich theologischer Bildung veranstaltet, was unseren Kirchen ermöglicht hat, eine Synthese unserer gemeinsamen Botschaft von Jesu Christus zu formulieren. Doch ausser der Nachfolge Jesu Christi und der Kenntnis der biblischen Botschaft sind unsere Kirchen auch Träger einer gesellschaftlichen Verantwortung.

Diese Vollversammlung wie auch unser eigenes Jubiläum sollen ein Anlass sein, die Einheit unserer Kirchen zu bekräftigen. Auch die KEK existiert nicht für sich selbst, sondern für die anderen, in ihrer wegweisenden, diakonischen und friedenserhaltenden Funktion.

Wir erheben unsere Hände zu Gott dem Allmächtigen mit der Bitte, unsere nach Geschwisterlichkeit trachtenden Kirchen und Gemeinden mögen das wirkliche Evangelium zum Wohl der gesamten Schöpfung und der Ehre Gottes in Ungarn und in Europa verkündigen!

*Steinbach József*  
PRÄSIDENT

*Dr. Fischl Vlamos* Bishop  
GENERALSEKRETÄR



## 5. Ökumene in Ungarn

Bestimmend für den Charakter des ökumenischen Lebens seit der geschichtlichen Einführung des Christentums in Ungarn war der unterschiedliche missionarische Einfluss. Byzantinische und abendländische Missionare waren bereits vor dem Schisma von 1054 zwischen Orient und Abendland in Ungarn tätig, und trotz der klaren westlichen Orientierung waren beide Traditionen im Königreich Ungarn präsent. Eine weitere Bereicherung erfuhr das kirchliche Leben durch das Ereignis und die Ausbreitung der Reformation im 16. Jh. In jenem Jahrhundert wurde auch das erste umfassende religiöse Toleranzedikt von der Tagsatzung (Diät) in Torda verabschiedet. Dies geschah im Jahr 1568. Im 17. Jahrhundert erlebte Ungarn nach 150 Jahren ottomanischer Besetzung die Einwanderung vieler Nationalitäten auf seinem Territorium, was die religiöse Verschiedenheit des Landes erheblich verstärkte. Und diese Diversität von Traditionen und Konfessionen sollte für die ökumenische Bewegung im 20. Jahrhundert prägend sein.

In Ungarn sind 27 registrierte Kirchen und religiöse Gemeinschaften aktiv. Die Hälfte der christlichen Bevölkerung gehört der Römisch-katholischen Kirche an. Die Reformierte und Evangelisch-lutherische Kirche sind wichtige Denominationen mit ihrer jeweiligen historischen Tradition und einer beträchtlichen Mitgliederanzahl. Hinzu kommen orthodoxe, protestantische und neo-protestantische Kirchen und Gemeinschaften, die eine Rolle im religiösen Leben des Landes spielen.

Die älteste und bedeutsamste Institution der Ökumene in Ungarn ist der Ökumenische Rat der Kirchen in Ungarn, der 1943 gegründet wurde. Dem Rat gehören 11 protestantische und orthodoxe Mitgliedskirchen an. Dieser kooperiert mit 22 weiteren Kirchen oder kirchliche verbundenen Organisationen in Ungarn und weltweit. Ausser der Beziehungspflege zu nationalen und internationalen Organisationen und Akteuren obliegt dem Rat die Aufgabe, ökumenische Veranstaltungen und Untersuchungen zu unterstützen und durchzuführen. Der wichtigste ökumenische Jahresanlass ist die Ökumenische Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar. Der Eröffnungsgottesdienst der Gebetswoche stellt die grösste öffentliche ökumenische Feier dar, unter Teilnahme der wichtigsten christlichen Konfessionen. Weitere bedeutsame

Jahresereignisse sind die Orthodoxen Kirchentage im April und die Protestantischen Kirchentage im Oktober. Ausserdem ist der Rat für die Herausgabe und Veröffentlichung der qualitativ anspruchsvollen Quartalsschrift unter dem Namen ‚Theologische Rundschau‘ zuständig, die seit 1925 erscheint.

Ausser dem Rat besteht eine Anzahl von Organisationen und Verbänden, die der Ökumene verpflichtet sind. Die Ökumenische Christliche Gemeinschaft (Ecumenical Christian Fellowship) ruft eine jährliche Konferenz ein und gibt eine Quartalsschrift unter dem Namen ‚Ökumene‘ (Ecumenism) heraus. Die ökumenische Offenheit zur gemeinsamen Arbeit unter Jugendlichen und Studenten/Studentinnen bezeugt der Christliche Ökumenische Studentenverband, die Ungarische IFES und die Allianz christlicher Freiwilliger für Jugendliche. Ein weiterer Aspekt der Ökumene offenbart sich in der Form christlicher Organisationen von Intellektuellen und Berufstätigen wie etwa der Pax Romana Bewegung, der Allianz Christlicher Intellektueller, dem Verband Christlicher Ärzte in Ungarn oder dem Verband Protestantischer Journalisten. In dieselbe Richtung weist die Zusammenarbeit unter regionalen und lokalen Organisationen zur Stärkung der ökumenischen Bewegung.

Die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit verschiedenen internationalen Organisationen, wie dem ÖRK und der KEK, sowie die Unterzeichnung interkonfessioneller Vereinbarungen und Erklärungen spielen ebenfalls eine unersätzbare Rolle für gelebte ökumenische Beziehungen in Ungarn. Die Bedeutung der Leuenberger Konkordie, die 1973 unterzeichnet wurde, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dies gilt auch von der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre, durch deren Unterzeichnung die Beziehungen zwischen der Katholischen Kirche und den protestantischen Kirchen und Gemeinschaften gestärkt wurden.

Die Ergebnisse dieser ökumenischen theologischen Arbeit schlagen sich nicht nur in Form von Konferenzen, Studien und Vorträgen nieder, sondern spiegeln sich auch im täglichen Leben der Christinnen und Christen. Die gemeinsame protestantische Bibelübersetzung, die 1975 veröffentlicht wurde, eröffnete den Weg zur harmonischen Gestaltung des gottesdienstlichen Lebens der unterschiedlichen evangelischen Kirchen, ihrer Gemeindeveranstaltungen und des

Bibelstudiums in protestantischen Heimen. Nach der politischen und sozialen Wende der 1990er Jahre wurden auf katholischer und protestantischer Seite offizielle ökumenische Übersetzungen der geläufigsten liturgischen Texte, wie dem Vaterunser, dem apostolischen Glaubensbekenntnis und dem Credo von Nizäa, in allen christlichen Gemeinschaften eingeführt. Von ähnlicher Bedeutung ist das Abkommen zwischen der Katholischen, der Reformierten und der Evangelisch-lutherischen Kirche im Jahr 2001 zur Annahme einer ökumenischen Trauliturgie für Mischehen. Diese Vereinbarung stellt einen enormen Fortschritt zur Versöhnung in einer Gesellschaft dar, in der Mischehen immer stärker zunehmen.

Zusätzlich zu der institutionell verkörperten Form von Ökumene sollten wir die Wirklichkeit der basisbezogenen Ökumene nicht vergessen, insbesondere die unter persönlich engagierten Christinnen und Christen. Monatliche Begegnungen, theologische Gespräche und gemeinsame Gottesdienste zwischen Priestern und Pastoren versammeln regelmässig Vertreter katholischer, orthodoxer, protestantischer, neo-protestantischer und unitarischer Denominationen und Gemeinden. Gemeinden begegnen sich auch an Bildungsveranstaltungen und musikalischen Programmen. Religionsunterricht und eine gemeinsame Präsenz in Schulen christlichen Bekenntnisses stellen einen ausserordentlichen Aspekt ökumenischer Zusammenarbeit dar.

Mit Dankbarkeit gedenken wir des hohepriesterlichen Gebets unseres Herrn und handeln in der Überzeugung, unseren Dienst gemeinsam als Brüder und Schwestern in Christus ausführen zu können. ‚Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt (...) auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und liebst sie, gleichwie du mich liebst.‘ (Joh 17,18-23).

## 6. Einführung in den Ökumenischen Rat der Kirchen in Ungarn und dessen Mitgliedskirchen

### **ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN IN UNGARN (ÖRKU)**

Der Ökumenische Rat der Kirchen in Ungarn wurde 1943 auf Initiative des Reformierten Bischofs László Ravasz und des Lutherischen Nationalen Superintendenten Albert Radvánszky gebildet. Die Schrecken des Zweiten Weltkriegs und die internationalen ökumenischen Entwicklungen hatten zu der Überzeugung geführt, dass die Zeit für die Gründung einer solchen Organisation reif sei. Und in der Tat entwickelte diese Organisation während und nach dem Krieg im theologischen, seelsorgerlichen und sozialen Bereich eine ausserordentliche Aktivität.

Der Rat besteht zurzeit aus elf protestantischen, orthodoxen und anglikanischen Mitgliedskirchen. Darüber hinaus bildet er eine Plattform für die Zusammenarbeit unter 28 Kirchen – darunter auch der Ungarischen Katholischen Kirche – sowie kirchlich verbundener Organisationen.

Wie im Fall der aufeinander folgenden Schritte im Entstehungsprozess der Europäischen Union wurde auch die Bildung dieses Rates durch den Willen zur Schaffung von Frieden und Gerechtigkeit auf nationaler und internationaler Ebene ausgelöst. Vor allem in diesem Bereich nahm der Rat aktiv an den Bemühungen der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) teil. Seit den 1990er Jahren war der Rat in den Helsinki-Prozess zur Entspannung in Europa involviert. Und im Rahmen der Kommission Kirche und Gesellschaft der KEK war er am europäischen Integrationsprozess beteiligt.

Fragen im Zusammenhang mit der Integration Europas stehen permanent auf der Tagesordnung des Ausschusses des ÖRKU für sozialethische Anliegen. Der Ausschuss verfasste diesbezüglich eine Anzahl thematischer Studien und informierte die Mitgliedskirchen des Rates regelmässig über diese Probleme.

[www.meot.hu](http://www.meot.hu)



## REFORMIERTE KIRCHE IN UNGARN (RKU)

Parallel zur europäischen Reformation breiteten sich im 16. Jahrhundert im Karpatenbecken insbesondere die Lehren der schweizerischen Reformationsbewegung – und hier wiederum die Calvins – überaus rasch aus. Die Existenz der Ungarischen Reformierten Kirche kann man auf das Jahr 1567 zurückführen, als die Synode von Debrecen den Heidelberger Katechismus und das Zweite Helvetische Bekenntnis als Glaubensgrundlage einführte. Doch rein juristisch gesehen vermochte die Ungarische Reformierte Gemeinschaft ihre Einheit erst im Jahr 1881 beschliessen, dem Jahr ihrer ersten Generalsynode. Infolge des nach dem Ersten Weltkrieg geschlossenen Vertrags von Trianon fand sich ein beträchtlicher Teil der Mitglieder der Reformierten Kirche Ungarns ausserhalb der neuen Grenzen Ungarns vor. Insgesamt beläuft sich die Zahl Ungarischer Reformierter auf etwa 2.5 Millionen Personen.

Von diesen leben rund 1.5 Millionen in Ungarn und fast eine Million in verschiedenen Nachbarländern. Die Ungarische Reformierte Gemeinschaft im Karpatenbecken nahm die Möglichkeit zu einem öffentlichen Zeugnis wahr, indem sie bekundete: „Christus ist die Zukunft, wir reichen uns die Hände und folgen ihm nach.“ So geschehen am 22. Mai 2009 anlässlich der Unterzeichnung der Verfassung der Ungarischen Reformierten Kirche.

Durch die Übersetzung der Bibel und des Genfer Psalters ins Ungarische, die Einführung der Druckerei in den 1530er Jahren und das aufblühende Schulwesen kam die Reformation zu bleibender Geltung, nicht nur im Bereich der ungarischen Literatur und Sprache, sondern auch in der Entwicklung der ungarischen Geisteswissenschaften generell. Jahrhunderte lang waren die berühmten Gymnasien von Debrecen, Sárospatak, Pápa, Kecskemét, Nagyvárad, Nagyenyed, Kolozsvár und Marosvásárhely Hochburgen ungarischer reformierter Kultur und Bildung, wo zahllose talentierte Dichter, Wissenschaftler und Politiker ihre Ausbildung erhielten.

Heutzutage umfasst die RKU 1,196 Gemeinden in 27 Senioraten. Die Seniorate sind ihrerseits in vier Kirchensprengeln zusammengefasst: dem Donausprengel, dem transdanubischen Sprengel, dem Sprengel diesseits der Theiss und dem jenseits der Theiss. Oberstes legislatives und exekutives Organ der RCH ist die Synode, die für eine Dauer von sechs Jahren gewählt wird und 100 Mitglieder um-

fasst. Zurzeit unterhält die RCH ein Krankenhaus, 257 diakonische Dienste, 122 Bildungsinstitute und 11 Konferenzzentren. Die theologische Ausbildung für das Pfarramt findet in vier Seminaren statt: Debrecen, Budapest, Sárospatak und Pápa.

[www.reformatus.hu/our-church/](http://www.reformatus.hu/our-church/)

### **ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT VON KONSTANTINOPEL. ORTHODOXES EXARCHAT IN UNGARN**

Die geistliche Verbindung zwischen der Kirche von Konstantinopel und Ungarn geht auf das 10. Jahrhundert zurück. Während des ganzen Mittelalters lebten byzantinische Priester und Mönche friedlich im Land und gründeten eine Anzahl orthodoxer Klöster von grosser Ausstrahlung (in Veszprém, Marosvár, Visegrád, Pásztó, Dunapetele und Szávaszentdemeter).

Das aktive Wesen der ungarisch-byzantinischen Beziehungen lässt sich am Beispiel der dynastischen Eheschliessungen erkennen; so wurde Piroška, die Tochter des ungarischen Königs, dem Hl. Ladislau, durch ihre Ehe Kaiserin von Byzanz; später wurde sie von der Griechisch-orthodoxen Kirche als die Hl. Irene Prisca kanonisiert.

Nach der Mongoleninvasion und der Türkenherrschaft lebte die Orthodoxie dank der Ansiedelung verschiedener Völkerschaften in Ungarn erneut auf. Orthodoxe Christen griechischer oder anderer Nationalität errichteten Kirchen und Schulen, um die Verbindung zu ihrer Landeskirche aufrecht zu erhalten und sich in ihrer neuen Heimat zu verwurzeln.

Nach dem Vertrag von Trianon errichtete das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel die Heilige Metropole in Ungarn, und zwar am 15. April 1924, um die Seelsorge der griechischen Gemeinden im Land zu gewährleisten. Juristischer Nachfolger der Metropole ist das Orthodoxe Exarchat in Ungarn.

So war das Patriarchat im Leben des ungarischen Staatswesens und der ungarischen Christenheit über tausend Jahre lang präsent. Doch als Exarchat funktioniert es erst seit 1990, als Demokratie und Religionsfreiheit wieder errichtet wurden. Wir haben Kirchen in Beloianisz, Szentes, Karcag und Kecskemét. In Budapest besteht ein Büro sowie eine Kapelle. Unsere Kirche umfasst rund tau-

send Mitglieder. Die geistliche Führung obliegt dem Metropoliten Arsenios Kardamakis, Exarch von Ungarn und Mitteleuropa.

### **DIE PFINGSTKIRCHE IN UNGARN**

Die Pfingstkirche in Ungarn gehört zur Familie der 600 Millionen Pfingstchristen weltweit. Geschichtlich reicht ihre Entstehung etwa 100 Jahre zurück, und sie hat Gemeinden in 120 Niederlassungen. In pfingstlerischen Gemeinden hat es eine Menge Kinder und jugendlicher Erwachsener; deren Liturgie ist daher jugendlich geprägt. Ortsgemeinden arbeiten zusammen mit anderen christlichen Konfessionen zum Wohl der Gesellschaft. Mit Unterstützung ihrer missionarischen Hilfsorganisation und der Mitarbeit von 1,500 Sozialarbeitern sorgt die Kirche für 10,000 Arme unter der Romabevölkerung in 160 Dörfern. Sie ist in der Sozialhilfe aktiv und teilt täglich Mahlzeiten für 1,300 Personen aus. In unserem diakonischen Institut in Kadarkút sorgen wir für Verpflegung und Unterbringung von Senioren.

In Ungarn errichtete die Pfingstkirche ihr erstes Drogenrehabilitationszentrum in Dunaharaszti für Frauen und ein anderes in Budapest für Männer. Zweihundert Menschen können zur gleichen Zeit in ambulanter Behandlung, Rehabilitationszentren und Heimen aufgenommen werden. In den vergangenen 20 Jahren wurden so tausende von Menschenleben gerettet und zu verantwortlichen Mitgliedern ihrer Familien und der Gesellschaft wiedergewonnen.

In vielen Dörfern werden Kindergärten und Primarschulen von der Kirche mitgetragen. Die Kirche unterhält ebenfalls eine anerkannte Theologische Akademie mit einem MA-Programm. In den letzten Jahren erbrachte unsere Kirche Hilfeleistungen im Wert von mehr als 50 Millionen für den Kongo. Wir unterstützen den Bau und Unterhalt von Krankenhäusern und Schulen auf dem afrikanischen Kontinent. Ausserdem sind unsere Missionare an der Arbeit mit einer Übersetzung der Bibel in Kamerun.

### **DIE ANGLIKANISCHE GEMEINSCHAFT IN UNGARN**

Die Wurzeln der Anglikanischen Gemeinschaft weisen auf die alte Kirche von England hin; sie reichen also bis ins späte zweite Jahrhundert nach Christus zurück. Mindestens seit Ende des 19. Jahrhunderts leben Anglikaner in Ungarn und feiern dort ihren Gottesdienst, möglicherweise bereits weitaus früher. Ein anglikanischer Priester reiste regelmässig von Wien nach Budapest, um engli-

sche Familien, die sich dort aus beruflichen Gründen niedergelassen hatten, zu betreuen.

Das Dienstregister der jüngsten Zeit beginnt mit der Notiz, dass der damalige anglikanische Seelsorger während der ungarischen Revolution vom Oktober 1956 das Abendgebet (Evensong) für die Menschen in Ungarn zelebriert hat. Doch die anglikanische Gemeinde in ihrer jetzigen Gestalt geht auf das Jahr 1992 zurück. Seither wird die Gemeinde von einem permanent in Budapest residierenden Seelsorger betreut. Die im 11. Jh. in Ungarn geborene Hl. Margarete von Schottland wurde zur Patronin der Kirche gewählt.

Heute ist die Gemeinde Saint Margaret eine lebendige, wenn auch kleine Gemeinschaft inmitten der ungarischen Kirchenlandschaft.

Zur anglikanischen Gemeinschaft zählen Diplomaten, Geschäftsleute, Studenten, Akademiker und Pensionierte aus vielen Ländern der Europäischen Union und der Welt, wie Grossbritannien, Kanada, Rumänien, verschiedenen Länder Afrikas sowie den Vereinigten Staaten. Hinzu kommen natürlich eine ganze Anzahl von Ungarn.

Alle sind im Namen Christi willkommen.

## **DIE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE IN UNGARN**

Unsere Kirche ist eine Gemeinschaft, die ihre Einheit in Jesus Christus findet. Sie besteht aus nahezu dreihundert lutherischen Ortsgemeinden. Ihre Mitglieder bilden, trotz aller Unterschiede, ‚einen Leib‘, ob sie nun zu einer winzigen Diasporagemeinde oder zu einer Grossgemeinde von 10,000 Mitgliedern gehören.

Drei Bischöfe sorgen für die Koordinierung der seelsorgerlichen Betreuung der Gemeinden, damit das Evangelium auch in jenen Dörfern verkündet werden kann, wo nur ein einziger Lutheraner lebt, wie selbstverständlich auch in jenen Orten, in denen die lutherische Bevölkerung mehrheitlich ist. Die Sitze unserer drei Kirchendistrikte (Buda, Gy r and Pest) sind zugleich geistliche Zentren für alle Lutheraner.

Das Verwaltungszentrum unserer Kirche in Budapest stellt die für die Arbeit unserer Gemeinden und kirchlichen Institutionen notwendigen Dienste zur Verfügung. Ausser den Abteilungen für

Bildung, Haushalt, Bauwesen, Rechtsfragen und Jugend (an die sich alle Lutheraner wenden können), steht dieses Zentrum allen offen, die auf Hilfe durch missionarische Dienste im Krankenhaus, Gefängnis oder anderen Aspekten der Missionsarbeit angewiesen sind, wie etwa der Studentenseelsorge an den Universitäten.

In unseren 37 Institutionen im Schulwesen (Kindergärten und Schulen) bereiten sich rund 7,000 Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von annähernd 1,000 Lehrern auf ihr Leben vor. Mehr als 100 Studentinnen und Studenten studieren an der Evangelisch-lutherischen Fakultät für Theologie und bereiten sich auf das Pfarramt bzw. auf den Beruf als Religionslehrer/in vor.

In unseren diakonischen Institutionen sorgen wir für das Wohl von hunderten älterer Menschen, die dort ein Heim und eine Gemeinschaft für die letzte Periode ihres Lebens finden. Wir verfügen ebenfalls über Dienste für behinderte Kinder. Das Obdachlosenheim in Nyíregyháza, das Rehabilitationszentrum für Alkoholiker in Györköny, das Sozialpflegezentrum in Piliscsaba und die Heimpflegedienste in Kiskörös und Szarvas sind alle Zeichen der gesellschaftlichen Verantwortung der Lutheraner.

In unseren Ferienheimen – z. B. in Balatonszárszó, Gyenesdiás, Sopron, – kann man neue Kraft für Leib und Seele schöpfen, und unsere Konferenzzentren – wie die in Révfülöp und Piliscsaba – machen Angebote zur geistlichen Erneuerung für alle, die auf der Suche nach einem vertieften Sinn für ihr Leben sind.

### **DER BAPTISTENVEREIN VON UNGARN**

In der zweitausendjährigen Geschichte der Christenheit ereignete sich in der Zeit der Reformation eine im Evangelium verankerte, biblisch fundierte Erweckungsbewegung. Wir betrachten uns als die modernen Nachfahren dieser Bewegung. Die ersten Missionare, die sich zu den Grundsätzen der Täufer bekannten, kamen 1525 aus der Schweiz nach Ungarn, und viele unter ihnen erlitten den Märtyrertod für ihren Glauben.

Was Baptisten von anderen Protestanten differenziert ist die Tatsache, dass wir die Säuglingstaufe verwerfen, der es an der Erkenntnis des Glaubens mangelt. Im Gegensatz zu dieser Praxis halten wir uns an die ursprüngliche biblische Ordnung, indem wir Erwachsene, die ihren Glauben bekennen, durch Untertauchen

im Wasser taufen, wie es dem Beispiel und der Weisung Jesu entspricht. Von dieser Praxis leitet sich der Name ‚Baptisten‘ ab, denn in der Sprache des Neuen Testaments, dem Griechischen, bezeichnet das Wort ‚baptismos‘ das Taufgeschehen durch Untertauchen.

Weltweit zählt die baptistische Bewegung mehr Mitglieder als jede andere protestantische Kirche. Die grösste Zahl von Baptisten lebt in Amerika. Es gibt fast 110 Millionen Baptisten – unter Einschluss von deren Familienangehörigen – in der ganzen Welt. Was Ungarn betrifft, erhielt die moderne Baptistenmission nach den schrecklichen Verfolgungen der Reformationszeit im Jahr 1846 ihre heutige, besser geordnete Gestalt. Innerhalb der heutigen Landesgrenzen Ungarns gehören etwa 30-40,000 Personen zur Baptistenkirche, Familienangehörige und Sympathisanten inbegriffen. Im ganzen Karpatenbecken leben rund 250,000 baptistische Gläubige ungarischer oder anderer Nationalität.

#### **DIE VEREINIGTE METHODISTISCHE KIRCHE IN UNGARN**

Der episkopale (bischöfliche) Zweig der methodistischen Bewegung des 18. Jahrhunderts ist in Ungarn seit 1898 präsent. Die Methodistische Kirche ist eine evangelische Freikirche auf den Grundlagen der Reformation. Zu ihrem Erbe gehören Elemente der Anglikanischen Kirche, doch ihre Gestaltung verdankt sie vor allem dem Einfluss der Lehre Luthers, Calvins und der Herrnhuter Gemeinschaft.

Die Vereinigte Methodistische Kirche (VMK) in Ungarn ist Teil der weltweiten Vereinigten Methodistischen Kirche und actives Mitglied des Europäischen Methodistenrates. Zusammen mit zwölf anderen Ländern gehört sie zur Bischofsregion von Mittel- und Südeuropa.

Die Methodistische Kirche war immer durch ihre ökumenische Denk- und Verhaltensweise geprägt, wobei sie stets ihren ungarischen wie ihren internationalen Hintergrund berücksichtigt. Sie ist Mitglied des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn (ÖRKU), gehört zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). Die methodistischen Vertreter verstehen sich als aktive Teilnehmer an der Arbeit dieser Organisationen.

Die geistlichen und diakonischen Dienste der Kirche haben stets eine

verantwortliche Einstellung zu den gesellschaftlichen Problemen der ungarischen Nation eingenommen. Den sozialen Problemen und der Unterstützung der Roma-Gemeinschaft wird grosse Bedeutung beigemessen. Die VMK in Ungarn unterhält zwei Altersheime und arbeitet mit benachteiligten Kindern, Jugendlichen, Alkoholikern und Inhaftierten. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Dienst und der Stärkung von Familien innerhalb und ausserhalb der Kirche. Für die VMK in Ungarn ist es charakteristisch, dass sie auf kleinen, aktiven Gemeinden beruht, die sich für die Bedürfnisse der Menschen in ihrer Nachbarschaft einsetzen.

### **DIE SERBISCH-ORTHODOXE KIRCHE**

Die Serbisch-orthodoxe Diözese von Buda gehört dem Serbischen Patriarchat an. Obwohl ihre offizielle Gründung in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts fällt, hatten wir bereits seit dem 15. Jahrhundert wohlgeordnete Gemeinden in Ungarn. Unsere Klosterkirche in Ráckeve (1487) ist ein einzigartiges Monument der ersten grösseren Niederlassungen in Ungarn.

Während der Grossen Migration (1690) unter der Führung des Patriarchen Arsenije arnojevi liessen sich fast 20,000 serbisch-orthodoxe Familien in Ungarn nieder. Sie waren auf der Flucht vor der Rache der Türken. Unsere noch bestehenden vierzig Kirchen stammen mehrheitlich aus dem 18. Jahrhundert. Der Bischofssitz unserer Diözese befindet sich in Szentendre, wo innerhalb von 20 Jahren sieben Kirchen durch die serbische Gemeinschaft errichtet wurden.

Unser Kloster in Grábóc (Region Tolna), das im 16. Jh. gegründet wurde, ist ein Meisterwerk orthodoxer Kirchenkunst.

Nachdem die Serbisch-orthodoxe Diözese von Buda jahrhunderlang das Zentrum serbischer Religion und nationaler Identität in Ungarn gewesen war, verlor sie in der Zeit zwischen dem Zweiten Weltkrieg und den politischen Veränderungen von 1989 ihr Netzwerk von Schulen, die Unterstützung durch ihre Stiftungen – die zwangsweise geschlossen wurden – sowie den grössten Teil ihres Grundbesitzes.

Seit dem politischen Wandel sind wir erneut im Erziehungsbereich tätig. Das bekannte Studentenheim Thökölyanum, das 1838 gegründet worden war und nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossen wurde, konnte wiedereröffnet werden.

Das Serbisch-orthodoxe Kirchenmuseum ist das grösste seiner Art in Mitteleuropa und steht in Bezug auf seine Besucheranzahl auf Platz drei in Szentendre.

14 Priester und drei Diakone stehen im Dienst der Kirchen unter der Leitung unseres derzeitigen Diözesanbischofs, Voislav Gality.

Die wichtigste Aktivität unserer bescheidenen Diözese besteht in der Verbreitung geistlicher Literatur, aber auch anderer missionarischer Dienste, mittels unseres Verlags Odigitria. Dieser setzt sich zum Ziel, Informationen zur orthodoxen Theologie und Spiritualität durch die Veröffentlichung repräsentativer orthodoxer Kunstwerke in ungarischer Übersetzung zu verbreiten.







## 7. Einführung ins Thema

Pfr. dr. Guy Liagre, Generalsekretär der KEK

Und nun, was zögerst du noch“?

(Apg 22:16)

„Und nun, was zögerst du noch“? Bevor wir auf diese Frage antworten, wollen wir einige Vorfragen stellen, die es uns erlauben, die Fragestellung zu erkennen, das Missionsmodell des Neuen Testaments neu zu entdecken und unsere Gedanken auf jene Personen zu richten, die vor uns den ihnen erteilten Auftrag treu ausgeführt haben, indem sie Zeugnis von der Botschaft des Evangeliums ablegten. In diesem Sinn soll uns ein biblischer Text als Leitfaden durch unsere Beratungen begleiten.

Die Wahl des Textes war keine Sache des Zufalls. Bei der Bekehrung des Saulus handelt es sich um eine exemplarische Erzählung. Als er sich nach Damaskus begab, war der Apostel ein seiner Überzeugung gewisser und seiner Macht bewusster Mensch. Er sah seinen missionarischen Auftrag darin, die Ordnung und Autorität Gottes zu wahren und die Gerechtigkeit und den Gehorsam gegenüber dem Vorrang des Tempels in Jerusalem wiederherzustellen. Doch in dem Augenblick, wo Gott sich ihm in der Erscheinung des Auferstandenen aus Nazareth offenbart, fällt er unter dem Eindruck der an ihn gerichteten Stimme zu Boden: „Saul, Saul, was verfolgst du mich“?

Unsere Kirchenväter haben den Bericht von der Bekehrung des Saulus relativ selten kommentiert. Umso häufiger weisen sie in ihren Schriften auf das Ereignis als solches hin, denn die Begegnung des Paulus mit dem Auferstandenen dient ihnen als Erweis seiner Apostolizität. Sie entnehmen dem Bericht der Apostelgeschichte theologische und christologische Erkenntnisse und beschreiben den Bekehrungsvorgang des Paulus den Taufbewerbern (Katechumenen) und den Getauften als ein zu befolgendes Modell.

Die ersten bildlichen Darstellungen der Bekehrung des Apostels in der Basilika San Paolo fuori le Mura (Sankt Paul vor den Mauern, in Rom) – Freskenmalereien aus dem 5. Jahrhundert – trugen ihrerseits dazu bei, die Einbildungskraft der Maler und Schriftsteller an-

zuregen. Die biblische Erzählung wurde von zahlreichen Künstlern malerisch gestaltet, etwa von Albrecht Dürer, Giovanni Bellini, Fra Angelico, Fra Bartolomeo, Pieter Breughel dem Älteren, William Blake und Luca Giordano. Der italienische Maler Caravaggio hat das Thema zweifach dargestellt, einmal als „Bekehrung des Hl. Paulus“, das andere Mal als „Bekehrung des Hl. Paulus auf dem Weg nach Damaskus“. Das letztere Bild gestaltet den „Bodenfall“ des Paulus zu einer anschaulichen Illustration.

Und nun findet das berühmte Pferd seinen Eingang in die malerische Kunst, und das ab dem 12. Jahrhundert. Bis zum 12. Jh. ist Paulus zu Fuß, als die blitzartige Erscheinung ihn zu Boden wirft. Doch nun taucht das Pferdemotiv auf: erschüttert in seinem Stolz stürzt der Reiter von seinem Tier. Auf dieses Pferd wurde zur Zeit der protestantischen Reformation aus polemischen Gründen in treuer Gewissenhaftigkeit gegenüber dem Bibeltext verzichtet. Doch trotz dieser Lehrverurteilung ist das Pferd aus der bildlichen Darstellung der Bekehrung des Apostels nicht mehr wegzudenken.

Aber auch ohne biblisches Fundament dürfen wir in diesem Motiv ein Symbol dessen erkennen, was historisch gesehen für die abendländische Vorstellungswelt typisch war: das Pferd als Symbol von Stärke und Macht. Umso plastischer erscheint damit die Erniedrigung des Paulus durch seinen Absturz vom Pferd. Bei Breughel dem Älteren (1525/30-1569) erhält die Szene seines Gemäldes „Die Bekehrung des Paulus“ sogar eine politische Dimension. Ein dem Betrachter den Rücken zukehrender schwarzer Reiter, der den Vordergrund des Bildes ausmacht, richtet seinen Blick auf den zu Boden gefallenen Paulus. Darin sieht man traditionell einen malerischen Ausdruck der Hoffnung Breughels auf eine Bekehrung des (katholischen) Herzogs von Alba, der zu jener Zeit (wir sind im Jahr 1567) einen unerbittlichen Kampf gegen die aufständischen holländischen (protestantischen) Provinzen führte.

Die Maler haben das Pferd erfunden, doch nur, weil sie verstanden hatten, dass die Erzählung ein Geschehen darstellen will, das unser Begriffsvermögen übersteigt, also über die normale Vorstellung des Menschen hinausgeht. Anders ausgedrückt: unser Bericht ist ein Versuch, etwas zu erzählen, was unsere Anschauungskraft übersteigt.

Ausser der Illustration des Damaskuserlebnisses findet man nir-

gends eine andere malerische Darstellung des Paulus zu Pferd. Im Gegenteil. Paulus geht ja so weit, von sich zu sagen: „Darum bin ich guten Mutes...um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark“ (2.Kor 12,10). Die malerische Botschaft enthält eine klare Aussage: Saulus wird zu einem Apostel des Evangeliums für die Völker, und seine Zeugniskraft beruht nicht mehr auf seiner persönlichen Stärke, sondern auf der Macht der Liebe, die ihm der auferstandene Jesus offenbart hat.

Das also ist der Hintergrund, vor dem sich das Thema unserer Vollversammlung 2013 gestaltet. Mit dem Neubekehrten dieser Erzählung stellen wir uns zwei Fragen, die uns alle angehen und die sich gegenseitig ergänzen: „Herr, wer bist du“? (V. 8) und „Herr, was soll ich tun“? (V. 10). Die Antwort auf die zweite Frage erhält Paulus durch Ananias, einem gottesfürchtigen Mann nach dem Gesetz, der ihm die Worte zusagt: „Der Gott unser Väter hat dich erwählt, dass du seinen Willen erkennen sollst und den Gerechten sehen und die Stimme aus seinem Munde hören“. Darauf fügt er den Aufruf hinzu: „Und nun, was zögerst du noch“?

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die abendländische Kunst dazu neigt, die Bekehrung des Paulus als Erlebnis exstatischer Art darzustellen, indem sie den psychologischen und emotionellen Auswirkungen der visionären Erfahrung des Paulus einen immer größeren Platz einräumt. Dagegen wird die orientalischere Kunst ihrerseits eher die theophanische Dimension des Ereignisses hervorheben, bzw. die damit verbundene innere Erleuchtung sowie den rituellen Gottesgehorsam, den dieses Geschehen im Leben des Paulus auslöst. Zwei unterschiedliche, aber einander ergänzende Verstehensweisen. Beide unterstreichen die Tatsache, dass Paulus seine Gewissheit zum Ausdruck bringt, dass es nur eine Form von Gemeinschaft mit Gott gibt: uns in der Begegnung mit dem lebendigen Christus von jeder Form von Selbst Ruhm entblößen zu lassen, und zwar im Zentrum unserer eigenen Person.

Eine treffende Botschaft für unsere Zeit. Während des 20. Jahrhunderts war der Gottesdienstbesuch mäßiger als je zuvor. Das 20. Jahrhundert war für die christlichen Kirchen, vielleicht stärker als jede andere Zeit der Kirchengeschichte, eine Epoche des Übergangs zu einer weltweiten Dimension. Mit ihren Reise-, Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten weltweiter Art, ihren großen Migrationsbewegungen aufgrund wirtschaft-

licher Veränderungen, stellt uns das neue Jahrhundert vor die Tatsache einer erstaunlichen Vielfalt und Verschiedenheit von Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Doch alle diese Ausdrucksformen sind vom Evangelium geprägt, sofern sie nicht auf ihre eigene Kraft pochen, sondern diese aus ihrer Begegnung mit Christus beziehen.

Als Teilnehmende an dieser ökumenischen Versammlung sind wir eingeladen, den großen Problemen und Herausforderungen, vor denen die KEK steht, aus der Glaubensperspektive zu begegnen. Wir stehen gleichzeitig vor dem Faktum der Verschiedenheit unserer kirchlichen Kulturen und der Einmaligkeit des Evangeliums von Jesus Christus, dem einzigartigen Samenkorn, aus dem in Europa hunderte verschiedener Gewächse hervorgegangen sind. Doch jenseits aller Unterschiede ist diese Versammlung ein Aufruf zur Feier, Verkündigung und Umsetzung unseres Glaubens. Verschiedenheit und gegenseitige Vervollständigung sollen miteinander verschränkt werden, in der Harmonie der Unterschiede, nach dem Bild des Dreieinigen Gottes. Ein Gott in drei Personen, die gemeinsam ein einziges Werk der Erlösung vollbringen. Eine Gemeinschaft der Gläubigen, die auf der Einheit desselben Glaubens beruht und sich in vielfältiger Gestalt verwirklicht. Ein Leib mit einer Vielzahl von Gliedern. Ein Zeugnis, ausgeführt von verschiedenen Partnern in gegenseitiger Solidarität.

Was uns hier als Delegierte, Beobachter und Freunde der KEK zusammenführt, ist unser Glaube. Wir alle wurden von Gott verführt. Denn darum geht es ja schließlich, wenn vom Glauben die Rede ist; ist er doch nichts anderes als die Begegnung dieses Gottes der Liebe in Christus, der unser Leben verwandelt. Glaube ist der Empfang einer Liebe, die mit nichts anderem vergleichbar ist. Ja, es handelt sich im besten Sinn um ein Verführtsein durch Gott. Und wenn uns der Wille belebt, Zeugen des Evangeliums zu sein, dann deshalb, weil wir diese Begegnung gemacht haben und wir diese Erfahrung mit anderen Menschen teilen wollen. Lassen wir uns – persönlich und als Konferenz Europäischer Kirchen – von diesem Glauben beleben und durch dieses Evangelium verwandeln. Dann werden wir als echte Zeugen fähig sein, den Bedürfnissen einer in vollem Wandel begriffenen Umwelt gerecht zu werden: „Und nun, was zögerst du noch“?

## 8. Mit offenen Ohren, offenen Augen und einem offenen Herzen

REFLEXIONEN ÜBER DAS THEMA DER 14.

VOLLVERSAMMLUNG AUS DER PERSPEKTIVE EINER JUNGEN

Frau Nora Bandixen

Unsere Welt verändert sich rasant. Und damit meine ich nicht nur die Welt um uns herum, sondern auch unsere eigenen Welten. Es ist zu einem Megatrend geworden, ein hohes Mass an Flexibilität in der Arbeit sowie im sozialen Leben zu erwarten. Alle paar Monate oder Jahre ist es üblich, den Arbeitsplatz zu wechseln. Ständige Weiterbildung und immer neue Schulungen sind notwendig, um mitzuhalten. Junge Menschen verdienen nichts in endlosen Praktika, wo sie versuchen, Erfahrung zu sammeln, um arbeiten zu dürfen. Weit wegzuziehen, um arbeiten zu können, ist die Norm. So ist es nicht verwunderlich, dass Familienmitglieder und enge Freunde über viele Städte, wenn nicht sogar Länder, zerstreut sind. Beziehungen sind oft zwangsläufig auf bestimmte Perioden des Lebens begrenzt. Dies wiederum führt ganz natürlich dazu, dass Menschen wenig starke und lebenslange Bindungen haben, sondern ein viel grösseres Netz an losen Beziehungen und sozialen Bekanntschaften haben, was in einer sehr einsamen Realität enden kann, in der Individualität und Massen eine ganze neue Bedeutung erlangen. Eine weitere Folge dieser neu gelebten Mobilität, verbunden mit dem Zugang zu Informationen, ist eine Verwischung der politisch-geographischen Grenzen und eine Mischung der Kulturen in einem noch nie zuvor erlebten Mass in der Geschichte. Für viele Menschen ändern sich die Formen des gemeinschaftlichen Lebens. Die klassische Form des Familien- und Gemeinschaftslebens ist ernsthaft in Frage gestellt, wenn nicht sogar in eine regelrechte Krise gestürzt.

Wir kommen in dieser Versammlung zusammen, weil wir glauben, dass die KEK einen Auftrag in diesem sich schnell verändernden Europa hat.

Als ich gebeten wurde, über das Vollversammlungsthema aus der Perspektive einer jungen Frau nachzudenken, brachte mich das dazu, zwei miteinander verknüpfte Fragen zu stellen: Was

will ich in dem Thema selbst sehen? Und, was sind die zentralen Herausforderungen für eine junge Frau in Europa?

Das Thema "Was zögerst du noch? Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch" deuten drei Dinge an. Erstens, gesagt zu bekommen, dass man zögert zu handeln. Sonst bräuhete man ja niemanden, der uns sagt, dass wir nach vorne schauen sollen. Zweitens, selbst wenn man zögert, weiss man doch in aller Ehrlichkeit schon, was man tun und wohin man gehen sollte, und welche Massnahmen getroffen werden sollten. Die Aufgabe steht uns klar vor Augen: "Wir müssen beten – nicht für Aufgaben, die unseren Kräften gleichen, sondern für Kräfte, die unseren Aufgaben gleichen" (Helen Keller)

Drittens bedeutet dieser Satz, dass, was immer getan werden sollte, mit Zuversicht und Vertrauen geschehen kann. Gott weist den Weg; es gibt keinen Grund, Angst zu haben.

In dieser neuen, oft fragmentierten Wirklichkeit, in der wir leben, glaube ich, dass wir Christen eine zentrale Aufgabe haben: Wir sind eine Gemeinschaft. Wir sind Brüder und Schwestern in Christus. Lasst unser Leben – die Gesamtheit unseres Lebens – eingehüllt sein in strahlenden Glauben, in lebendigen Glauben. Kein einfacher Glaube, kein Glaube ohne Zweifel, sondern ein Glaube, immer auf der Suche. Lasst uns genau hinsehen, was zu sehen ist, wohin wir gehen. Möge unser Glaube uns befreien, nicht nur um Gottes schützender Liebe zu vertrauen, jetzt und in Zukunft, sondern auch einander vertrauen. Wir wollen aufeinander zugehen und eine KEK schaffen, die den notwendigen Raum hat, dass alle ihre Stimmen gehört werden können und diese enorme Inspirationen dann in die Tat umzusetzen.



## 9. "Was Zögerst du noch?" Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch

Pfr. Dr. Jerisdan H. Jehu-Appiah

Vorsitzender, Rat der Afrikanischen und Karibischen Kirchen,  
Vereinigtes Königreich

Wir warten, wenn wir nicht sicher sind, und wir sind uns oft nicht sicher, weil wir es nicht wirklich wissen. Wir sehen wie durch einen Film das Dunkel und warten auf die Zeit, wenn es für uns wieder klar wird. In diesem Warten aber liegt unser Problem. Als Christen warten wir auf Gottes Plan, und das ist eine edle Sache. Aber es ist auch der Fall, dass wir manchmal noch warten, weil wir wirklich nicht glauben, dass wir etwas Neues unternehmen sollten. Also warten wir, weil wir uns wohl fühlen, wo wir sind, oder weil wir nicht bereit sind, Risiken einzugehen.

Die KEK hat in den letzten zwanzig Jahren einen langen Weg zurückgelegt. Wie das alte Israel vor dem Einzug in das gelobte Land, finden wir jetzt Ausreden, nicht weiter zu gehen. Die politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart sollten Grund sein für unsere prophetische Motivation als Christen, anstatt ihnen zu erlauben, uns vorsichtig sein zu lassen und uns nicht zu schnell vorwärts zu bewegen. Wir starren auf das Problem, das wir lösen wollen. Warum sitzen wir also hier, bis wir sterben? Die Trennwand zwischen den Besitzenden und den Besitzlosen, den Starken und den Schwachen, den "Eingeborenen" und den "Fremden" wird nicht kleiner. Die heimtückischen Angriffe auf unsere Werte und Mission als christliche Organisationen graben immer tiefer. Wir stellen die falschen Fragen und kommen mit wenig hilfreichen Antworten.

Worauf wir eigentlich warten, ist doch, was Gott von uns als seinen Kindern verlangt. "Was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott" (Micha 6, 8). Mit all dem sind Risiken verbunden. Trotzdem hat Jesus Risikobereitschaft zur Erlösung gezeigt – indem er göttliche Gerechtigkeit verfolgte, alle liebte, selbst die sozial Ausgestossenen und diejenigen, die alles wieder in sein Gesicht werfen würden, indem er demütig und gehorsam gegenüber dem Vater war, selbst

noch am Kreuz. Paulus nahm ein Risiko auf sich, als er zu Ananias ging, dessen Gruppe er aktiv verfolgt hatte. Ananias nahm ein Risiko auf sich, in das Haus zu gehen, in dem Paulus wohnte. Sie taten dies, weil sie Gottes Plan für sie vertrauten.

Worauf warten wir? Gott hat uns das Problem gezeigt, mit dem wir uns befassen müssen. Leidenschaftlich und gehorsam das Gnadenjahr des Herrn allen Menschen zu verkünden. Trotzdem werden wir schrittweise gerade durch das Problem geschwächt, mit dem wir uns befassen sollen. Die Kirche wird entwürdigt und von allen Seiten angegriffen. Es sieht so aus, dass die Stimme der Kirche nicht mehr laut genug ist. Doch ist die Kirche noch immer relevant, vielleicht mehr als je zuvor. Ob in Form eines lodernnden Feuers oder nur als Glut, sie ist immer noch da.

Als die Keimlinge der frühen Kirche im Oberen Gemach warteten, kamen sie zusammen, um auf die Verheissung, die Gabe des Heiligen Geistes, zu warten, der sie befähigte, für Christus Zeugnis abzulegen. In der ihnen eigenen Weise taten sie dies, sobald der Geist kam – sie brachten eine ungleiche Gemeinschaft zusammen, sie teilten das Wort über Christus miteinander, sie beteten zusammen, sie teilten ihren Besitz und ihre Habe mit allen Bedürftigen und sorgten für die Bedürfnisse der Witwen (der verletzbaren und benachteiligten). Sowie sie die Stärkung des Geistes erfahren hatten, warteten sie nicht mehr länger, sondern begaben sich gestärkt und beeseelt auf ihre lange Reise.

Wenn wir nicht wissen, wohin wir gehen und welchen Weg wir einschlagen sollen, was wir tun und erreichen wollen, dann warten wir. Warten ist eine Tugend, die hastiges, nicht-orientiertes Handeln verhindert. Warten kann leider auch eine Ausrede sein für Nichtstun, gerade dann, wenn das, was getan werden muss, eine Herausforderung ist. Die schwierige Arbeit ist im Laufe der Jahre getan worden. Worauf wir warten, ist eine Einigung unter uns selbst darüber, was wir tun, um die gute bereits geleistete Arbeit weiter zu fördern.





## 10. Vorversammlung für Jugenddelegierte und Stewards

Jugenddelegierte haben die gleichen Rechte, Privilegien und Pflichten wie die anderen Delegierten an der Vollversammlung. Im Rahmen einer KEK-Vollversammlung ist es Tradition, eine Jugend-Vorversammlung zu planen, um den Jugenddelegierten Möglichkeiten zu ökumenischer Bildung und Ausbildung zu bieten. Viele Jugenddelegierten nehmen zum ersten Mal an einer Vollversammlung teil und haben daher weniger Erfahrung als ältere Personen. Aber ihre Stimmen, Ansichten und aktive Teilnahme sind von grosser Bedeutung. Die Vorversammlung hat zum Ziel, den Jugenddelegierten eine Teilnahme an der Vollversammlung zu ermöglichen, indem sie Hintergrund und Informationen zu Verfahren und Thema vermitteln sowie wichtige Fragen aufnehmen, die auf der Vollversammlung behandelt werden. Darüber hinaus hilft die Vorversammlung den Jugenddelegierten, Gemeinschaft aufzubauen, was von grossem Nutzen während der Vollversammlung sein kann. Nicht zuletzt kann die Vorversammlung die Jugenddelegierten unterstützen und garantieren, dass ihre Perspektiven an der Vollversammlung berücksichtigt werden.

Jugenddelegierte und Stewards haben sehr unterschiedliche Rollen und Funktionen an der Vollversammlung. Allerdings eint sie ihre Jugendlichkeit und ihr Engagement für die Ökumene. Die Vorversammlung wird daher sowohl Jugenddelegierten und Stewards gerecht werden müssen. Das bedeutet, es wird gemeinsames Team-Building, thematische und allgemeine Informationssitzungen sowie getrennte Sitzungen rund um die Ausbildung geben, die sich auf die jeweils spezifischen Rollen und Funktionen in der Vollversammlung beziehen.

Eine Planungsgruppe für die Jugend-Vorversammlung wurde im vergangenen März einberufen, um Ideen und ein Programm für die Vorversammlung zu entwickeln.. Die Planungsgruppe bestand aus VertreterInnen der Jugendorganisationen mit assoziiertem Status bei der KEK, i.e. Ökumenischer Jugendrat in Europa (EYCE), SYNDESMOS, Europa-Region des Christlichen Weltstudentenbundes und Europa-Region des Christlichen Vereins Junger Frauen. Diese Gruppe engagierter und enthusiastischer

junger Leiter und Leiterinnen werden die Vorversammlung organisieren und auch die spezifischen Sitzungen für die Jugenddelegierten vorbereiten.

### **DAS PROGRAMM DER VORVERSAMMLUNG AUF EINEN BLICK:**

#### **1. Juli – Ankunft am Morgen**

**Nachmittags:** Einführung  
Miteinanderteilen von Erwartungen, Hoffnungen und Ängsten  
Teambuilding

#### **2. Juli Morgens:** Überblick über die KEK Überblick über das Programm der Vollversammlung

Einführung in die Verfassung der KEK  
Diskussion des WSCF-EYCE Offenen Briefes  
Brainstorming bezüglich der die Jugendbeteiligung an der Vollversammlung

**Nachmittags:** *Sitzung der Jugenddelegierten*  
- Regeln und Verfahren an der Vollversammlung  
- Rechte und Pflichten  
- Verfassung  
- Strategien der Beteiligung an der Vollversammlung  
*Sitzung der Stewards*  
- Orientierung zur Arbeit der Vollversammlung  
- Briefing über Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsaufteilung  
- Aufteilung in Gruppen gemäss Arbeitszuweisung

#### **3. Juli Morgens:** Arbeitsbeginn der Stewards *Sitzung der Jugenddelegierten:*

- Simulationsübung  
- Entwicklung einer Strategie zur Beteiligung an der Vollversammlung  
- Debriefing und Auswertung

**MITGLIEDER DER PLANUNGSGRUPPE FÜR DIE  
JUGENDVORVERSAMMLUNG:**

1. Beate Fagerli – Beraterin
2. Orsolya Somosfalvi – Lokale Koordinatorin
3. Kristin Maier – WSCF Europa
4. Adriana Florea – EYCE
5. Laura Huovinen – EYCE
6. Krisztina Rajos – KEK Zentralausschussmitglied, ehemalige  
Jugenddelegierte
7. Nora Bandixen – CVJF Europe
8. Irén Kaulics – SYNDESMOS
9. Catharina Covolo – EYCE
10. Olivér Ráth – Jugendmitarbeiter, Reformierte Kirche in Ungarn
11. Clarissa Balan – Koordinatorin der Vollversammlung

# 11. Programm, Tagesordnung und Methodologie der Vollversammlung

## **EINLEITUNG**

Die 14. Vollversammlung der Konferenz Europäischer Kirchen findet zu einem kritischen Zeitpunkt der Konferenz unter den Thema “Was zögerst du noch? Die KEK und ihr Auftrag in einem Europa im Umbruch” statt. Das Thema geht auf eine Textstelle aus Apg 22, 14-16 zurück und bezieht sich auf Zeugnis, Gespür für Dringlichkeit, Mission und Herausforderungen in einem Europa im Umbruch.

Die Vollversammlung in Lyon (2009) beantragte die Einrichtung einer Revisionsarbeitsgruppe, deren Aufgabe es war, Vorschläge zu machen “für eine Revision der KEK als Ganzes ... ihr gemeinsames Ziel, ihre Vision und das Setzen strategischer Ziele ... und im Einklang mit den Wünschen und Bedürfnissen der Mitgliedskirchen”. Das Ergebnis der zweijährigen Arbeit findet sich im Uppsala-Bericht, der den Mitgliedskirchen im Dezember 2012 zur Vorbereitung dieser Vollversammlung zugeschickt wurde. Mitgliedskirchen erinnern sich wohl daran, dass viele Kirchen 2012 an dem Konsultationsprozess im Blick auf einen vorläufigen Bericht Die Erneuerung der KEK teilgenommen haben.

Die Vollversammlung beginnt mit einem Eröffnungsgottesdienst; Bischof József Steinbach, Präsident des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn, hält die Predigt. Die Vollversammlung wird in Gottesdienst, Bibelarbeit, Gebet und Gesang verankert sein. Der Ökumenische Patriarch, Seine Allheiligkeit Bartholomäus, wird den Eröffnungsvortrag halten

Die Vollversammlung wird sich auf die Erneuerung der KEK konzentrieren und die vorgeschlagene Verfassung, wie im Uppsala-Bericht enthalten, diskutieren. Die Diskussionen in den Plenarsitzungen und in den Gruppen werden wichtige Fragen für das Leben der KEK ansprechen. Die Tagesordnung der Vollversammlung ist so entworfen, dass diese Punkte, die zur Verfügung stehende begrenzte Zeit und die Kosten einer Vollversammlung im Auge behalten werden. Letztlich, unabhängig von dem Ergebnis, wird die 14. Vollversammlung ein Wendepunkt im Leben der KEK sein und in diesem Sinn wird die Vollversammlung ausschlaggebend sein.



## ZIELE

Die Vollversammlung hat folgende Ziele,

- den Bericht über Leben und Arbeit der KEK und ihrer Kommissionen in den letzten vier Jahren entgegenzunehmen und darauf zu reagieren
- die zukünftige Identität der KEK, ihre Mission, ihren Glauben und ihre Vision zu diskutieren und darüber zu entscheiden
- die Beziehungen der KEK zu Partnerorganisationen zu erörtern und darüber zu entscheiden
- die Verwaltung und Strukturen der KEK zu diskutieren und darüber zu entscheiden
- den künftigen Standort der KEK zu erörtern und darüber zu entscheiden sowie Entscheidungen zu treffen im Blick auf Übergangsbestimmungen.
- eine revidierte Verfassung der KEK zu verabschieden.

Ausserdem wird die Vollversammlung:

- Zeugnis in den Kirchen in Ungarn ablegen und sich am Sonntag in den Ortskirchen am gottesdienstlichen Leben ihrer Gemeinden beteiligen
- ein Ort der Begegnung und des Austauschs zwischen Delegierten und Delegationen sein
- die Herausforderungen entdecken, vor denen Europa heute steht, und durch das tägliche Engagement miteinander und die Berichte voneinander lernen
- Jugenddelegierte und Stewards zwei Tage vor der Vollversammlung durch ein Orientierungsprogramm führen.

## METHODOLOGIE

Neben den Geschäftssitzungen ist ausreichend Raum für wichtige Gruppenarbeit geschaffen.

Gruppenarbeit dient der Erleichterung des Meinungs-austausches, um den Delegierten ein tieferes Verständnis der Thematik und des Sachverhaltes, die den Abänderungsvorschlägen zugrunde liegen, sowie von deren Begründung zu ermöglichen. Zwei Funktionen sind hier entscheidend, um den Delegierten bei dieser Gruppenarbeit behilflich zu sein:

1. ‚Keynote listeners‘ (Zuhörer/Berichterstatter)

Die Kategorie von ‚keynote listeners‘ dient dazu, den in der Gruppe geäusserten Meinungen und der Offenheit für die Argumentation grösseres Gewicht zu verleihen. Es handelt sich dabei um ein

Dialoginstrument, das den normalen Kommunikationsprozess umkehrt. Hier geht es darum, nicht nur Autoritätspersonen um deren Meinung zu befragen, sondern – und das ist der wesentlichere Aspekt – von den Erkenntnissen der anderen (Gruppenteilnehmer) zu lernen. Von ‚Keynote Listeners‘ wird nicht erwartet, dass sie sich aktiv an der Gruppendiskussion beteiligen, sondern vielmehr, dass sie aufmerksam zuhören, ihre Eindrücke schriftlich zusammenfassen und darüber Bericht erstatten. Von ihnen wird erwartet, dass sie an allen Sitzungen, für die ihre Gegenwart vorgesehen ist, teilnehmen. Sie dienen auch als Protokollanten der Gruppenarbeit. Die ‚Keynote Listeners‘ liefern einen kurzen Bericht über die Diskussionen zu den verschiedenen Sektionen des Verfassungsentwurfs und den eingegangenen Abänderungsvorschlägen zur Verfassung an den Moderator und die Ko-Moderatoren der Versammlung ab. Anschliessend treffen sich die ‚Keynote Listeners‘, um die Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen zu vergleichen und sie zu einem Dokument zu bündeln, das der Vollversammlung zur Kenntnisnahme verteilt wird.

Der Moderator der Vollversammlung kann aus eigener Einsicht ‚Keynote Listeners‘ auffordern, zu angemessener Zeit an einer Geschäftssitzung über die Gruppenarbeit zu **reflektieren**.

Von den ‚Keynote Listeners‘ wird also an dieser Konsultation ein wesentlicher Beitrag erwartet.

## 2. ‚Facilitators‘ (Animatoren/Gruppenleiter)

Die Rolle der ‚**facilitators**‘ ist ebenfalls wesentlich. Ihre Aufgabe besteht darin, die Beratungen ihrer Arbeitsgruppe zu moderieren. Von ihrer Kommunikationsfähigkeit hängt eine gute Steuerung der Diskussionen zu den Fragen, die an jeder Arbeitssitzung zu behandeln sind, ab. Es geht darum, zu einer gemeinsamen Verständigung zu den verschiedenen Sektionen des Verfassungsentwurfs und der Abänderungsvorschläge zu gelangen. Sie können die Debatte auch erweitern, indem sie allgemeinere Aspekte im Leben und in der Arbeit der KEK in ihre Überlegungen einbeziehen.

## **TAGESORDNUNG**

Die Tagesordnung ist so skizziert, dass die Delegierten auf einem Blatt ein möglichst vollständiges Bild haben. Sie erklärt sich von selbst. Da der Planungsausschuss für die Vollversammlung nicht voraussehen kann, wie sich die täglichen Sitzungen an dieser spezifi-

schen Vollversammlung entwickeln, sind einige Geschäftssitzungen am 7. Juli am Ende des Tages und am Morgen des 8. Juli noch offen, um allen Eventualitäten gerecht zu werden.

Von dem Planungsausschuss für die Vollversammlung und der Koordinatorin für die Vollversammlung

### **UNGARISCHER EMPFANG**

Am 6. Juli lädt der Ökumenische Rat der Kirchen in Ungarn die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Vollversammlung zu einem ungarischen Empfang ein. Der ganze Abend ist so konzipiert, den Teilnehmenden an der Vollversammlung das Land Ungarn und die ungarische Kultur näher zu bringen. Im RaM Colosseum, in einer veränderten und feierlichen Atmosphäre, werden hohe Vertreter und Vertreterinnen von Kirche und Staat aus Ungarn unter uns weilen und uns begrüßen. Das Abendessen spiegelt auch die Vielseitigkeit der ungarischen Küche wider. Darüberhinaus werden einige kulturelle Darbietungen zur Unterhaltung des Abends beitragen. Nach dem Abendessen werden wir an den Ufern der Donau das schöne Schiff Zsófia besteigen. Die Sightseeing-Tour wird den Abend krönen, an dem wir den Blick auf Budapest vom Fluss aus genießen.

Auf diese Weise möchten die ungarischen Kirchen zur Vollversammlung beitragen und so für einen Ausgleich zwischen Arbeit und Entspannung sorgen.

### **TEILNAHME AM GOTTESDIENST IN BUDAPESTER ORTSGEMEINDEN**

Am Sonntag, den 7. Juli wollen wir am gottesdienstlichen Leben von Gottes Volk im Raum Budapest und Umgebung teilnehmen. Dankbar nehmen wir die Einladung zum Gottesdienst in Ortsgemeinden mit nachfolgendem Mittagessen an.

Der Sonntagsgottesdienst ist integraler Bestandteil des gottesdienstlichen Lebens an der Vollversammlung, und die Kirchen vor Ort wollen ihn so gestalten, dass die Teilnehmenden sich gern daran erinnern. Die Online-Anmeldung erlaubte den Delegierten eine Auswahl zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst in Kirchen reformierter, lutherischer, orthodoxer, pfingstlerischer, baptistischer und methodistischer Tradition.

Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen werden Vertreter der verschiedenen Ortsgemeinden den Transport der Delegierten zur Kirche ihrer Wahl organisieren, wo sie von der dortigen Gemeinde willkommen geheissen werden. Von den Delegierten wird erwartet, dass sie ein Grusswort einbringen bzw. die Predigt halten, sofern dazu eine Aufforderung erging.

Im Anschluss an den Gottesdienst haben die Delegierten Gelegenheit, sich mit dem Leben der Gemeindemitglieder in und um Budapest vertraut zu machen. Unsere Pastoren und deren Gemeinden sind aufgeschlossen und freuen sich auf die Begegnung mit Delegierten aus anderen europäischen Kirchen am Sonntag, den 7. Juli.

## 12. Verfahrensregeln für den Ablauf Der 14. Vollversammlung der KEK

### **DIE VOLLVERSAMMLUNG DER KEK**

Die KEK-Vollversammlung ist das repräsentativste Organ der Konferenz Europäischer Kirchen. Sie ist zugleich oberstes Entscheidungsorgan und oberstes Gremium zur Festlegung von Grundsatzbestimmungen. Zur Erleichterung der Arbeit der Vollversammlung und Befähigung der Delegierten zur aktiven Beteiligung an den Debatten und der Verabschiedung von Beschlussvorlagen bedarf es einer guten Kenntnis und Beherrschung der Verfahrensregeln, nach denen vorgegangen werden soll.

In diesem Kapitel wollen wir den Delegierten und Teilnehmenden verstehen helfen, wie eine KEK-Vollversammlung funktioniert. Wir hoffen, dass diese Erklärungen dazu beitragen, Ihnen eine maximale Partizipation an den Geschäften der Versammlung zu ermöglichen, obwohl diese Erklärungen nicht die formellen Rechtstexte ersetzen sollen, nach welchen sich eine Vollversammlung zu richten hat. Es handelt sich dabei um folgende Dokumente:

- Die Verfassung der KEK (V);
- Die Ausführungsbestimmungen zur Verfassung (AB);
- Die Geschäftsordnung der Vollversammlung (GO).

Dieses Kapitel soll uns durch die für unseren Zweck wesentlichen Teile der offiziellen Dokumente führen. Hin und wieder weisen wir auf einen Paragraphen zu dem entsprechenden Punkt in jenen Rechtstexten hin.

### **WARUM HÄLT DIE KEK EINE VOLLVERSAMMLUNG AB?**

Wie es die Verfassung vorschreibt, hält die KEK mindestens alle sechs Jahre eine Vollversammlung ab. Die Versammlung prüft die in den vergangenen sechs Jahren geleistete Arbeit der KEK und legt deren Prioritäten für die nächste Periode fest. Sie wählt einen neuen Zentralausschuss der KEK, der die Organisation während der nächsten sechs Jahre leiten soll. Sie behandelt ein Generalthema und erarbeitet einen Finanzplan für die Zeitspanne bis zur nächsten ordentlichen Vollversammlung. Sie hat ebenfalls die Vollmacht zur Abänderung der Verfassung, der Ausführungsbestimmungen zur

Verfassung und der Geschäftsordnung der Vollversammlung (V, Art. 5.3).

Diese Vollversammlung wird sich speziell mit der ihr zugewiesenen Hauptaufgabe befassen, nämlich der Erneuerung der KEK, und zwar auf dem Hintergrund des von der Vollversammlung in Lyon im Jahr 2009 gefällten Beschlusses, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, um „eine Revision der KEK als Ganzes vorzunehmen. Dies umfasst ihr gemeinsames Ziel, ihre Vision sowie das Setzen strategischer Ziele – und die Strukturen, die dem Erreichen dieser Ziele optimal und im Einklang mit den Wünschen und Bedürfnissen der Mitgliedskirchen dienen.“ (Zitat aus dem Antrag auf Einsetzung der Arbeitsgruppe RWG, 2009, Vollversammlung von Lyon)

### **WEM WERDEN SIE AN DER VOLLVERSAMMLUNG BEGEGNEN?**

Jede Mitgliedskirche der KEK wurde aufgerufen, Delegierte an die Versammlung zu entsenden. Die Anzahl der von einer Kirche ernannten Delegierten hängt von der Grösse der jeweiligen Kirche ab. Alle Mitglieder des Zentralausschusses, deren Mandat ausläuft, und die nicht als Delegierte ihrer Kirche ernannt worden sind, können ebenfalls an der Versammlung teilnehmen. Die von den Mitgliedskirchen ernannten Delegierten und die Mitglieder des Zentralausschusses gelten als ‘Mitglieder der Vollversammlung’. Sie besitzen das Rederecht und verfügen als einzige über das Stimmrecht (GO 3.1(a)).

Die KEK lädt auch assoziierte und Partnerorganisationen ein, Repräsentanten an die Versammlung zu entsenden. Sie haben auf Einladung des Vorsitzenden die Möglichkeit, das Wort zu ergreifen (GO 3.1(c)). Beobachter aus KEK-Mitgliedskirchen, assoziierten Organisationen und Partnerorganisationen nehmen ebenfalls an der Versammlung teil. Sie verfügen weder über Rede- noch Stimmrecht.

Der Mitarbeiterstab der KEK wird selbstverständlich anwesend sein, jedoch ohne Rede- oder Stimmrecht. Der Vorsitzende oder der Generalsekretär kann jedoch einen Mitarbeitenden auffordern, im Plenum einen Beitrag zu einem bestimmten Diskussionspunkt zu leisten.

Eine Anzahl junger Leute werden bei der Versammlung als Stewards aushelfen. Es ist wichtig, dass die Versammlung die Tatsache respektiert, dass den Stewards bereits bestimmte

Aufgaben zugeteilt worden sind, um den reibungslosen Ablauf der Versammlung zu gewährleisten. Freiwillige und Mitglieder des lokalen Vorbereitungsausschusses nehmen ebenfalls an der Versammlung teil. Stewards und Freiwillige nehmen nicht nur wesentliche Aufgaben an der Versammlung wahr. Ihre Teilnahme ist vielmehr als solche ein wichtiger Bestandteil am Leben und für die Zusammensetzung der Gesamtveranstaltung.

### **WER LEITET DIE VOLLVERSAMMLUNG?**

Die Vollversammlung selbst wählt ihr Leitungsgremium (die Officers). Der Zentralausschuss wird KandidatInnen unter den Mitgliedern der Vollversammlung für die Funktion des Vorsitzenden und der beiden stellvertretenden Vorsitzenden (GO 4.8) vorschlagen. Aus der Mitte der Vollversammlung können weitere KandidatInnen für die genannten Ämter vorgeschlagen werden, wenn sie durch mindestens fünf andere Mitglieder der Versammlung unterstützt werden (GO 4.9).

Der/die Vorsitzende leitet die Sitzungen der Vollversammlung, sorgt für den ordnungsgemässen und fairen Verlauf der Verhandlungen, und wacht darüber, dass die Redenden sich an die Regelung für die Aussprachen halten und die ihnen zustehende Redezeit einhalten. Er/sie bestimmt auch, wer das Wort ergreifen kann und in welcher Reihenfolge die Redenden auftreten (GO 5.1). Der/die Vorsitzende kann sich an bestimmten Sitzungen durch eine/n der beiden stellvertretenden Vorsitzenden vertreten lassen; er/sie muss dies tun, wenn er/sie selbst einen Antrag einbringen oder an der Diskussion teilnehmen will (GO 5.3 and 5.4).

Ein Lenkungsausschuss unterstützt den/die Vorsitzende/n bei den Führungsaufgaben der Vollversammlung. Dessen Zusammensetzung ist in der Geschäftsordnung der Vollversammlung geregelt.

### **DIE VERSAMMLUNG KONSTITUIERT SICH**

Bei der Eröffnung der Vollversammlung übernimmt zunächst der/die Vorsitzende des Zentralausschusses die Leitung der Vollversammlung, bis die Personen des/der Vorsitzenden und der beiden stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden sind. Diese übernehmen anschliessend die Leitung der Vollversammlung.

Zuvor muss sich der/die Vorsitzende jedoch Gewissheit verschafft haben, dass die Vollversammlung ordnungsgemäss einberu-

fen wurde. Es obliegt ihm/ihr ebenfalls die Aufgabe, Namen zur Wahl von Stimmenzählern vorzuschlagen. Diese werden von der Vollversammlung gewählt.

An ihrer ersten Plenarsitzung wählt die Vollversammlung auf Vorschlag des Zentralausschusses fünf Mitglieder der Vollversammlung als Beglaubigungsausschuss. Dieser Ausschuss klärt ab, ob die Delegierten ordnungsgemäss von ihren Kirchen ernannt worden sind, welche Mitglieder des Zentralausschusses präsent sind, und welche Berater, Beobachter und ggf. andere Personen das Rederecht haben. Der Ausschuss stellt ebenfalls fest, ob die Versammlung beschlussfähig ist und wie viele Stimmen für die Erreichung der einfachen und einer Zweidrittelmehrheit erforderlich sind. Er sorgt auch dafür, dass die Mitglieder der Versammlung ihre Abstimmungskarten erhalten.

Der/die Vorsitzende kann sich durch zwei Berater für Verfahrensfragen (Rechtsberater) unterstützen lassen. Nach seiner/ihrer Wahl werden diese Berater auf Vorschlag des/der Vorsitzenden von der Vollversammlung gewählt.

Vollversammlungsausschüsse:

1. Der Nominierungsausschuss setzt sich aus 11 Mitgliedern der Vollversammlung zusammen. Dieser nominiert sämtliche Vollversammlungsausschüsse ausser den Lenkungsausschuss und den Beglaubigungsausschuss. Der Nominierungsausschuss muss so frühzeitig wie möglich nach Eröffnung der Vollversammlung gewählt werden, damit er rechtzeitig Mitglieder für die Vollversammlungsausschüsse zur Ausführung ihrer Aufgaben vorschlagen kann. Dessen wichtigste Aufgabe besteht darin, Vorschläge für die Zusammensetzung des neuen Zentralausschusses zu erarbeiten und die Ergebnisse seiner Abklärungen der Vollversammlung bis zum Vollzug der Wahl vorzulegen.
2. Die Mitgliedschaft im Lenkungsausschuss ist in der Geschäftsordnung der Vollversammlung geregelt (s. oben: Die Versammlung konstituiert sich ).
3. Vom Beglaubigungsausschuss war im vorigen Abschnitt des Kapitels 'Die Versammlung konstituiert sich' die Rede.
4. Der Weisungsausschuss für Grundsatzfragen besteht aus 20 Mitgliedern der Vollversammlung, die von dieser auf Vorschlag des Nominierungsausschusses gewählt werden. Der



Weisungsausschuss berät die Berichte des Zentralausschusses und des Generalsekretärs und erarbeitet Vorschläge für die Weiterarbeit der KEK.

5. Der Finanzausschuss setzt sich aus 15 Mitgliedern der Versammlung zusammen, die von der Versammlung auf Vorschlag des Nominierungsausschusses gewählt werden. Zusammen mit den Mitgliedern des existierenden Haushaltsausschusses bilden sie den Finanzausschuss. Dieser berät die finanzielle Situation der KEK und legt der Vollversammlung einen Entwurf des Finanzplans vor.

Die Vollversammlung kann weitere Ausschüsse einsetzen. Die letzten Vollversammlungen haben regelmässig zwei zusätzliche Ausschüsse ernannt: einen Ausschuss für öffentliche Angelegenheiten, der Resolutionen und Erklärungen zu bestimmten Themen zuh. der Vollversammlung entwirft und zur Annahme empfiehlt, und einen Botschaftsausschuss, der eine Schlussbotschaft zuh. der Vollversammlung entwirft.

Der Lenkungsausschuss, Weisungsausschuss für Grundsatzfragen, Finanzausschuss und alle anderen Ausschüsse, welche die Versammlung einsetzt, sind berechtigt, Berater, Beobachter oder andere Personen, denen das Rederecht an der Vollversammlung erteilt werden kann, zur Teilnahme an ihren Sitzungen in beratender Funktion einzuladen. Diese Ausschüsse können auch den Generalsekretär bitten, bestimmte Stabsmitarbeitende zur Teilnahme an der Arbeit eines Ausschusses zu delegieren.

#### **BERICHTERSTATTUNG UND AUSSPRACHEN**

Berichte werden vom/von der Vorsitzenden oder einem anderen Mitglied eines Ausschusses vorgelegt und kommentiert. Normalerweise, vor allem wenn es um die Berichterstattung aus dem Weisungsausschuss für Grundsatzfragen, dem Ausschuss für öffentliche Angelegenheiten oder dem des Botschaftsausschusses geht, präsentiert ein Ausschussmitglied erst einmal einen Berichtsentwurf, der anschliessend von der Vollversammlung besprochen wird, aber noch nicht zur formellen Abstimmung vorgelegt wird. Der Ausschuss notiert die im Lauf der Aussprache gemachten Kommentare und bedenkt, ob und welche Änderungen in die Textredaktion einzubringen sind. In diesem Moment der Debatte ist es für die Arbeit des Ausschusses hilfreich, wenn die Mitglieder der Vollversammlung die von ihnen eingebrachten

Vorschläge für Zusätze, Streichungen oder Abänderungen schriftlich einreichen.

Wer seine Beobachtungen oder Abänderungsvorschläge dem jeweiligen Ausschuss vorlegen möchte, tut gut, dies auf dem Weg über folgende Email-Adressen zu tun:

Für den Nominierungsausschuss:

[r4thassembly.nominations@gmail.com](mailto:r4thassembly.nominations@gmail.com)

Für den Weisungsausschuss für Grundsatzfragen:

[r4thassembly.policyreference@gmail.com](mailto:r4thassembly.policyreference@gmail.com)

Für den Ausschuss für Öffentliche Angelegenheiten:

[r4thassembly.publicissues@gmail.com](mailto:r4thassembly.publicissues@gmail.com)

Für den Finanzausschuss:

[r4thassembly.finance@gmail.com](mailto:r4thassembly.finance@gmail.com)

Wenn die Endfassung eines Berichtes vorliegt, haben Mitglieder der Vollversammlung immer noch die Gelegenheit, dazu Abänderungsvorschläge einzubringen. Sie müssen ihre Abänderungsvorschläge in einer der offiziellen Versammlungssprachen schriftlich einreichen. Diese Abänderungsvorschläge gelten als Anträge, über die im Anschluss an die Aussprache abzustimmen ist.

### **EINBRINGEN EINES ANTRAGS**

Jedes Mitglied der Vollversammlung ist berechtigt, einen Antrag einzubringen, solange sich dieser auf das zur Debatte stehende Thema bezieht. Alle Anträge und Abänderungsvorschläge zu Anträgen müssen schriftlich vorgelegt werden und sollen den Namen sowie die Kirchenzugehörigkeit des Antragstellers tragen. Jeder Antrag muss mindestens durch ein zweites Mitglied der Vollversammlung unterstützt werden.

Der Antragsteller eines Antrags bzw. einer Abänderung erhält das Wort zur Begründung seines Antrags. Wer sonst noch sich zu einem Punkt äussern möchte, muss rechtzeitig eine Karte mit seinem/i ihrem Namen, der Kirchenzugehörigkeit und einem Stichwort zum Inhalt seines/i ihres Votums einreichen. Die Person, die den Antrag gestellt oder eine Abänderung vorgeschlagen hat, hat zum Schluss der Debatte noch einmal das Recht, sich dazu zu äussern. Besteht der Antrag darin, einen Bericht abzuändern oder wird ein Antrag auf Abänderung eines Antrags gestellt, besteht das normale Verfahren darin, dass der/die Vorsitzende zunächst dem

Vertreter des Ausschusses, dessen Bericht abgeändert werden soll, bzw. der Person, deren Antrag abgeändert werden soll, das Wort zur sofortigen Stellungnahme erteilt. Anschliessend äussert der Antragstellende sich dazu.

### **REDERECHT, ANTRAG AUF SCHLUSS DER DEBATTE**

Der/die Vorsitzende kann die Redezeit begrenzen. In diesem Fall muss dem Redenden eine Minute vor Ablauf der Redezeit mitgeteilt werden, dass seine/ihre Redezeit in Kürze abläuft.

Ein Mitglied der Vollversammlung kann jederzeit den Schluss einer Debatte zu einem bestimmten Antrag oder zu einem Abänderungsantrag beantragen, sofern er/sie dann nicht einen anderen Redner unterbricht. Ein Mitglied der Vollversammlung, das sich zu Wort meldet, um den Schluss einer Debatte zu beantragen, erhebt dazu seine/ihre beiden Hände, als wolle er/sie einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen. Der/die Vorsitzende entscheidet dann, wann dieser Antrag zur Abstimmung gelangen soll, d.h. er/sie kann die Ansicht vertreten, dass die Debatte noch nicht genügend fortgeschritten sei. In diesem Fall entscheidet er/sie, dass der Antrag nach Anhörung einer gewissen Zahl weiterer Redner zur Abstimmung vorgelegt wird. Über den Antrag auf Schluss der Debatte wird ohne weitere Diskussion abgestimmt. Findet der Antrag die Unterstützung von mehr als zwei Dritteln der Mitglieder der Vollversammlung, wird sofort über den zur Debatte stehenden Antrag abgestimmt, und zwar ohne weitere Diskussion.

### **ANTRÄGE ZUR GESCHÄFTS- UND VERFAHRENSORDNUNG**

Ist ein Mitglied der Vollversammlung der Ansicht, die Geschäftsordnung werde nicht eingehalten, kann er/sie einen Antrag zur Geschäftsordnung stellen. Der/die Vorsitzende entscheidet dann, ob dieser Vorwurf zutrifft oder nicht. Wird der Entscheid des/der Vorsitzenden angezweifelt, stimmt die Vollversammlung darüber ab, ob die Geschäftsordnung eingehalten wurde oder nicht.

Ein Mitglied der Vollversammlung kann auch einen Antrag zur Verfahrensweise stellen und den/die Vorsitzende bitten, den zur Verhandlung stehenden Gegenstand zu klären.

In beiden Fällen muss das betreffende Mitglied der Vollversammlung, das sich zu Wort meldet, beide Hände erheben, um anzuzeigen, dass er/sie einen solchen Antrag stellt.

## **ABSTIMMUNGEN**

Die Mitglieder der Vollversammlung (Delegierte und Zentralausschuss) erhalten – bei der Registrierung – drei Sorten von „Abstimmungsmaterial“:

- 1.) Drei verschiedenfarbige, persönliche Abstimmungskarten
- 2.) Stimmzettel für geheime Abstimmungen (die fortlaufend nummeriert sind, so dass jede/r Delegierte/r nur den für eine bestimmte Abstimmung vorgesehenen Stimmzettel benutzt).
- 3.) Stimmzettel für Wahlen (Für Entscheide über individuelle KandidatInnen schreibt jede/r Delegierte/r die Namen auf den Stimmzettel und macht dahinter ein Kreuz oder nicht. Gewählt sind diejenigen Personen, die mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten).

Die persönlichen Abstimmungskarten, die an die Mitglieder der Vollversammlung verteilt werden, werden wie folgt eingesetzt: eine Karte als Ja-Stimme zu einem Antrag (GRÜN); eine Karte als Nein-Stimme (ROT) und eine Karte zur Stimmenthaltung (WEISS). Wird abgestimmt, fordert der/die Vorsitzende die Mitglieder der Vollversammlung auf, die entsprechende Abstimmungskarte zu erheben. Die Stimmzähler befinden über den Ausgang der Abstimmung.

Es besteht keine Notwendigkeit, die Stimmen einzeln zu zählen, wenn das Ergebnis offensichtlich ist, ausser wenn ein Antrag der Annahme durch eine besondere Mehrheit bedarf. In solchen Fällen muss das genaue Ergebnis der Abstimmung protokolliert werden, zum Beweis, dass der Entscheid ordnungsgemäss erfolgte.

## **GEHEIME ABSTIMMUNG**

Drei oder mehr Mitglieder der Vollversammlung können eine geheime Abstimmung verlangen. Einem solchen Verlangen muss stattgegeben werden. Die Geschäftsordnung sieht jedoch vor, dass in einem Punkt des Wahlverfahrens eine offene Wahl stattzufinden hat (s. unten unter Wahlen).

## **ANZWEIFLUNG EINES ABSTIMMUNGSERGEBNISSES**

Nach Ankündigung des Abstimmungsergebnisses durch den/die Vorsitzende/n kann ein Mitglied der Vollversammlung das Ergebnis

anzweifeln. Ein Mitglied der Vollversammlung, welches das Wort ergreifen will, um ein Abstimmungsergebnis anzuzweifeln, erhebt beide Hände, wie um einen Antrag zur Geschäftsordnung zu stellen. Darauf stimmt die Vollversammlung darüber ab, ob die Abstimmung zu wiederholen sei. Ist der Ausgang positiv, erfolgt eine zweite Abstimmung.

### **WAHLEN**

Für jede Wahl legt der Nominierungsausschuss der Vollversammlung eine Liste von Vorschlägen vor. Diese Liste enthält so viele Namen wie die Anzahl der zu wählenden Personen. Neben jedem Namen steht die Konfession der Person sowie die Region Europas, aus welcher die/die KandidatIn stammt. Angegeben ist ferner, ob die Person ein offizielles kirchleitendes Amt bekleidet, GemeindepfarrerIn oder Laie, Mann oder Frau ist oder als Jugenddelegierte/r teilnimmt. Diese Angaben sollen der Vollversammlung ermöglichen zu entscheiden, ob die Liste soweit wie möglich der Erfordernis einer ausgeglichenen Repräsentation entspricht.

### **VORSCHLAG ALTERNATIVER KANDIDATINNEN**

Es braucht mindestens zehn Mitglieder der Vollversammlung, um alternative KandidatInnen vorzuschlagen. Was die Kandidatenliste für die Mitgliedschaft im Zentralausschuss betrifft, müssen Gegenvorschläge mindestens 24 Stunden nach Unterbreitung der Liste durch den Nominierungsausschuss erfolgen. Bei der Wahl in andere Ausschüsse beläuft sich die Zeitgrenze auf zwei Stunden.

Alternative KandidatInnen müssen derselben Konfession angehören und aus derselben Region Europas stammen wie die KandidatInnen, deren Namen zur Debatte stehen.

Die Mitglieder der Vollversammlung stimmen in einer offenen Abstimmung darüber ab, wobei über jede einzelne Gegenkandidatur zu der entsprechenden Listenkandidatur einzeln abgestimmt wird. Hat man sich schliesslich auf eine Liste geeinigt, stimmen die Mitglieder der Vollversammlung in geheimer Abstimmung über die Liste als ganzer ab. Ergibt sich eine einfache Mehrheit für die Liste, sind alle auf der Liste aufgeführten Personen gewählt.

### **WAHL EINZELNER KANDIDATINNEN**

Erhält die Liste als ganze weniger als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen, findet eine weitere geheime Abstimmung statt, bei der

die Mitglieder der Vollversammlung ein Kreuz hinter dem Namen jedes Kandidaten/jeder Kandidatin machen, den sie unterstützen. KandidatInnen, die mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhalten, gelten als gewählt.

In diesem Fall muss der Nominierungsausschuss eine neue Liste mit Namen von KandidatInnen aufstellen, anstelle der nicht gewählten Personen. Anschliessend wird genauso wie vorher bei der ursprünglichen Liste verfahren, und dieser Prozess wird wiederholt, bis die Zusammensetzung des Ausschusses komplett ist.

## 13. Die Erneuerung von KEK – oder wie man eine verfassunggebende Vollversammlung abhält

Liebe Delegierte,

eine große Aufgabe liegt vor Ihnen. Es geht um nicht weniger als die Zukunft der Konferenz Europäischer Kirchen:

- 2009 haben die Mitgliedskirchen einen Prozess zur Überarbeitung in Auftrag gegeben, der zu einer vollständigen Erneuerung der KEK-Strukturen führen soll.

Sie wollen die Organisation damit befähigen, in einer neuen Ära die wertvolle und unersetzliche Arbeit fortzusetzen, die sie für die anglikanischen, orthodoxen und protestantischen Kirchen in Europa in mehr als einem halben Jahrhundert geleistet hat.

- Solch eine Erneuerung ist keine kleine Sache. Daher können auch die Abläufe nicht einfach sein.

Viel Arbeit wurde bereits von der Revision Working Group (RWG), der Arbeitsgruppe für die Erneuerung, geleistet. Aber ihre Arbeit kann nicht die Beratungen und Entscheidungen des höchsten Entscheidungsgremiums der KEK ersetzen: die der Vollversammlung als dem gesetzgebenden Treffen der Mitgliedskirchen, in welchem diese durch Sie, die Delegierten, vertreten werden.

Auf Ihnen, der Vollversammlung, liegt nun die Last der Verantwortung für die Erneuerung. Ihnen wird aber auch viel Dankbarkeit gebühren, wenn die Umsetzung der Veränderungen Früchte trägt.

- Um Sie zu befähigen, die Abläufe zu verstehen, die diese zugleich wichtige und komplexe Aufgabe mit sich bringt, sollen die folgenden Absätze die wichtigsten rechtlichen Fragen rund um die Vollversammlung klären:

Wenn Sie (was wahrscheinlich ist), auch nach der Lektüre noch offene Fragen haben, seien Sie vergewissert, dass Sie sich jederzeit an die Rechtsberater wenden können, um jedwede Unklarheiten in Bezug auf die Verfahrensabläufe und rechtlichen Folgen der diskutierten Vorschläge klären zu lassen:

### **1.) IST DIES EINE “ORDENTLICHE” ODER EINE “AUSSERORDENTLICHE” VOLLVERSAMMLUNG – UND WAS BEDEUTET DAS?**

Im Uppsala-Bericht hat die RWG vorgeschlagen, eine außerordentliche Vollversammlung abzuhalten. Eine solche hätte sich nur mit der Verfassung beschäftigt, nicht aber mit den übrigen Geschäften einer Vollversammlung. Sie wäre rein thematisch gewesen, ausgerichtet nur darauf, den Weg für die Umstrukturierung zu bereiten bis eine ordentliche Vollversammlung abgehalten würde.

Der Zentralausschuss ist jedoch zum Schluss gekommen, dass das nicht praktikabel wäre und hat daher entschieden, schon jetzt eine ordentliche Vollversammlung einzuberufen. Das hat eine Folgen für die Verfahren, die beachtet werden müssen:

- Das wohl wichtigste Resultat ist, dass Wahlen abgehalten werden!

Bei einer außerordentlichen Vollversammlung hätte der gegenwärtige Zentralausschuss bis zur nächsten ordentlichen Vollversammlung im Amt bleiben können. Das haben wohl auch einige von Ihnen so erwartet. Aber bei einer außerordentlichen Vollversammlung sind Wahlen zu den leitenden Organen der KEK, allen voran zum Zentralausschuss, abzuhalten.

- Diese Wahl zum Zentralausschuss wird der gegenwärtig geltenden Verfassung folgen.

Während die 14. Vollversammlung einberufen ist und tagt, bleibt die gegenwärtige Verfassung in Geltung – auch, nachdem die Vollversammlung gegebenenfalls die Erneuerung beschlossen hat. Alle Verfahren, einschließlich der Wahlen, folgen daher den Regularien der „alten“ Verfassung. Daher wird auch kein „Geschäftsführender Ausschuss“, sondern ein „Zentralausschuss“ gewählt. Der erste „Geschäftsführende Ausschuss“ wird als solcher nach der neuen Verfassung erst bei der nächsten ordentlichen Vollversammlung gewählt werden können.



Schließlich erfordert der Status einer „ordentlichen Vollversammlung“ eine Reihe neuer Übergangsbestimmungen, um sicherzustellen, dass die Erneuerung der KEK zügig eingeleitet und ohne Komplikationen abgeschlossen werden kann. Frage Nr. 5 erklärt, was diese Bestimmungen erreichen.

## **2.) WIE FUNKTIONIERT DIE VERFASSUNGSREVISION PRAKTISCH?**

Es wird drei **“Lesungen”** der neuen Verfassung geben. Lesung meint in diesem Zusammenhang eine in sich geschlossene Debatte zum Entwurf. Es ist vorgesehen, dass die Lesungen unterschiedliche Formen haben:

- Das erste Format ist das von **“Arbeitsgruppen”**. Nach einer kurzen Einführung und discussion in den jeweiligen Abschnitt des Entwurfs im Plenum werden Sie die Gelegenheit haben, die Abschnitte in kleineren Gruppen sehr genau zu betrachten. In dieser Phase geht es um tiefgehende Diskussion: nicht nur des Textes, sondern auch seines Kontextes. Denn Rechtstexte spiegeln und schaffen gleichermaßen Wirklichkeit. Die KEK-Verfassung behandelt den gemeinsamen Glauben, das gemeinsame Leben und Arbeiten ihrer Mitgliedskirchen. Sie zeigt an, wie diese ihre Gemeinschaft verstehen und legt fest, wie ihre Zusammenarbeit und ihr gemeinsames Zeugnis ausgestaltet wird. Indem Sie die Verfassung lesen, werden Sie erkunden und miteinander austauschen, welche Vision der KEK sie erzählt. „Keynote listeners“ verdichten später diese Gruppendiskussionen und informieren das Plenum darüber. Sie werden die Ergebnisse zudem mit in die Beratungen des Weisungsausschusses für Grundsatzfragen hineinnehmen.
- Das zweite Format ist dann die im Gesetzgebungsprozess typische Plenardebatte. Der Vorsitzende führt Artikel für Artikel durch die ganze Verfassung. Jede Artikel wird debattiert, einschließlich möglicher Abänderungsanträge zu ihm. Schließlich wird über ihn abgestimmt.
- Das dritte Format ist kürzer als das zweite. Nun besteht die letzte Möglichkeit, die Verfassung als Ganze zu diskutieren. Es sind nur noch solche Abänderungsanträge zulässig, die Widersprüche beseitigen, die durch die zweite Lesung in die Verfassung hineingekommen sein könnten. Dazu ein anschauli-

ches Beispiel: In der zweiten Phase wäre Artikel 7 verabschiedet worden, der festlegt, dass die Vollversammlung die Präsidenten der KEK direkt wählt. Durch einen Abänderungsantrag zu Artikel 8 wäre das gleiche Recht aber danach dem Geschäftsführenden Ausschuss übertragen worden. Dieser Widerspruch ist durch Auslegung nicht aufzulösen und muss beseitigt werden. Daher muss nun noch eine Abstimmung zwischen beiden Optionen stattfinden. Natürlich hoffen wir, dass sich in der zweiten Lesung keine so gravierenden Fehler einschleichen, aber es ist nicht auszuschließen. Außerdem kann es ja durchaus sein, dass jemand vor der Abstimmung erklären möchte, warum er diese dann vorliegende endgültige Fassung nun ablehnt oder befürwortet. Am Ende der – hoffentlich kurzen – dritten Lesung wird der vollständige Verfassungsentwurf dann zur Abstimmung gestellt – abgelehnt oder verabschiedet.

Sie sehen, wieviel Mühe und Arbeit in die Erneuerung der KEK investiert wird. Nach langen Debatten bei der Vollversammlung von Lyon 2009, nach vier Jahren an Konsultationen und Beratungen und Entwürfen und dann noch einmal neuen Konsultationen, Beratungen und Entwürfen durch die Revision Working Group, ist auch der größte Teil der Vollversammlung 2013 in Budapest dem Ziel gewidmet, die bestmögliche Form für die KEK zu finden.

### **3.) WAS SIND ABÄNDERUNGSANTRÄGE UND WIE WERDEN SIE EINGEBRACHT?**

Nachdem die Mitgliedskirchen durch die Vollversammlung 2009 ein Mandat an die RWG erteilt haben, diese Aufgabe anzugehen, ist es wahrscheinlich, dass die Vollversammlung 2013 die Entscheidung trifft, die KEK und ihre Strukturen zu erneuern. Es gibt eine weitverbreitete Anerkennung unter den Kirchen, dass die Konstruktion der Konferenz neu justiert werden muss. Daher legt die RWG in ihrem Uppsala-Bericht auch einen vollständigen Verfassungsentwurf vor.

- Dieser Entwurf sieht schon aus wie eine richtige Verfassung, bleibt aber erst einmal ein Vorschlag. Damit diese Empfehlung zur Verfassung wird, muss die Vollversammlung sie mit einer Zweidrittelmehrheit annehmen.

Der ganze Sinn, drei Lesungen zu halten, bevor die abschließende Abstimmung über diese neue Verfassung aufgerufen wird, liegt da-

rin, die Delegierten zu befähigen, eine informierte Entscheidung zu treffen, die auf einem vollständigen Verständnis aller Konsequenzen aufbaut, die jede beliebige Regelung im Verfassungsentwurf haben mag.

In den Beratungen der Vollversammlung kann es durchaus vorkommen, dass eine Delegierte – oder ganze Delegationen – das Bedürfnis haben, diesen Textentwurf erst noch zu verändern, bevor sie sich in der Lage sehen, die neue Verfassung guten Gewissens in Kraft zu setzen. Um dies zu erreichen, gibt es das Mittel der Abänderungsanträge.

- Ein Abänderungsantrag ist ein Antrag, einen vorgeschlagenen Text zu verändern. Er zielt darauf, den Vorschlag durch Ergänzung, Streichung oder Ersetzung ganz oder in Teilen zu verbessern.

Anträge zur Verfassung müssen schriftlich von einem Antragssteller und zwei Unterstützern eingereicht werden. In unserem Fall ist der Entwurf der RWG der ursprüngliche Antrag, den hier der Zentrallausschuss eingebracht hat.

- Es ist aber auch möglich, einen Abänderungsantrag zu einem Abänderungsantrag zu stellen.

Das klingt verwirrend, ist aber tatsächlich ganz einfach. Noch ein anschauliches Beispiel:

*Die RWG schlägt vor, dass der Name „Konferenz Europäischer Kirchen“ erhalten bleibt. Ein Abänderungsantrag wäre, ihn stattdessen in „Konferenz von Kirchen in Europa“ zu ändern. Nun wäre ein Abänderungsantrag zum Abänderungsantrag, der Namensänderung grundsätzlich zu folgen, aber „christlich“ hinzuzufügen, so dass der Name im Ergebnis lauten würde: „Konferenz christlicher Kirchen in Europa“.*

- Hinsichtlich der Reihenfolge wird ein Abänderungsantrag zum Abänderungsantrag zu erst abgestimmt.

*In unserem Beispiel hieße das, dass „christlich“ Teil des Abänderungsantrags wird – oder eben nicht. Erst dann wird über den – veränderten oder unveränderten Abänderungsantrag*

*abgestimmt. So wäre es möglich, dass die Vollversammlung dem Antrag zustimmt, „Konferenz christlicher Kirchen in Europa“ zur Abstimmung zu bringen, diese Namensänderung dann aber in der folgenden Abstimmung verwirft und es beim alten Namen belässt.*

Nun mögen Sie sich fragen, warum der Abänderungsantrag überhaupt abgeändert wurde, wenn er dann doch im Ganzen verworfen wird. Die Antwort ist simpel: Da die Delegierten ja nicht wissen, wie die Vollversammlung über den Abänderungsantrag befinden wird, wollen sie wenigstens dafür sorgen, dass die zur Abstimmung stehende Formulierung die bestmögliche Alternative zum Original ist.

#### **4.) WARUM WURDEN SCHON ABÄNDERUNGSANTRÄGE VOR DER ERÖFFNUNG DER VOLLVERSAMMLUNG VERSCHICKT?**

Es gibt verschiedene Gründe, warum Kirchen schon vor Budapest begonnen haben, mögliche Abänderungsanträge zu diskutieren. Aus einer rechtlichen und Verfahrenssicht sind dies die wichtigsten dieser Gründe:

- Stellen Sie sich vor, eine größere Zahl Delegierte reicht Abänderungsanträge zu Fragestellungen ein, die sie im RWG-Entwurf unzureichend gelöst findet. Und dann reichen andere Delegierte, die diese Kritik im Grundsatz, aber nicht im Lösungsansatz teilen, Abänderungsanträge zu den Abänderungsanträgen ein. Im Ergebnis können sehr lange und sehr zähe Abstimmungsrunden stehen.
- Stellen Sie sich vor, diese Abänderungsanträge würden alle spontan in Budapest verhandelt und entworfen, wobei vielleicht noch mehrere Personen ihre Formulierungsvorschläge durcheinanderwerfen. Im Ergebnis könnten zwar gute Ideen stehen, deren Umsetzung aber rechtstechnisch an Bestimmtheit und Eindeutigkeit mangeln könnte.
- Stellen Sie sich schließlich vor, Abänderungsanträge würden zu einem Abschnitt der Verfassung gestellt, ohne die innere Logik des Gesamtentwurfs zu berücksichtigen. Im Ergebnis könnten Normen stehen, die zwar in sich schlüssig, aber im Verhältnis zu anderen widersprüchlich wären und damit die Verfassung als ganze inkohärent machen würden.

Um diese ganz offensichtlichen Fallstricke zu vermeiden, haben sich Kirchen, die ohnehin gut zusammenarbeiten, entschieden, auch bezüglich möglicher Abänderungsanträge zusammen zu arbeiten. Dabei haben sie einige Grundsatzentscheidungen getroffen:

- Der RWG-Entwurf sollte die Basis aller Überlegungen bilden. Mögliche Abänderungsanträge sollten im Geiste dieses Entwurfs bleiben. Sie sollten sich um größere Klarheit bemühen oder Details korrigieren, aber die fundamentalen Entscheidungen des Uppsala-Berichts und seines Verfassungsentwurfs nicht in Frage stellen.
- Die theologischen Grundlagen sollten deutlicher betont, die künftigen Strukturen sichtbarer herausgearbeitet werden, damit die Mitgliedskirchen wissen, für welche KEK sie stimmen.
- Nur solche Abänderungsanträge sollten erwogen werden, die die Kirchen für unbedingt notwendig erachten, um dem Verfassungsentwurf zustimmen zu können.
- Rechtsexperten sollten eine Folgeabschätzung durchführen, damit kein Antrag zu einem inneren Widerspruch in der Verfassung führen oder weltlichem Recht entgegenlaufen sollte.
- Nur solche Abänderungsanträge sollten eingebracht werden, die alle genannten Kriterien erfüllen und die zudem die ausdrückliche Zustimmung mehrerer Mitgliedskirchen und zumindest ein nihil obstat einiger weiterer Mitgliedskirchen auf sich vereinigen konnten.
- Ein zusätzliches Kriterium war, dass die Kirchen sich bemüht haben, bekannte oder erahnte Meinungen von Kirchen bereits mit einzubeziehen, die aus praktischen Gründen in dieser Phase noch nicht Teil der zwischenkirchlichen Abstimmungen sein konnten.

Das Ergebnis war ein Dokument, das eine Reihe von Abänderungsanträgen zum RWG-Entwurf enthält.

- Indem sie eingereicht werden, hoffen die hinter ihnen stehenden Kirchen, einen qualitativ hochwertigen Beitrag zur Gruppenarbeit und den Plenardebatten zu bringen.

- Indem sie schon vorab zum Generalsekretär geschickt wurden, hoffen die Antragsteller, einen Beitrag zu einer informierten, offenen, transparenten und fairen Debatte zu leisten.
- Insgesamt soll das Erstellen und Verteilen der Abänderungsanträge vor der Vollversammlung also die Kohärenz der Arbeit am RWG-Entwurf verbessern und eine breite Akzeptanz der Erneuerung unterstützen.

### **5.) Wozu brauchen wir so komplizierte Übergangsbestimmungen?**

Wie bereits oben ausgeführt, ist dies eine ordentliche Vollversammlung. Die nächste ordentliche Vollversammlung wird aller Voraussicht nach 2018 abgehalten. Um die Veränderungen in den fünf dazwischenliegenden Jahren einzuführen, brauchen die Leitenden Organe der KEK Kompass und Kompetenzen für die praktische Durchführung der Erneuerung.

- Wenn die neue Verfassung verabschiedet wird, tritt sie am Tage nach dem Abschluss der Vollversammlung in Kraft. Aber nicht alles, was sie enthält, kann ebenfalls schon am gleichen Tag wirksam werden.

*Wieder ein Beispiel zur Veranschaulichung: Wenn die Vollversammlung beschließt, Sitz und Hauptverwaltung der KEK nach Brüssel zu verlegen, bedarf dies einiger rechtlicher Voraussetzungen. Um die KEK in Belgien zu gründen und sie in der Schweiz aufzulösen, bedarf es mehr als eines Tages. Es mag Monate, ja Jahre dauern. Daher braucht der Geschäftsführende Ausschuss ein Mandat, die notwendigen Schritte einzuleiten.*

- Andere Änderungen hingegen können sozusagen sofort wirksam werden:

*Noch ein Beispiel: Der Namenswechsel des „Zentralausschusses“ zum „Geschäftsführenden Ausschuss“ ist leicht umgesetzt. Genausowenig ist es nötig, dass die „Assoziierten Organisationen“ sich erst wieder neu als „Partnerschaftliche Organisationen“ bewerben, wenn sie ihre guten Beziehungen zur KEK fortführen wollen. Daher kann in diesen Fällen die Überleitung in schlichter Umwandlung bestehen.*

Der Vorschlag über einen neuen art. 19 nimmt sich dieser unterschiedlichen Anliegen und ihrer jeweiligen rechtlichen Anforderungen an. Er hilft, die Erneuerung so schnell wie möglich, aber eben auch Schritt für Schritt, jedem Anliegen angemessen umzusetzen.

## **6.) UND WENN ICH NOCH WEITERE FRAGEN BEZÜGLICH VERFASSUNG UND VERFAHREN HABE?**

Zögern Sie nicht, die Mitglieder der Revision Working Group anzusprechen, die gern bereit sind, Ihre Fragen zum Verfassungsentwurf zu beantworten. In gleicher Weise sind auch diejenigen, die einen Abänderungsantrag stellen, gewiss gewillt, ihre Gründe darzulegen.

Und wie in der Einleitung erwähnt, können Sie sich immer auch an die Rechtsaberater wenden die Ihnen gerne in allen rechtlichen und verfahrenstechnischen Angelegenheiten zur Seite stehen werden.

# 14. Badges (Namensschilder), Teilnehmerkategorien und deren Rechte

Eigenschaft	Entsandt von	Partizipation	Stimmberechtigt und wahlfähig in Ausschüsse	Rederecht im Plenum	Rederecht nur wenn vom Vorsitzenden aufgefordert	Badgefärbte
<b>Delegierte/r</b>	KEK-Mitgliedskirchen-organisations	Volle Partizipation	✓	✓		Rot
<b>Repräsentativen</b>	(CEC) Assoziierte Organisationen	Plenar-sitzungen Arbeitsgruppen*		✓		Blau
<b>Beobachter</b>	Partner-organisationen Nationale Kirchenräte Regionale Organisationen Internationale Organisationen Hilfswerke	Plenar-sitzungen Arbeitsgruppen* Gottesdienste Agora Feiern			✓	Weiß mit rotem Aufkleber
<b>Berater/in</b>	Auf Einladung der KEK	Plenar-sitzungen Arbeitsgruppen* Gottesdienste Agora Feiern			✓	Weiß mit blauem Aufkleber
<b>Speaker</b>	Auf Einladung der KEK	Auf Einladung			✓	Weiß mit lila Aufkleber
<b>Gast</b>	Auf Einladung der KEK	Plenar-sitzungen Gottesdienste Agora Feiern			✓	Weiß mit lila Aufkleber
<b>Presse</b>	Journalists Medienverantwortliche	Plenar-sitzungen Gottesdienste				weiß mit schwarzer Aufkleber
<b>Mitarbeiterstab</b>	Organisatoren	Nach Bedarf				weiß mit gelben Aufkleber
<b>Ko-optierter Stab</b>	Organisatoren	Nach Bedarf				weiß mit gelben Aufkleber
<b>Stewards</b>	Organisatoren	Nach Bedarf				Weiß mit grünem Aufkleber
<b>Lokaler Ausschuss</b>	Kirchen vor Ort	Nach Bedarf				Weiß mit orangen Aufkleber
<b>Freiwillige</b>	Kirchen vor Ort	Nach Bedarf				Weiß mit orangen Aufkleber
<b>Besucher</b>	Begleitpersonen	Plenar-sitzungen Gottesdienste Agora Feiern				Weiß mit rosa Aufkleber

\* innerhalb der Arbeitsgruppen alle Beteiligten haben das Recht zu sprechen







## 15. Gottesdienstleben an der Vollversammlung

Bei der Planung des Gottesdienstlebens für die Vollversammlung haben wir bewusst auf zwei Dinge geachtet

- Den Reichtum der christlichen Erfahrung des Gottesdienstlebens bei der KEK
- Das Bedürfnis, „für die Geschäfte“ der Vollversammlung zu beten.

Jeden Morgen beginnen wir den Tag gemeinsam mit einem *Morgengebet*, einer Andacht mit Elementen aus den verschiedenen Kirchentraditionen - orthodoxe, anglikanisch, protestantisch und armenisch. Dann lesen wir gemeinsam die Heilige Schrift in unserer täglichen *Bibelstudie*, gestützt auf das Thema der Vollversammlung, inspiriert von den Versen der Apostelgeschichte 22, 14-16, die sich auf Mission und das Gefühl der Dringlichkeit für die Kirche beziehen, und stellen uns den Herausforderungen in einem sich verändernden Europa.

Zu Beginn der Vollversammlung versammeln wir uns im Eröffnungsgottesdienst, in dem wir unser Zusammenkommen aus verschiedenen Ländern und Traditionen in den Dienst unseres Herrn Jesus Christus stellen. Am *Sonntag* haben Sie die Möglichkeit, eine der vielen christlichen Gemeinden in Budapest zu besuchen, um mit ihnen Gottesdienst zu feiern. Wir enden mit einem *Abschlussgottesdienst*, in dem wir um Gottes Segen für den neuen Zentralausschuss und für uns alle bitten, wenn wir unsere Erfahrungen hier in unsere eigenen Kirchen und Kontext einbringen. Mit anderen Worten, die Vollversammlung ist nicht ein Ziel an sich, sondern steht im Dienst des Evangeliums und der Mitgliedskirchen, die uns entsandt haben und zu denen wir zurückkehren.

Jeden Tag werden die Geschäfte der Vollversammlung durch das Gebet unterbrochen - morgens, mittags und am Abend, um die Arbeit des Tages zu beenden. Diese kurzen Gebetshandlungen werden Stille, vielleicht ein Lied, und kurze Gebete zum Inhalt haben, so dass wir uns der Gegenwart Gottes unter uns voll bewusst sind. Auf diese Weise wollen wir die von uns geleistete Arbeit heiligen.

Wie immer, wenn die Kirchen der KEK zusammenkommen, werden wir in unseren verschiedenen Sprachen beten und neue Lieder

lernen. Wir hoffen, dass unser Gottesdienstleben eine Quelle der Erneuerung für uns alle in der Nachfolge Christi sein wird, so wie auch für die künftige Zusammenarbeit und Mission der Konferenz Europäischer Kirchen.

*Kanonikus Robert Jones*, im Namen des Gottesdienstausschusses für die Vollversammlung

## 16. Unser Ziel ist es, allen Stimmen gehör zu verschaffen: Kommunikationsstrategien für die 14. Vollversammlung

Unter dem Oberthema „Was zögerst du noch?“ wollen wir für einen transparenten und möglichst raschen Kommunikationsfluss vor und im Verlauf der Vollversammlung in Budapest sorgen. Wir wollen uns bemühen, die partizipatorischen Möglichkeiten für Delegierte, Mitgliedskirchen und selbstverständlich für die Medien auf ein Höchstmass zu bringen.

Unser Ziel ist es, soviel unterschiedlichen Stimmen wie nur möglich eine Gelegenheit zu geben, gehört zu werden, parallel zu den mehr formalen Aspekten der Geschäftssitzungen. Kommunikationsstrategien im Bereich kirchlichen Handelns gehen über normale Anforderungen hinaus und verlangen grossen Respekt für die Anliegen des Evangeliums, doch dies sollte uns nicht hindern, uns der Mittel und Strategien der Geschäftswelt zu bedienen. Die Vertrautheit mit diesem Instrument ermöglicht uns, dieses Ziel anzustreben.

Die Website [www.ceceurope.org](http://www.ceceurope.org) ist unser Hub dafür und stellt gewissermassen unser digitales Archiv dar, in dem alle Dokumente zusammenfliessen. Wir konzentrieren uns darauf, alle offiziellen Dokumente und Beschlüsse so rasch wie möglich zu veröffentlichen, um die Beteiligungsmöglichkeiten derer, die der Versammlung nicht beiwohnen können, zu verstärken. Gemäss Ablauf der Versammlung wird unsere Homepage täglich auf den letzten Stand gebracht. Wir dokumentieren auf diese Weise, was sich an der Versammlung abspielt und illustrieren den Programmablauf mit Hilfe von Links zu den offiziellen Unterlagen des Tagesgeschäfts. Unsere Website enthält ebenfalls Links zu den Aktivitäten in sozialen Medien, mit einem täglichen Blog in vier Sprachen und täglichen Tweets aus den Beratungen mit dem hashtag #cecfuture.

Wir haben eine Facebook-Gruppe für die Versammlung (CEC Assembly) eingerichtet, die allen Teilnehmenden offen steht. An

jedem Tag der Vollversammlung werden sämtliche veröffentlichten Artikel miteinander durch ein Link verbunden sein. Weitere Links werden zum Internet TV, Tweets und zu Fotomaterial eingerichtet. Alle können so ihren Beitrag einbringen, Bildmaterial hinzufügen, Grüsse einer Mitgliedskirche übermitteln usw. Ihr persönlicher Beitrag und ihre Ideen sind willkommen!

Sofern unsere finanziellen Mittel dazu ausreichen, wollen wir ein Internet TV/streaming der Beratungen anbieten, mitsamt kurzen Schlaglichtern von den wichtigsten Tagesereignissen. Die Beratungen der Versammlung sollen zur direkten Übertragung gefilmt werden und innerhalb von 24 Stunden öffentlich zugänglich gemacht werden.

Wir beabsichtigen die Herausgabe eines täglichen Newsletter zuhanden der Delegierten und der Medienbeauftragten mit Kurzanzeigen zum Tagesprogramm, kurzen Rückblenden auf das Geschehen des vorigen Tages, und dazu drei unterschiedliche Äusserungen von Teilnehmenden als deren persönliche Stellungnahme. Dieser Newsletter soll auf englisch, deutsch, französisch und ungarisch erscheinen.

Im Vorraum der Plenarversammlungshalle ist eine Ausstellung mit mehreren Elementen geplant: eine spezielle Ecke zur Illustration verschiedener Themen, die die KEK und ihre Mitgliedskirchen betreffen sowie eine den Jugendanliegen gewidmete Ecke. Weiter wird eine ‚Zukunftswand‘ (oder Gebetswand) errichtet, die es allen erlaubt, ihre Gedanken, Gebete und/oder Wünsche und Anliegen aufzuzeichnen.

Wir richten ebenfalls ein Pressezentrum für die Medien und täglichen Pressekonferenzen ein. Das Pressezentrum ist vom 3.-7. Juli täglich von 7Uhr30 – 22Uhr30 und am 8. Juli von 7Uhr30-15Uhr00 geöffnet.

Wir lassen uns von der Hoffnung inspirieren, dass es uns gelingt, vor und während der Vollversammlung Kommunikationsformen herzustellen, die durch den Glauben an die Zukunft und die Erwartungen getragen werden, die Teil der in Europa geleisteten ökumenischen Arbeit sind. Unsere Kommunikationsmittel sollen im Dienst des Managements der Vollversammlung stehen und zu den Voraussetzungen eines vertieften Dialogs unter den

Mitgliedskirchen vor und während der Veranstaltung beitragen.

Wir freuen uns auf den Ideenaustausch und Ihren gedanklichen Beitrag!

*Marianne Ejdersten,*

KOORDINATOR FÜR KOMMUNIKATION DER 14. KEK-VERSAMMLUNG

E-Mail: [marianne.ejdersten@svenskakyrkan.se](mailto:marianne.ejdersten@svenskakyrkan.se)

Mobiltelefon +46 70 348 41 59

## 17. Öko-management auf der 14. Vollversammlung

Das Öko-Management der 14. Vollversammlung wird auf den Bemühungen der 13. Vollversammlung aufbauen, um sicherzugehen, dass ökologische Prinzipien berücksichtigt werden im Management der verschiedenen Aspekte im Leben der Vollversammlung. Ein Öko-Management-Plan wurde Anfang des Jahres aufgestellt und deckt vier wichtige Bereiche ab:

### **ENTSCHÄDIGUNG DER NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN DER REISE**

Im Blick auf die Umsetzung der KEK-Politik zur Kohlenstoff-Entschädigung im Zusammenhang mit Reisen zu und von Tagungsorten werden finanzielle Beiträge zur Unterstützung eines kirchenbasierten Projektes zur Verwaltung und Verrechnung der negativen Einflüsse der CO<sub>2</sub> Emission gefördert. Wie in Lyon wird ein spezielles Konto für diesen Zweck eingerichtet. Ausserdem werden zwei Sammelboxen in der Nähe der Konferenzsaales in RaM und im KEK-Raum in der Agora aufgestellt werden. Delegierte und andere Teilnehmende, die nicht in der Lage sind, ihre Spenden auf das Sonderkonto einzuzahlen, können ihre Beiträge in diese Sammelboxen einwerfen. Spenden in diesem Fonds werden einem Projekt in Ungarn zugute kommen; das Projekt wird in einer Plenarsitzung während der Vollversammlung bekannt gegeben.

### **ÖKO-MANAGEMENT VIS-À-VIS DER VERSAMMLUNGSANBIETER**

Die beiden Hauptanbieter der Vollversammlung, die RaMpArt Cateringfirma und die Daniubus-Hotelgruppe, haben beide Richtlinien für den Umweltschutz. Der RaM-Komplex minimiert die Menge der Kohlendioxid-Emission aufgrund eines Daches, das von Gras und Büschen bedeckt ist. Das Catering-Unternehmen benutzt nur biologische Reinigungsmittel und andere Produkte. Es engagiert sich in vertraglicher Abfallbehandlung, d.h. in Kompostierung und Recycling.

Die Daniubus-Hotelkette konzentriert ihre Öko-Management-Politik rund um Energie- und Abfallwirtschaft. Sie ermutigt ihre Gäste, aktiv am Umweltschutz teilzunehmen durch effiziente Nutzung von Wasser und Energie, die mehrmalige Benutzung von



Handtüchern und Bettwäsche und die verantwortliche Entsorgung von Wertstoffen wie Papier und Plastik.

Während diese Zeilen geschrieben werden, finden noch Diskussionen mit beiden Anbietern statt, um sie zu ermutigen, sicherzugehen, dass Lebensmittel während der Vollversammlung von Lieferanten vor Ort und Fair-Trade-Unternehmen bezogen werden. Wir untersuchen auch die Möglichkeit eines voll vegetarischen Menus für ein Mittag- oder Abendessen während der Vollversammlung. Das Wasser aus den Trinkwasserspendern im Konferenzkomplex stammt aus Ungarn.

### **VERANTWORTUNGSVOLLER UMGANG MIT PAPIER**

Die meisten Dokumente der Vollversammlung wurden in Budapest auf Recyclingpapier gedruckt. Wir werden uns bemühen, nur Recyclingpapier während der Vollversammlung zu benutzen. Gleichzeitig werden Delegierte und andere Teilnehmende die Möglichkeit haben, die Benutzung von Dokumenten in Papierform zu vermeiden, indem sie Zugang zu den Vollversammlungsdokumenten mit Hilfe eines zentralen Servers haben, der vom IT- und Dokumentations-Team bedient wird.

Andere Bereiche wie Transport werden auch im Rahmen des Öko-Managements betreut. An diesen Fragen wird augenblicklich gearbeitet, und die Vollversammlung wird in den Plenarsitzungen oder durch die täglichen Informationsbriefe über andere Bemühungen unterrichtet werden, um die Vollversammlung in ökologisch verantwortlicher Weise durchzuführen. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an Dr. Peter Pavlovic, der für die Überwachung der Umsetzung unseres Öko-Management-Plans verantwortlich ist: [ppt@cec-kek.be](mailto:ppt@cec-kek.be)

## 18. Allgemeine Informationen

### **REGISTRIERUNG**

Registrierung für die 14. Vollversammlung wird am 3. und 4. Juli im RaM Colosseum stattfinden. Vollversammlungsdelegierte und andere Teilnehmende werden gebeten, sich bei ihrer Ankunft zu registrieren, so dass sie ihre jeweiligen Namensschilder und Vollversammlungstasche erhalten. Die am 5. Juli Ankommenden können sich am Informationsschalter registrieren.

Der Registrierungsbereich befindet sich linkerhand am Eingang des Colosseums, gleich neben dem Büro für Sicherheitsfragen. Henriette Brachet und Charlotte Vander Borgh vom KEK-Mitarbeitstab sind für die Registrierung verantwortlich. Registrierung der Journalisten findet vom 3.-7. Juli am Informationsschalter neben dem Registrierungsschalter statt.

### **MAHLZEITEN**

Mittag- und Abendessen, mit Ausnahme des Mittagessens am Sonntag, den 7. Juli, und Montag, den 8. Juli, wird im RaM Colosseum serviert. Es gibt drei ausgewiesene Bereiche, wo die Mahlzeiten eingenommen werden: das Restaurant mit Terrasse und Aufenthaltsräume 2 und 3. Bitte sehen Sie auf dem RaM-Hallenplan nach, wo genau sich diese Orte befinden. Im Colosseum wird es auch Routenplaner und Beschilderungen geben, um den Teilnehmenden zu helfen, sich zurecht zu finden. Das Mittagessen am Sonntag, den 7. Juli, wird in den Gemeinden eingenommen, und am 8. Juli findet das Mittagessen im Helia Hotel statt. Delegierte, die nicht an Besuchen in Gemeinden, die Gastgeber der Vollversammlungsdelegierten sind, teilnehmen, müssen an diesem Tag für ihr Mittagessen selber sorgen.

Die Orte für die Kaffeepausen sind so gewählt, dass sie den Delegierten und allen anderen Bewegungsfreiheit erleichtern, Kaffeepausen, die vor oder zwischen zwei Arbeitsgruppensitzungen fallen, finden im Helia Hotel statt, während diejenigen vor oder zwischen zwei Plenarsitzungen im Restaurant oder Atrium des RaM Colosseum serviert werden.

Zeitplan für Mahlzeiten und Kaffeepausen:

Kaffeepause morgens: 10.00 – 10.30

Mittagessen: 12.45 – 14.15

Kaffeepause nachmittags: 17.00 – 17.30

Abendessen: 19.30 – 21.00

Der Monat Juli fällt in Budapest in den Hochsommer, und wir möchten Teilnehmende an der Vollversammlung ermutigen, viel Wasser zu trinken, Wasserspender sind an verschiedenen Orten im Colosseum aufgestellt: vor der Plenarhalle, im Atrium, in den Versammlungsbüros und den Freizeiträumen. Das Lokalkomitee hat uns wissen lassen, dass das Leitungswasser in den Hotels und überall am Tagungsort trinkbar ist.

### **UNTERKUNFT UND TRANSPORT**

Vollversammlungsdelegierte und andere Teilnehmende werden in einem der drei Hotels untergebracht sein:

1. Helia Conference Hotel
2. Danubius Health Spa Resort Margitsziget
3. Danubius Grand Hotel Margitsziget

Im Helia Hotel finden die Arbeitsgruppensitzungen statt sowie einige Kaffeepausen, das Mittagessen und der Abschlussgottesdienst am 8. Juli. Das Helia Hotel liegt in der Nähe des RaM Colosseum, etwa fünf Minuten zu Fuss.

Für alle, die im Danubius Health Spa Resort und Danubius Grand Hotel untergebracht sind, ist Transport zum und vom RaM Colosseum vorgesehen. Wenn Sie zum oder vom RaM Colosseum oder Helia Hotel laufen möchten, müssen Sie mit etwa einer halben Stunde Gehzeit rechnen. Interessierte können sich in ihrem Hotel oder am Informationsstand im RaM Colosseum den Weg beschreiben lassen.

Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die am 3. Juli ankommen, werden am Flughafen in Empfang genommen; Transport ist arrangiert, um Sie zu Ihrem jeweiligen Hotel und dann ins RaM Colosseum zu bringen, wo Sie sich registrieren und essen können. Diejenigen, die um 12 Uhr ankommen, werden direkt ins RaM Colosseum zur Registrierung gebracht, werden dann dort zu Mittag essen und danach zum Eröffnungsgottesdienst geführt werden. Transfer vom Flughafen wird auch für diejenigen organisiert, die

vor dem 3. Juli ankommen, wenn sie ihre Ankunftszeit in ihrem Anmeldeformular angegeben haben.

Falls Sie alleine zum RaM Colosseum fahren müssen, haben Sie die Wahl zwischen öffentlichen Verkehrsmitteln und einem Taxi, das etwa Euro 22 kosten wird.

Für diejenigen, die sich für öffentliche Verkehrsmittel entscheiden:

Vom Flughafen nehmen Sie Bus 200E bis zur Endstation und dann Metro 3 (Richtung Ujpest-Központ). Steigen Sie an der Haltestelle Dózsa György aus und laufen Sie die Strasse geradeaus runter bis zur Kreuzung mit Kárpát utca. Gehen Sie nach links und in etwa drei Minuten sind Sie am RaM Colosseum. Ein anderer Weg: Nehmen Sie den Trolleybus 75 von der Metrohaltestelle (Richtung Jászai Mari tér) und steigen Sie an der Haltestelle Kárpát utca aus. Wo Sie aussteigen, schauen Sie nach links und sehen das RaM Colosseum.

Vom Ostbahnhof nehmen Sie Metro 2 in Richtung Déli pályaudvar bis Blaha, nehmen dort Strassenbahn 4 oder 6 in Richtung Széll Kálmán tér. An der Haltestelle Jászai Mari tér steigen Sie aus und gehen auf die Trolleybus-Station zu, wo Sie Bus 75 nehmen. An der Haltestelle Kárpát utca steigen Sie aus und von dort sehen Sie bereits das RaM Colosseum.

**Die Adresse des RaM Colosseums lautet: Kárpát Street 23-25, 1133 Budapest.**

### **SIMULTANÜBERSETZUNG**

Simultanübersetzung ist in den Plenarsitzungen in Englisch, Deutsch und Französisch verfügbar. Simultanübersetzung wird auch in drei Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen und zwar: Englisch-Deutsch, Englisch-Französisch und Französisch-Deutsch.

### **KLIMA**

Im Juli beträgt die Durchschnittstemperatur in Budapest etwa 27° Celsius und Abendtemperaturen um die 16° Celsius, mit 8 Stunden Sonnenschein und etwa 45 mm Regen im Laufe des Monats. Alle Sitzungsräume und Essbereiche im RaM Colosseum und Helia Hotel haben Klimanlagen.

## **ERSTE HILFE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG**

Der Informationsstand im RaM Colosseum ist in der Lage, Medikamente und Erste Hilfe bei kleineren Beschwerden und Unwohlsein anzubieten, Sollten Sie spezifischere Hilfe brauchen oder bei Notfällen können folgende Nummern von Nutzen sein:

Krankenhaus/Ambulanz: 104

Polizei: 107

Feuerwehr: 105

Andere Notfälle: 112

## **FUNDBÜRO**

Wenn Sie Wertsachen verlieren oder finden, geben Sie Ihren Fund beim Informationsstand ab oder fragen Sie dort nach Ihrem verlorenen Gegenstand.

Wenn Sie Wertsachen in öffentlichen Verkehrsmitteln verlieren, können Sie das Informationszentrum der Budapester Transportgesellschaft anrufen:

Adresse: Akácfa utca 15, 1072 Budapest.

Telefonnummer: + 36 1 258 4636/3

Email: [bkv@bkv.hu](mailto:bkv@bkv.hu)

Öffnungszeiten: Montag: 8.00 – 20.00, Dienstag bis Donnerstag: 8.00 – 17.00, Freitag 8.00 – 15.00

## **ELEKTRIZITÄT**

Steckdosen in Ungarn haben zwei Stifte und 220 V. Die meisten europäischen Stecker werden passen, aber falls Sie Zweifel haben, bringen Sie einen Adapter mit.

## **SEELSORGE**

An der Vollversammlung wird es auch eine Anlaufstelle für Seelsorge geben. Die Verantwortung dafür liegt in den Händen von Frau Elena Timofticiuc (Ökumenische Vereinigung der Kirchen in Rumänien) und Kanonikus Robert Jones; beide bringen die notwendige Erfahrung, Fähigkeiten und Engagement mit, um hilfesuchenden Personen beizustehen und sie zu unterstützen. Laura Huovinen (EYCE) und Irén Kaulics (SYNDESMOS) werden auch zum Team gehören und je nach Bedarf auf Fragen von Jugenddelegierten und Stewards eingehen. Teilnehmende an der Vollversammlung, die diesen Dienst beanspruchen, können sich am Informationsstand nach der Telefonnummer und dem Büro erkundigen.

Als Teil des KEK-Engagements beim Aufbau einer Gemeinschaft und der Förderung von Solidarität unter den Delegierten, Frauen und Männern sowie unter den Generationen, an der Vollversammlung fügen wir im Anhang das Grundsatzpapier des Ökumenischen Rates der Kirchen über sexuelle Belästigung bei. Wir bitten alle Delegierten und andere Teilnehmende an der Vollversammlung, dieses Dokument im Zuge ihrer Vorbereitung sorgfältig zu lesen.

## 19. Biographien



*Der Rt Rev. Julio Murray*

Der Rt Rev. Julio Ernesto Murray T., Bischof von Panama, ist seit seiner Wahl im Jahr 2007 Vorsitzender des Lateinamerikanischen Rates der Kirchen. Er ist zugleich Vizepräsident des Hauses der Bischöfe der Anglikanischen Kirche der Region Zentralamerika (IARCA) und Vizepräsident der Afro-karibischen theologischen Gemeinschaft. Bischof Murray wurde im Jahr 2000 geweiht. Im Jahr 2003 wurde er ebenfalls Mitglied der Panama Truth Commission (Wahrheitskommission), und 2005 ernannte ihn der damalige Staatspräsident Martin Torrijos zum „garantor“ des Nationalen Dialogs zur Revision des sozialen Sicherheitsgesetzes in Panama und zum Mitglied der Sonderkommission, die beauftragt wurde, eine landesweit gültige Politik zur vollen Integration von Panamaern afrikanischer Abstammung in die panamaische Gesellschaft zu erarbeiten.



*Bischof József Steinbach*

Der reformierte Bischof József Steinbach wurde 1964 in Veszprém, Ungarn geboren. Er erhielt sein Pastoraldiplom im Jahr 1991. Er besitzt zusätzliche Diplome als Religionslehrer und im Studienbereich Anthropologie, Ethik und Sozialwesen. Zurzeit nimmt er am Doktorandenprogramm zum Erwerb eines Dr. phil. an der Theologischen Fakultät der Reformierten Károli-Gáspár-Universität teil. Seit 1999 doziert er Homiletik an der Reformierten Universität in Pápa. Die meisten seiner Veröffentlichungen betreffen die Frage der Predigt. Er ist überzeugt, dass es entscheidend ist, den Menschen zu einem guten Verständnis der Bibel und des Wortes Gottes zu verhelfen, damit sie die Erfahrung des lebendigen Gottes und seiner Gnade zu machen vermögen.

Bischof Steinbach war 23 Jahre lang Pfarrer der Gemeinde von Balatonalmádi-Balatonfüzfő. Er ist Vorsitzender des Ökumenischen Rates der Kirchen in Ungarn. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter.



*Most Rev. Dr. Michael Jackson*

Der Most Revd. Dr. Michael Jackson, Erzbischof von Dublin, erhielt seine Ausbildung an der Portora Royal School, Enniskillen, County Fermanagh; am Trinity College in Dublin; am St. John's College in Cambridge; am Theologischen College (jetzt: Institut) der Kirche von Irland; und schliesslich am

Christ Church College in Oxford. Er wurde 1986 zum Diakon geweiht, und ein Jahr später zum Priester. Im Jahr 2001 wurde er zum Bischof von Clogher gewählt und 2011 zum Erzbischof von Dublin. Erzbischof Jackson spielt eine aktive Rolle in der umfassenderen Anglikanischen Gemeinschaft, insbesondere im Bereich der Ökumene und des interreligiösen Dialogs in seiner Funktion als Vorsitzender der Managementgruppe des Netzwerks für Interreligiöse Fragen (NIFCON).



*The Very Rev Dr Sheilagh M Kesting*

Sheilagh Kesting wurde in Stornoway auf der Insel von Lewis geboren. Sie absolvierte ihr Studium an der Universität Edinburgh.

Während ihrer dreizehnjährigen Dienstzeit als Gemeindepfarrerin war sie zunächst Mitglied des Panel of Doctrine (Studiengruppe für Lehrfragen), darauf Mitglied des Board of World Mission and Unity (Referat für Weltmission und Einheit).

Seit 1993 ist Sheilagh Kesting Sekretärin des Ausschusses für ökumenische Beziehungen. Sie ist eine der beiden SekretärInnen der Gemeinsamen Kommission für Lehrfragen (Kirche von Schottland / Römisch-katholische Kirche). Sie hat Einsitz im Leitungsgremium von Action of Churches Together in Scotland, Churches Together in Britain and Ireland und der Konferenz Europäischer Kirchen.

Im Jahr 2007 wurde sie zur Moderatorin der Generalversammlung der Kirche von Schottland gewählt und 2008 wurde ihr das theologische Doktorat honoris causa von der Universität Edinburgh verliehen.





*Rev. Dr. John Chryssavgis*

Rev. Dr. John Chryssavgis, Erzdiakon des Ökumenischen Patriarchates, ist gebürtiger Australier und studierte Theologie an den Universitäten von Athen und Oxford. Er ist Mitbegründer des Theologischen Colleges St. Andrew's in Sydney und hatte ein Lehramt an der Universität von Sydney inne. Er wurde zum Theologieprofessor an der Holy Cross School für Theologie in Boston ernannt und ist Mitglied des Büros für ökumenische und interreligiöse Angelegenheiten der Griechisch-orthodoxen Erzdiözese von Amerika.

Zu den mehr als zwanzig Büchern und zahlreichen, in verschiedenen Sprachen von ihm verfassten Artikel gehören beispielsweise: *Beyond the Shattered Image: An Orthodox Christian Ecological Worldview* (2007), *In the Heart of the Desert* (2008), und *Remembering and Reclaiming the Diaconate* (2009). Er ist auch Herausgeber von drei Bänden ausgewählter Schriften des Ökumenischen Patriarchen Bartholomäus (2010-2012). Er lebt in Maine, USA.



*Prof. Stefanos Athanasiou*

Stefanos Athanasiou, Jahrgang 1981, studierte Orthodoxe Theologie in München, Deutschland und in Thessaloniki, Griechenland. Er hat einen Master der Theologie und ist Anwärter auf den Grad eines Dr. phil. an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er spezialisiert sich in Dogmatik und Dogmengeschichte. Von 2009 bis 2011 war er Vorsitzender des Vereins der Studentenanwälter auf den Master- und Doktorgrad der Theologischen Abteilung der Aristotelischen Universität der Universität von Thessaloniki. Während dieser Periode veranstaltete er eine Reihe interdisziplinärer und ökumenischer Kongresse und Tagungen. Zurzeit doziert er als Assistent in der Abteilung für Altkatholische Theologie der Universität Bern, Schweiz.



*Rt Rev Dr Dirk Jan Schoon*

Dirk Jan Schoon studierte Psychologie und Theologie an der Universität Amsterdam. Nach seiner Graduierung machte er ein Zweitstudium im Seminar der Altkatholischen Kirche der Niederlande in Utrecht. 1989 wurde er ordiniert und diente in mehreren Gemeinden der Diözese Haarlem als Priester. Im Jahr 2004 verteidigte er seine These über die Entwicklung der Altkatholischen Kirche im 19. Jahrhundert an der Freien Universität Amsterdam und veröffentlichte Artikel zur Kirchengeschichte. 2008 wurde er zum 18. Bischof von Haarlem ernannt. Seit 1985 ist er mit der Theologin Lidwien van Buuren verheiratet.



*Bischof Dr Patrick Streiff*

Dr. Patrick Streiff (\* 1955 in der Schweiz) ist Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche EmK (englisch: United Methodist Church UMC) in Mittel- und Südeuropa, einem Aufsichtsgebiet, das folgende Länder umfasst: Albanien, Algerien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Kroatien, Tschechische Republik, Frankreich, Ungarn, Mazedonien, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Schweiz und Tunesien. Er wurde von der EmK im Jahr 1984 zum Ältesten ordiniert und war Pfarrer in Lausanne-Vevey, Neuenburg und Biel (alle in der Schweiz). Außerdem war er Studienleiter des französischsprachigen Methodistischen Zentrums für Theologische Ausbildung in Lausanne und für 12 Jahre Privatdozent für Geschichte des Christentums der Neuzeit an der Universität von Lausanne. 2005 wurde er von der EmK zum Bischof gewählt und geweiht. Am 1. Mai 2006 trat er dieses Amt an. 2009 wurde er von der EmK zum Bischof wiedergewählt und zwar auf Lebenszeit. Neben vielen anderen Aktivitäten auf europäischer und weltweiter Ebene ist Dr. Patrick Streiff zurzeit Ko-Vorsitzender des Europäischen Methodistenrates und Vorsitzender der Methodistischen e-Academy. Er hat zahlreiche Veröffentlichungen auf Deutsch, Englisch und Französisch verfasst, darunter *Der Methodismus in Europa im 19. und 20. Jahrhundert*. Dr. Patrick Streiff, der in Biel/Schweiz lebt, ist mit Heidi Streiff verheiratet. Sie haben vier erwachsene Kinder.



*Mag. Katerina Karkala-Zorba*

Katerina Karkala-Zorba ist eine griechisch-orthodoxe Theologin mit einem Master in Theologie und Linguistik. Sie ist auch Konferenz- und Studienleiterin, Sekundarlehrerin und Beraterin für die Kirche in Griechenland in europäischen Angelegenheiten und Frauenfragen. Katerina war von 1998-2006 Ko-Präsidentin des Ökumenischen Forums Christlicher Frauen in Europa. In der KEK war sie stellvertretende Vorsitzende der KEK-Vollversammlung in Trondheim (2003), seit 2003 stellvertretende Vorsitzende der Kommission Kirche und Gesellschaft und Ko-Moderatorin der Revisionsarbeitsgruppe. Sie hält Vorträge auf Konferenzen, Seminaren und Tagungen, schreibt Artikel und Beiträge für die Veröffentlichung zu sozialen Fragen, europäischen Angelegenheiten, Bildung, zur Rolle der Frauen, zur ökumenischen Bewegung und zu vielen anderen Themen. Katerina ist verheiratet, hat drei Kinder und arbeitet zur Zeit als Konferenzleiterin.

## 20. Einführung ins RaM Kolosseum

Das blumenförmige Gebäude des RaM Kulturzentrums wurde nach Plänen des Gewinners des Architekturwettbewerbs, György Vadász, entwickelt. Die Finanzen für den Bau des Zentrums gewährte die Stadtregierung. Der Gesamtkomplex, der den Namen des ungarischen Dichters Miklós Radnóti trägt, wurde am 14. April 2011 eingeweiht.

Vier verschiedene Gebäudesphären entfalten sich wie Blütenblätter: das RaM Kolosseum für die Plenarsitzungen der Vollversammlung, das RaMpART Restaurant, der Seniorenklub und die Bibliothek, sowie eine Erholungssphäre. Diese vier Gebäudeteile sind durch ein kreisförmiges Atrium miteinander verbunden, in dessen Mittelpunkt sich ein kleiner offener Garten befindet.

Charakteristisches Merkmal des RaM Kolosseums ist sein hydraulisches Auditorium, das sich je nach Bedarf zu unterschiedlichen Zwecken in einen Theatersaal umwandeln lässt. Ausser dieser Einrichtung im gewohnten Theaterstil kann das Auditorium hydraulisch bis zur Bühnenhöhe angehoben und so zu einem grossen, geräumigen Ballraum für Empfänge von 550 bis 600 Gästen umgestaltet werden. Die publikumsfreundlichste Saaleinrichtung besteht jedoch darin, dass man das Auditorium in ein Amphitheater umwandelt. Dann sitzen alle Anwesenden um runde Tische und geniessen die beste Sicht auf die Bühnenszenierung.

Das RaM Kolosseum gehört der ExperiDance-Truppe, die dem Plan des Theatersaals ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Die ars poetica dieser Truppe ist darauf bedacht, ihren hart arbeitenden und an Werktagen oft überlasteten Mitmenschen qualitativ hochstehende Veranstaltungen anzubieten, um so den Alltag der Zuschauer durch ein paar farbige, kreative Feierabende erträglicher zu machen.

Seit 13 Jahren produziert sich die Tanztruppe auf nationaler und internationaler Ebene und wurde so regelrecht zu einer reisenden Botschafterin des ungarischen Tanzes. Ausser ihrem aktuellen Repertoire stehen Koproduktionen auf dem Programm, etwa Aufführungen von Gastgruppen und Kindern.

Erweitert wird das Programmangebot des RaM Kolosseums durch den kulinarischen Genuss, für den das RaMpART Restaurant im Haus verantwortlich zeichnet. Deren Köche und Gastronome teilen die Überzeugung der ExperiDance Kompanie, dass Qualität allem anderen vorgeht.

Kurz gesagt, das RaM Kulturzentrum stellt der Versammlung sein Dienstangebot zur Verfügung, und freut sich, als Gastgeber einen Beitrag zum guten Gelingen der Versammlung im Juli 2013 im Geist der Konvivialität leisten zu dürfen.

## 21. Die Reformierte Kirche in der Pozsonyi Strasse: Versammlungsort für den Eröffnungsgottesdienst

Das erste Gebäude, über das die Gemeinde verfügte, wurde im Jahr 1926 eröffnet. Das Baugelände war ein Geschenk der Stadt Budapest, und dieses erste Tabernakel darf als Wiege der Kirchgemeinde gelten. Damals wurde offensichtlich, dass die Gemeinde über ein eigenes Kirchgebäude samt den notwendigen Versammlungsräumen verfügen musste, um ihrem Auftrag nachkommen zu können. Und so begann man, Mittel dafür zu sammeln. William Decker, ein holländischer Pastor, machte den Anfang mit einer ersten Spende. Ihm schlossen sich der Bürgermeister von Budapest und die übrigen Stadtgemeinden mit ihren Spenden an. Praktische Probleme und die allgemeine schlechte Wirtschaftssituation der Zeit erschwerten den Bauprozess. Für die Errichtung des Glockenturms musste ein Kredit aufgenommen werden. Trotz aller Schwierigkeiten konnte die Kirche am zweiten Adventssonntag des Jahres 1940 eröffnet werden.

Im zweiten Weltkrieg erlitt das Kirchgebäude ernsthaften Schaden. Dieser konnte zum grossen Teil von der Kirchgemeinde selbst behoben werden, ausser einem Pfeiler der Hauptfassade, dessen Wiederaufbau erst anlässlich des 50. Jubiläums der Einweihung der Kirche beendet werden konnte.

Von der Kirche hat man einen malerischen Blick auf die Donau und die Margareteninsel. Der Kirchturm ist neben dem Hauptgebäude errichtet. Das Eingangsportal entspricht griechischem Baustil. Die mittlere Höhe des Portals schmückt ein Kreuz, das in Richtung Donau weist. Im Hauptgebäude, das den Raum zwischen Kirche und Glockenturm füllt, gibt es eine Anzahl von Versammlungsräumen für Gemeindeaktivitäten aller Art. Im Untergeschoss befindet sich ein Saal, der von Gruppen und Organisationen gemietet werden kann. Er dient vor allem für Ausstellungen und Jugendveranstaltungen.







## 22. Sehenswertes in Budapest

[www.budapestinfo.hu/home\\_de.html](http://www.budapestinfo.hu/home_de.html)

### **BUDAER BURG UND MATTHIAS-KIRCHE**

Die Budaer Burg und das gesamte Burgviertel sind die berühmtesten und von Touristen meist besuchten Sehenswürdigkeiten von Budapest. Der königliche Palast ist ein Symbol für das Land; es war der Schauplatz für Schlachte und Kriege ab dem 13. Jahrhundert. Im Burgviertel finden die Besucher drei Kirchen – unter ihnen die Matthias-Kirche auf dem Dreifaltigkeitplatz oder die Krönungskirche in der Budaer Burg, ein Denkmal mit langer Geschichte, eine der schönsten und berühmtesten katholischen Kirchen von Budapest – fünf Museen, mehrere historische Gebäude, Denkmäler und auch ein Theater. Von der Fischerbastei aus und vom Platz vor der Nationalgalerie ist das Panorama herrlich, eine der schönsten Strecken der Donau kann man hier besichtigen.

### **SZÉCHENYI KETTENBRÜCKE**

Es ist die erste Denkmal-Brücke der Hauptstadt, im Hintergrund mit der Budaer Burg ist es ein wunderbarer Anblick, der bereits viele Touristen nach Budapest lockte. Im Auftrag vom Graf István Széchenyi wurde die Brücke vom Planer William Tierney Clark entworfen und von Adam Clark von 1839 bis 1849 ausgeführt. Die Zerstörungen des Weltkrieges überlebte auch diese Donau-Brücke nicht, im Jahre 1949, zum 100. Jahrestag der Erstellung wurde sie neu aufgebaut. Auf den Tunnel der Budaer Seite kann man auch zu Fuß hinaufgehen, von hier hat man dann ein ausgezeichnetes Panorama auf die Donau.

### **PARLAMENT**

Am rechten Ufer der Donau steht das größte Gebäude des Landes, der ständige Ort des Parlaments, das im neugotischen Stil erbaut wurde. Der Gebäudekomplex wurde zwischen 1884 und 1904 nach den Plänen von Imre Steindl gebaut. Die Länge vom aus 691 Räumen bestehenden Gebäude ist 268 m, die Höhe seiner Kuppel beträgt 96 m. Seit 2000 sind die Krönungsjuwelen Ungarns im Parlament zu sehen: die Krone von St. Stephan, der Zepter, der Reichsapfel und das Schwert aus der Renaissancezeit.

## HELDENPLATZ

Die drei wichtigsten Elemente des riesigen Geländes ist die im Jahre 1896 gebaute Kunsthalle, das im Dezember 1906 übergebene Museum für Schöne Künste und das die beiden visuell verbindende Millenniumsdenkmal, in dessen Mitte der Erzengel Gabriel auf der 36 Meter hohen Säule in seinen Händen die Heilige Ungarische Krone und das apostolische Doppelkreuz hält. Das Denkmal wurde im eklektischen Stil und in Form eines Halbkreisbogens gebaut. In der linken und rechten Säulenhalle stehen die Statuen die Statue von jeweils sieben namhaften Persönlichkeiten der ungarischen Geschichte.

## ST.-STEPHANS-BASILIKA

Die Basilika vom Heiligen Stephan ist eines der bedeutendsten kirchlichen Gebäude Ungarns, eine der größten Sehenswürdigkeiten in Budapest. Es ist der wichtigste Ort des Kultes vom Heiligen Stephan. Hier wird die mumifizierte, unversehrt erhaltene rechte Hand des Namensgebers der Basilika, des den Staat gründenden Königs, Heiligen Stephan I., die sog. Heilige Rechte, aufbewahrt. Die Kuppel der größten Kirche von Budapest ist von jedem Punkt der Stadt zu sehen. Die im klassizistischen Stil erbaute Basilika wurde von 1851 bis 1905 gebaut. Hier wurde einer der bekanntesten Ungarn, der Fußballspieler Ferenc Puskás, im Jahre 2006 bestattet.

## DIE ANDRÁSSY STRASSE

Die Andrassy Straße ist mit 2310 Meter die längste Radialstraße mit einheitlicher Architektur in Budapest, die die Innenstadt mit dem Stadtwaldchen verbindet. Die Andrassy Straße wurde mit der darunter fahrenden Millenniums-U-Bahn und dem am Ende liegenden Heldenplatz im Jahre 2002 Teil des Weltkulturerbes. Die schönsten eklektischen Gebäude von Budapest sind an dieser Straße mit zahlreichen Mietshäusern mit wunderbaren Innenraum und Springbrunnen und mit dem nach den Plänen von Miklós Ybl gebauten Opernhaus zu sehen.

## SYNAGOGE IN DER DOHÁNY UTCA

Der weltweit zweitgrößte und – zusammen mit der Synagoge in Amsterdam – der größte jüdische Tempel. Die Synagoge wurde im romantischen Stil zwischen 1854 und 1859 mit der Mitwirkung von Frigyes Feszl nach den Plänen von Ludwig Förster gebaut. Die Synagoge mit drei Tausend Sitzplätzen kann mit starker östlicher Wirkung, der Nutzung von mehrfarbigen Rohziegelsteinen und

einer Gusseisenkonstruktion im Innenraum charakterisiert werden. Zur Zeit des 2. Weltkrieges war die Synagoge die Grenze des Budapester Ghettos.

### **MARGARETHENINSEL**

Es ist eine längliche, schmale und 2,8 km lange Insel zwischen der Margarethen- und Árpádenbrücke und in einem der schönsten Parkanlagen der Hauptstadt. Auf der Insel sind ein Strand, eine Laufbahn, Hotel, Restaurant und Lokale neben den sakralen Baudenkmalern des Mittelalters, Promenaden mit Statuen, der von UNESCO als geschützt erklärte Wasserturm und der bekannte Musikbrunnen zu finden.

### **HEILBÄDER VON BUDAPEST**

Die Stadt erhielt 1934 offiziell den Titel Badestadt, aber bereits die alten Römer genossen die Schätze der natürlichen Heißwasserquellen. Täglich fließen 70 Millionen Liter Heilwasser aus den bisher entdeckten 118 natürlichen Quellen an die Oberfläche mit einer Temperatur zwischen 21 und 78 Grad Celsius. 10 von 15 Heilbädern von Budapest sind ganzjährig geöffnet. Die Besucher können das Wasser mit Heilwirkung aus zahlreichen Trinkbrunnen von Budapest kosten.

### **GELLÉRTBERG UND DIE ZITADELLE**

Der Gellértberg ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Hauptstadt. Hier befindet sich die Zitadelle, eine ehemalige Festung, die nach der Bekämpfung der Freiheitskämpfe von 1848-49 im Jahre 1854 von den Habsburgern gebaut wurde. Von hier können die Besucher das zum Weltkulturerbe gehörende Budapester Panorama in voller Pracht besichtigen. Die Sehenswürdigkeiten des Berges sind noch die Statue des Bischofs St. Gellért, die Felsenkirche St. Gellért und die Freiheitsstatue.

## **KIRCHEN UND GEDENKSTÄTTEN**

### **ST.-STEPHANS-BASILIKA**

Die 96 m hohe Kuppel der größten Kirche von Budapest ist von überall aus der Stadt sichtbar. Die Basilika wurde zwischen 1851 und 1905 gebaut. Das im klassizistischen Stil gebaute Gebäude bewahrt die größte Reliquie der Ungarn, den mumifizierten rechten Arm des Königs, St. Stephan, die sogenannte Heilige Rechte. Um die Kuppel kann man herumgehen und sie bietet ein herrliches Panorama auf die Stadt.

### **MATTHIASKIRCHE**

Den Namen „Nagyboldogasszony“ (Liebfrauen Kirche) tragende, königliche Kathedrale wurde in mehreren Etappen (zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert) gebaut. Ihre neugotische Form erhielt sie im Jahre 1896 beim Umbau unter der Leitung von Frigyes Schulek. Die Fresken und Glasfenster der Basilika wurden von den namhaften Künstlern dieser Zeit: Károly Lotz, Mihály Zichy, Bertalan Székely erstellt.

### **EVANGELISCHE KIRCHE**

Dem Puritanismus der protestantischen Kirchen entsprechend wird das den Deák Platz markant beherrschende Gebäude von der Schlichtheit vom frühen Klassizismus charakterisiert. Wegen ihrer ausgezeichneten Akustik werden hier oft abendliche Orgelkonzerte veranstaltet. Im Gebäude neben der Kirche, im Evangelischen Landesmuseum wurde die Ausstellung über die Geschichte der Reformation in Ungarn untergebracht.

### **SERBISCHE KIRCHE**

Die Kirche wurde von serbischen Siedlern im Jahre 1698 im Barockstil gebaut. Der Innenraum folgt dem Grundriss der griechisch-katholischen Kirchen, die Kirche der Frauen wird mit einer Holzbalustrade von der um eine Treppenstufe tiefer liegenden Kirche der Männer getrennt.

### **SYNAGOGE IN DER DOHÁNY STRASSE**

Die Synagoge kann mit geführter Gruppe in jeder Stunde besucht werden. Die Größe des 1859 eingeweihten Gebäudes zeigt auch die Bedeutung des damaligen Judentums in der Hauptstadt. Die Synagoge wurde nach dem im maurischen Stil errichteten Plan des deutschen Architekten Ludwig Förster, eines Lehrers der Wiener Akademie in knapp vier Jahren aufgebaut. Im benachbarten ehemaligen Eckgebäude, das seitdem abgerissen wurde und auf seinem Platz jetzt das Jüdische Museum steht, ist der Journalist und Schriftsteller Tivadar Herzl 1860 geboren, der den jüdischen Staat erträumte.

### **ST.-ANNA-KIRCHE**

Die St.-Anna-Kirche ist eines der schönsten Barockgebäude von Budapest. Der Bau der Kirche begann 1740 nach den Plänen von Kristóf Hamon, die Fertigstellung im Jahre 1761 hängt mit dem Namen von Mátyás Nepaur zusammen. Während der darauf

folgenden 200 Jahre erlitt die Kirche Kriege, Hochwasser und Erdbeben und wurde zwischen 1970 und 1984 renoviert.

### **UNGARISCHE ORTHODOXE KATHEDRALE ZUR JUNGFRAU MARIA**

Die Messen werden jeden Tag in ungarischer und altrussischer Sprache gehalten. Oft veranstaltet man hier Chorauftritte und kulturelle Programme.

### **AQUINCUM**

Zur Zeit des Römerreiches lag die historische Stadt **Aquincum** an der nordöstlichen Grenze der Provinz Pannonien. Ruinen jener Stadt kann man heute in Budapest, der Hauptstadt Ungarns, besichtigen. Es gibt Annahmen dafür, dass Marcus Aurelius zumindest einen Teil seiner *Meditationen* in Aquincum geschrieben hat. Viele historische Kunstwerke der Stadt sind heute im Aquincum Museum ausgestellt. Dort befindet sich auch Rekonstruktionen des hydraulischen Systems, römischer Wohnhäuser und von Wandmalereien, die aus der Fundstätte stammen. In der Umgebung der historischen Stadt entdeckte man unter anderem ein dreistöckiges Aquädukt.

## 23. EINIGE GRUNDLEGENDE UNGARISCHEN SÄTZE

Hallo.

Szervusz. (*SER-voos*)

Hallo. (*informell*)

Szia. (*SEE-â*)

Anm: wie das englische "See ya!", (*welcher Zufall!*)

Wie geht's? Wie geht es Ihnen/Dir?

Hogy vagy? (*bodj vâdj*)

Danke, gut.

Köszönöm, jól. (*KØ-sø-nøm, yoal*)

Wie heissen Sie/Wie heisst Du?

Hogy hívják? (*bodj HEEV-yak?*)

Mein Name ist \_\_\_\_\_ .

\_\_\_\_\_ vagyok. ( \_\_\_\_\_ VÅ-djok.)

Freut mich, Sie/Dich kennen zu lernen.

Örvendek. (*ØR-ven-dek*)

Bitte.

Kérem. (*KEY-rem*)

Danke.

Köszönöm. (*KØ-sø-nøm*)

Gern geschehen.

Szívesen. (*SEE-ve-shen*)

Ja.

Igen. (*EE-gen*)

Nein.

Nem. (*nem*)

Entschuldigen Sie bitte. (*Bitte um Aufmerksamkeit*)

Elnézést. (*EL-ney-zeysh*)

Ich bitte Sie/Dich um Entschuldigung

Bocsánatot kérek. (*BO-cha-nâ-tot KEY-rek*)

Es tut mir leid. Verzeihung.

Bocsánat. (*BO-cha-nât*)

Auf Wiedersehen

Viszontlátásra. (*VEE-sont-la-tash-râ*)

Wiedersehn (*informell*)

Viszlát/Szia. (*VEES-lat/SEE-â*)

Ich spreche kein Ungarisch.

Nem tudok [jól] magyarul. (*nem TOU-dok MÁ-djâ-roul*)

Sprechen Sie Englisch? Sprichst Du Englisch?

Beszél angolul? (*BE-seyl AN-go-loul?*)

Spricht jemand hier Englisch?

Beszél itt valaki angolul? (*BE-seyl it VÂ-lâ-ki AN-go-loul*)

Hilfe!

Segítség! (*SHE-geet-sheyg!*)

Vorsicht!

Vigyázz! (*VEE-djaz*)

Guten Morgen (*bis etwa 9 Uhr*)

Jó reggelt! (*yoa REG-gelt*)

Guten Tag (*nach 9 Uhr*)

Jó napot! (*yoa NÂ-pot*)

Guten Nachmittag.

Jó napot! (*yoa NÂ-pot*)

Guten Abend.

Jó estét! (*yoa ESH-teyt*)

Gute Nacht.

Jó éjt! or Jó éjszakát! (*yoa eyt / yoa EY-sâ-kat*)

Ich verstehe nicht, was Sie sagen.

Nem értem. (*nem EYR-tem*)

Wo ist die Toilette?

Hol van a mosdó? (*hol vân â MOSH-doa?*)

### PROBLEME

Ich habe mich verlaufen.

Eltévedtem. (*EL-tey-ved-tem*)

Ich habe meine Tasche verloren.

Elveszett a táskám. (*EL-ve-set â TASH-kam*)

Ich habe meine Brieftasche/mein Portemonnaie verloren.

Elveszett a tárcám. (*EL-ve-set â TAR-tsam*)

Ich bin krank.

Roszzul vagyok. (*RO-soul VÂ-djok*)

Ich brauche einen Arzt.

Szükségem van egy orvosra. (*SÛK-shey-gem vân edj Or-vosb-râ*)

Kann ich Ihr/Dein Telefon benutzen?

Használhatom a telefonját? (*HÂS-nal-hâ-tom â TE-le-fo-nyat*)

**ZEIT UND DATUM SCHRIFTLICH NOTIEREN**

26.12.2005

2005. 12. 26.

26. Dezember 2005

2005. december 26.

**BUS UND BAHN**

Wieviel kostet eine Fahrkarte nach \_\_\_\_\_?

Mennyibe kerül egy jegy \_\_\_\_\_-ba/-be? (*MEN-nyi-be KE-rül edj yedj \_\_\_\_\_ -bâ/-be*)

Eine Fahrkarte nach \_\_\_\_\_, bitte.

Kérek egy jegyet \_\_\_\_\_-ba/-be. (*KEY-rek edj yedj \_\_\_\_\_ -bâ/-be*)

Wohin fährt dieser Zug/Bus?

Hová megy ez a vonat/busz? (*HO-va medj ez â VO-nât/bous*)

Wo finde ich den Zug/Bus nach \_\_\_\_\_?

Hol van a \_\_\_\_\_-ba/-be induló vonat/busz? (*hol vån â \_\_\_\_\_ -bâ/-be*)

Hält dieser Zug/Bus in \_\_\_\_\_?

Megáll ez a vonat/busz \_\_\_\_\_-ban/-ben? (*MEG-al ez â VO-nât/bous \_\_\_\_\_ -bân/-ben*)

Wann fährt der Zug/Bus nach \_\_\_\_\_ ab?

Mikor indul a vonat/busz \_\_\_\_\_-ba/-be/-ra/-re? (*MI-kor IN-doul â VO-nât/bous \_\_\_\_\_ -bâ/-be/-râ/-re*)

Wann kommt dieser Zug/Bus in \_\_\_\_\_ an?

Mikor érkezik meg ez a vonat/busz \_\_\_\_\_-ba/-be? (*MI-kor EYR-ke-zik meg ez â VO-nât/bous \_\_\_\_\_ -bâ/-be*)**RICHTUNG**

Wie komme ich nach \_\_\_\_\_ ?

Hogy jutok el \_\_\_\_\_-ba/-be/-ra/-re/-hoz/-hez/-höz ? (*hodj YOU-tok el \_\_\_\_\_ -bâ/-be/-râ/-re/-hoz/-hez/-höz*)

...zum Bahnhof?

...a pályaudvarra/vasútállomásra? (*â PA-yâ-oud-vâr-râ/VÂ-shoot-al-lo-mash-râ*)

...zur Busstation?

...a buszpályaudvarra? (*â bous-PA-yâ-oud-vâr-râ*)

...zum Flughafen?

...a repülőtérre? (*â RE-pû-lø-teyr-re*)

...ins Stadtzentrum?

...a belvárosba? (*â BEL-va-rosh-bâ*)



...zur Jugendherberge?

...az ifjúsági szállóba? (*áz IF-yoo-sha-gi SAL-lo-bá*)

...zum \_\_\_\_\_ Hotel?

...a \_\_\_\_\_ szállodába? (*á \_\_\_\_\_ SAL-lo-da-bá*)

...zum Deutschen/Schweizerischen/Österreichischen Konsulat?

...az amerikai/kanadai/ausztrál/brit nagykövetségre?

Können Sie mir das auf dem Stadtplan zeigen?

Megmutatnád a térképen? (*MEG-mou-tát-nad á TEYR-key-pen*)

Strasse

utca (*OUT-tsá*)

Taxi!

Taxi! (“*taxi*”)

Fahren Sie mich bitte nach \_\_\_\_\_.

Vigyem kérem a \_\_\_\_\_-ra/-re. (*VI-djen KEY-rem á \_\_\_\_\_-rá/-re*)

Wieviel kostet die Fahrt nach \_\_\_\_\_?

Mennyibe kerül eljutni \_\_\_\_\_-ba/-be? (*MEN-nyi-be KE-rül EL-yout-ni*)

Fahren Sie mich bitte dorthin.

Vigyem oda, kérem. (*VI-djen O-dá, KEY-rem*)

## GELD

Nehmen Sie Euros an?

Elfogadnak eurót? (*EL-fo-gád-nák YOU-rot*)

Nehmen Sie Kreditkarten an?

Elfogadnak hitelkártyát? (*EL-fo-gád-nák HI-tel-kart-yat*)

Können Sie mir Geld wechseln?

Válthatok Önnél pénzt? (*VALT-há-tok ØN-neyl peynzt*)

Wo kann ich Geld wechseln?

Hol válthatok pénzt? (*hol VALT-há-tok peynzt*)

Können Sie mir Traveler’s Checks wechseln?

Be tudna váltani utazási csekket a számomra? (*be TOUD-ná VALT-á-ni OU-tá-za-shi CHEK-ket á SA-mom-rá*)

Wo kann ich Traveler’s Checks einlösen?

Hol tudok beváltani utazási csekket? (*hol TOU-dok BE-valt-á-ni OU-tá-za-shi CHEK-ket*)

Wie hoch ist der Umtauschwert?

Mi az árfolyam? (*mi áz AR-fo-yám*)

Wo finde ich einen Bankautomat (ATM)?

Hol van bankautomata (ATM)? (*hol vån BÅNK-á-ou-to-má-tá (AAH-teeh-em)*)

**EINKAUFEN**

Wieviel kostet das?

Mennyibe kerül (ez)? (*MEN-nyi-be KE-rűl (ez)*)

Das ist mir zu teuer.

Az túl drága. (*áz tool DRA-gå*)

teuer

drága (*DRA-gå*)

billig

olcsó (*OL-choa*)

Gut, ich nehme es.

Rendben, elviszem. (*REND-ben, EL-vis-em*)

Kann ich eine Tragtasche haben?

Kaphatok egy zacskót? (*KÅP-hå-tok edj ZÅCH-koat*)

Wie sagt man (auf Ungarisch) \_\_\_\_\_ ?

Hogy mondják (magyarul) \_\_\_\_\_ ? (*hodi MOND-yak (MÅ-djår-oul) \_\_\_\_\_*)

Wie nennt man dies/das?

Hogy hívják ezt/azt? (*hodi HEEV-yak ezt/åzt*)

**GELÄUFIGE ERKENNUNGSZEICHEN/SCHILDER**

OFFEN/GEÖFFNET

Nyitva

GESCHLOSSEN

Zárva

EINGANG

Bejárat

AUSGANG

Kijárat

STOSSEN

Tolni

ZIEHEN

Húzni

TOILETTE

Mosdó

HERREN

Férfi

DAMEN

Nő

VERBOTEN

Tilos

## 24. Die Organisatoren

### **MITGLIEDER DER PLANUNGS-AUSSCHUSSES FÜR DIE VOLVERSAMMLUNG**

- Rev. Dr Leslie Nathaniel (Moderator), Church of England  
European Secretary – Moderator of CEC Assembly Planning Committee
- Ms Nan Braunschweiger, Church of Scotland / World Council of Churches
- Ms Beate Fagerli (Vice-Moderator), Church of Norway  
Senior Adviser – Council for Ecumenical and International Relations
- OLKR Peter Kollmar - Evangelical Lutheran Church in Braunschweig  
Moderator of CEC Budget Committee
- OKR Klaus Rieth, Evangelical Lutheran Church in Württemberg  
Executive Secretary for Missions, Ecumenical Relations and Church Development Services
- Ms Elena Timofticiuc, Ecumenical Association of Churches in Romania / AIDRom, Project Manager
- Very Rev. Archimandrite Ignatios Sotiriadis, Church of Greece  
Counselor of the representation of the Church of Greece to the EU
- Rev Dr Guy Liagre, United Protestant Church in Belgium,  
President, CEC General Secretary
- Ms Marianne Ejdersten, Church of Sweden, Assembly Communications Coordinator
- Ms Orsolya Somosfalvi, employed by the Ecumenical Council of Churches in Hungary / based at the Synod Office of the Reformed Church in Hungary  
Local Coordinator

- Ms Clarissa Balan, CEC Assembly Office, Assembly

#### **MITGLIEDER DER GOTTESDIENSTAUSSCHUSSES FÜR DIE VOLVERSAMMLUNG**

- Mrs **Betty Arendt** (Lutheran)  
Evangelical Lutheran Church in Denmark, Council on International Relations
- Mr **Peter Arendt** (Lutheran)  
Evangelical Lutheran Church in Denmark, Council on International Relations
- Dr **Katerina Dekanovska** (Hussite)  
Czechoslovak Hussite Church, Ecumenical Officer  
CEC Central Committee member
- Rev. **Caterina Dupré** (Reformed)  
Waldensian Church in Italy, Director of the Agape centre
- Canon **Robert Jones**, (Anglican), Moderator  
Church of England, Director of lay & ministerial development,  
Diocese of Worcester
- Ms **Kinga Pap** (Lutheran)  
Lutheran Church of Hungary, Ecumenical Assistant  
Local Worship Committee coordinator
- Rev. **Sabine Udodesku** (United)  
World Council of Churches, Programme executive Worship & Spirituality
- Fr **Sorin Dobre** (Orthodox)  
Romanian Orthodox Church

#### **MITGLIEDER DER LOKALE PLANNUNGS-AUSSCHUSS**

- Dr Klára Tarr Cselovszkiné, Evangelical-Lutheran Church in Hungary - Ecumenical and International Department
- Rev Balázs Ódor, Reformed Church in Hungary - Ecumenical and International Department
- Dr Judit Lakatos, United Methodist Church in Hungary

- Rev Zoltán Nemeshegyi, Baptist Union in Hungary
- Very Rev. Protopresbyter József Kalota, Orthodox Exarchate in Hungary – Ecumenical Patriarchate
- István Kecser, Hungarian Pentecostal Church
- Rev Dr Vilmos Fischl, Ecumenical Council of Churches in Hungary

#### **LISTE DER MISTARBEITERSTAB, KO-OPTIERTER STAB**

Clarissa Balan  
 Annie Barton  
 Karen Becker (Interpreter)  
 Charlotte Vander Borgh  
 Anthony Coates  
 Véronique Dessart  
 David Dichelle (Translator)  
 Véronique Engels  
 Marianne Ejdersten  
 Frank-Dieter Fischbach  
 Richard Fischer  
 Elaine Griffiths (Translator)  
 Roswitha Ginglas-Poulet (Interpreter)  
 Marc-Henri Heineger  
 Catherine Inoubli  
 Elizabeta Kitanovic  
 Emmanuel Kabalisa  
 Amy Lester  
 Hartmut Lucke (Translator)  
 Torsten Moritz  
 Diane Murray  
 John Murray  
 Christine Mear (Interpreter)  
 Carolyn Otterness  
 Peter Pavlovic  
 Regula Pickel (Interpreter)  
 Maria Pomazkova  
 Sandrine Sardano  
 Renate Sbeghen (Translator)  
 Orsolya Somosfavi  
 Katharina Stolberg

Evelyne Tatu (Interpreter)  
Damien Vercauteren  
Dora Visontai

**STEWARDS**

Stephen Kariuki Apollo  
Anton Blashko  
Lucian Cirlan  
Ausrine Dauksaite  
Julcsi Fabian  
Blanca Fabiny  
Annika Foltin  
Veronika Horvath  
Iina Jokilaakso  
Giorgi Khachaturovi  
Johannes Koskinen  
Nikoula Konstantinopoulou  
Anna Krasowska  
Annelie Leinhos  
László Lipcsei  
Säde Loponen  
Katharina Meckbach  
Lennart David Nolden  
Stella Passalacqua  
Janni Persson  
Xhsovan Rusi  
Valeriya Saulevich  
Fruszina Simigh  
Borbála Julianna Sinka  
Alina Stepanova  
Katalin Tekán  
Judit Anna Tolnai  
Philip Weatherill  
Annina Villiger

## 25. Anhänge

### A. WENN CHRISTLICHE SOLIDARITÄT SCHADEN NIMMT

Eine pastorale und informative Stellungnahme zu sexueller Belästigung

#### Christliche Gemeinschaft und Solidarität

*Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird ewige Stille und Sicherheit sein (Jes 32,17).*

Für Christen ist die Würde aller Menschen darin begründet, dass sie nach dem Bilde Gottes geschaffen sind. Bei ökumenischen Zusammenkünften sorgt eine offene und gastfreundliche Atmosphäre dafür, dass alle in vollem Umfang und gleichberechtigt mitwirken können. Der ÖRK ist bemüht, eine auf Solidarität und gegenseitiger Fürsorge beruhende Gemeinschaft aufzubauen, die sich gegen jede Form von Gewalt und Belästigung wendet. Der ÖRK fühlt sich verpflichtet, das Bewusstsein für sexuelle Belästigung zu schärfen, um Vorkommnisse dieser Art zu vermeiden und einen sicheren Raum zu schaffen, in dem alle Teilnehmenden sich frei von jeder Einschüchterung bewegen können. Wenn menschliche Sünde das Vertrauen in diese Gemeinschaft zerstört, sind wir als Christen und Christinnen aufgerufen, einander Beistand zu leisten und besonders denen zur Seite zu stehen, die um ihre Sicherheit, Würde und Rechte kämpfen. Gottes ruft uns zu einem Leben in rechten Beziehungen zueinander - zum fürsorglichen und respektvollen Umgang mit jedem Menschen.

#### Kulturelle Verschiedenheit

Unsere kulturelle Vielfalt ist ein Faktor, der zur Stärkung unserer Gemeinschaft beiträgt. Wir schätzen sie zu Recht und dürfen stolz darauf sein. Doch wenn wir bei unseren Begegnungen auf diese Unterschiede stoßen, sollten wir nicht davon ausgehen, dass unsere eigene Lebens- und Verhaltensweise für andere ohne weiteres einseitig ist oder sie anspricht. Es kann geschehen, dass Unterschiede wie Alter, Geschlecht, Kultur, Spiritualität, Religion, geistige oder körperliche Fähigkeit, Sprache, Kaste, ethnische Abstammung oder Klassenzugehörigkeit ein gegenseitiges Verständnis und eine wirkliche Kommunikation zu einer echten Herausforderung werden lassen. Wie kann ein/e jede/r von uns dazu ermutigt werden, die eigene Verantwortung ernst zu nehmen und sich bei den viel-

schichtigen und multikulturellen Beziehungen und Begegnungen in der Ökumene mit dem nötigen Feingefühl zu bewegen? Was einer Person als Zeichen eines normalen freundschaftlichen, ungezwungenen Umgangs gilt, kann in einer kulturell gemischten Gruppe, mitunter selbst unter Angehörigen derselben Kultur bzw. derselben Herkunft, Missverständnisse erzeugen. Deswegen sollten wir in einem ökumenischen Umfeld besonders sorgfältig und sensibel miteinander umgehen. Die ökumenische Gemeinschaft steht vor der Aufgabe, angemessene Ausdrucksformen für die Freundschaft und menschliche Wärme zu finden, die wir füreinander empfinden, Ausdrucksformen, die als positiv und unbedrohlich erlebt werden.

### Gewalt und Macht

Belästigung ist Ausdruck eines ungleichen Machtverhältnisses zwischen Menschen. Zur sexuellen Belästigung zählt auch die Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Alter, Rasse oder Klasse, die das Opfer stark belastet und erniedrigt. Dazu kann es in Situationen kommen, in denen Überlegenheit und Machtmissbrauch zu mangelnder Achtung und zur Behandlung von Menschen als sexuelle Objekte führen. Ein solches Verhalten erniedrigt und zerstört letztlich die Würde der Person. Erfahrungsgemäß sind es meist Frauen, die das Gefühl haben, von Männern sexuell belästigt zu werden. Solche Belästigungen lassen sich nicht als isolierter Fall oder als persönliches Problem abtun. Es ist vielmehr ein Problem, das auf allgemeinere Verhaltensmuster und gesellschaftlich verbreitete Formen von Machtdynamik hinweist. Belästigung kann sich aber auch unter Personen desselben Geschlechts ereignen, und bisweilen fühlen sich Männer von Frauen belästigt.

Die Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung setzt die Verpflichtung der Kirchen in aller Welt fort, die institutionelle und individuelle Gewalt gegen Frauen zu überwinden. Sexuelle Belästigung hat sich als verbreitetste Ausdrucksform dieser Gewalt erwiesen. Fälle von sexueller Belästigung oder Gewalt bei kirchlichen und ökumenischen Tagungen haben die Kirchen und die ökumenische Bewegung veranlasst, sich um verantwortungsbewusste Reaktionen und Handlungsanweisungen zu bemühen. Viele Kirchen, Organisationen und Regierungen haben institutionelle und juristische Maßnahmen zum Schutz derer ergriffen, die Opfer der entmenschlichenden Auswirkung von Gewalt und sexueller Belästigung geworden sind.



Diese Richtlinien sollen eine positive Grundlage zur Gestaltung einer christlichen Gemeinschaft im Zeichen der Solidarität bilden, auch wenn diese Solidarität unter uns Schaden genommen hat. Sie sollen Männer ermutigen, über ihre Einstellung zu Frauen nachzudenken, und Privilegierte aufgrund ihrer Rasse oder Klasse, ihres Geschlechts, ihres sozialen Status, ihrer Führungsposition und ihres Alters veranlassen, über den Geist der Gerechtigkeit und Gemeinschaft nachzudenken, wofür die ökumenische Bewegung steht. Diese Richtlinien verfolgen auch das Ziel, Einzelpersonen zu motivieren, ihre Würde geltend zu machen und zur Erneuerung der Gemeinschaft beizutragen. Was können wir selbst in unserem Gottesdienst, bei unserer Arbeit und auf unseren Tagungen tun, damit eine versöhnte Gemeinschaft entsteht, in der wir einander achten und in der freien Entfaltung nicht behindern?

#### Was ist unter sexueller Belästigung und Aggression zu verstehen?

Sexuelle Belästigung reicht vom Pfeifen auf der Strasse und obszönen Telefonanrufen bis hin zur sexuellen Aggression. Sexuelle Gewalt schließt Vergewaltigung, Geschlechtsverkehr ohne Einwilligung sowie sexuelle Berührung ohne Einwilligung ein.

Mehrere Verhaltensweisen mit sexuellem Unterton können Formen sexueller Belästigung sein, wenn sie unaufgefordert und unerwünscht sind und besonders wenn sie wiederholt werden. So zum Beispiel anzügliche Blicke oder Bemerkungen, Neckereien oder Witze sexuellen Inhalts, Briefe, Anrufe oder Material sexuellen Charakters, ungefragtes Anfassen oder Annähern, Drängen auf Verabredungen oder Aktivitäten, die zweifelhafte Absichten vermuten lassen, oder das Angebot, gegen sexuelle Vergünstigungen seinen Einfluss geltend zu machen.

Entscheidend ist der persönliche Eindruck, die Tatsache, dass jemand die Verhaltensweise einer anderen Person als unerwünscht erfährt. Dieses Urteil mag jedoch von Person zu Person verschieden sein und vom jeweiligen Kontext abhängen. Anders ausgedrückt: Belästigung ist nicht unbedingt etwas, was eine Person zu tun beabsichtigt, sondern hat etwas mit der Frage zu tun, wie sich die Verhaltensweise einer Person auf das Empfinden und die Integrität einer anderen Person auswirkt.

## Einige Hinweise zur Vermeidung und zum Umgang mit sexueller Belästigung

- Seien Sie sich Ihrer persönlichen Grenzen bewusst, die Sie für sich selbst im Kontakt mit anderen Personen setzen: welcher Ausdruck menschlicher Nähe ist für Sie der angemessene Ausdruck, bei dem Sie sich wohl fühlen?
- Weisen Sie jede unangebrachte Geste oder Berührung zurück.
- Achten Sie die persönlichen Grenzen der anderen. Sind Sie sich nicht sicher, fragen Sie die Person (z. B. "Ist es Ihnen recht, wenn ich Sie freundschaftlich umarme?")
- Sollten Sie belästigt werden, machen Sie dem Belästiger klar, dass sein Verhalten unerwünscht ist. Sie können mit einem Blick, mit Gesten oder mit Worten "nein" sagen.
- Belästigung ist nie die Schuld der belästigten Person. Belästigung ist wesentlich eine Form unerwünschter Verhaltensweise oder Zudringlichkeit. Sie hat nichts mit Zustimmung oder Einverständnis zu tun.
- Geht die Belästigung weiter und befinden Sie sich an einem öffentlichen Ort, protestieren Sie lauter, damit die Umstehenden aufmerksam werden.
- Vertrauen Sie auf Ihre Empfindung und Ihre Wahrnehmung, wenn das Verhalten einer anderen Person bei Ihnen Unbehagen auslöst. Menschen, die belästigt wurden, versuchen manchmal, eine rationale Erklärung für ihre Erfahrung zu finden oder das Ereignis vor sich zu verheimlichen.
- Sprechen Sie darüber mit Menschen, denen Sie vertrauen, damit der Name des Belästigers und sein anstößiges Verhalten bekannt wird. Dies ist wichtig, wenn Sie vermeiden wollen, dass es anderen Personen ähnlich ergeht. Schweigen kann wie eine Einladung zu weiterer Belästigung verstanden werden.
- Bei ernsthaften Fällen, in denen sich ein rechtliches Vorgehen oder andere Maßnahmen aufdrängen, kann ein mündlicher oder schriftlicher Bericht über die Vorgänge nützlich sein.

- Wenn Sie direkt oder indirekt Zeuge eines Aktes der Belästigung sind, umgeben Sie dieses Wissen nicht mit Schweigen. Gehen Sie auf die belästigte Person zu und fragen Sie sie, ob und wie Sie ihr helfen können. Sagen Sie es der belästigenden Person auf den Kopf zu, dass ihr Verhalten und ihre Worte anstößig sind und bei allen Beteiligten Unbehagen auslösen. In ernstesten Fällen zögern Sie nicht, Hilfe herbeizurufen.
- Sollten Sie persönlich Opfer einer Belästigung sein, wenden Sie sich bitte an das Solidaritätsteam, das in solchen Fällen einen geschützten Raum für Sie bereitstellt, wo Sie Ihre Situation und Ihre Empfindungen artikulieren können. Das Team wird Sie unterstützen und kann für die Zeit nach Ihrer Heimkehr angemessene Maßnahmen in die Wege leiten (indem es Sie z.B. über eine Ortsgemeinde mit einem örtlichen Beratungszentrum gegen sexuelle Belästigung und Aggression bzw. mit einer Solidaritätsgruppe in Verbindung bringt).

### Schlusswort

Die Kirchen und der Ökumenische Rat der Kirchen sind aufgerufen, eine wahrhaft inklusive Gemeinschaft aufzubauen, die frei von Gewalt und Ungerechtigkeit ist. Sexuelle Belästigung und jede Form von Gewalt dürfen weder geduldet noch entschuldigt werden. Die Täter werden für ihr Verhalten verantwortlich gemacht und zur Rechenschaft gezogen werden.

## B. ANZAHL DER DELEGIERTEN PRO LAND

